

Zum Traumjob geht's auch einfacher...

jobs.dieharke.de 

Ihr Jobportal für Nienburg und Umgebung



Tausende Menschen in der Innenstadt

Nienburger Frühjahrsmarkt endet am Sonntag mit der Ehrenamtsmeile. Seite 13

FOTO: SEBASTIAN STÜBEN

Scheune mit Fahrzeugen brennt nieder
Über 100 Feuerwehrleute sind in Eitzendorf im Einsatz.
Seite 16

Haus in Wenden brennt
Gebäude ist nach einem Feuer unbewohnbar.
Seite 14



Einigung im Tarifstreit bringt mehr Geld für den öffentlichen Dienst

Beschäftigte bei Bund und Kommunen bekommen 5,8 Prozent mehr Gehalt in zwei Stufen und einen zusätzlichen Urlaubstag ab 2027 – Weitere Streiks sind damit vom Tisch

Von Antje Bismark

Hannover. Eltern von Kita-Kindern können aufatmen, Fahrgäste im öffentlichen Nahverkehr ebenso wie Patienten, die auf eine Behandlung in einem Krankenhaus warten: Am Sonntag haben sich die kommunalen Arbeitgeber und der Bund mit den Gewerkschaften Verdi und Deutscher Beamtenbund im Tarifstreit geeinigt – damit drohen nach den Arbeitskämpfen im ersten Quartal 2025 vorerst keine weiteren Streiks im öffentlichen Dienst.

In Niedersachsen findet die Einigung, die im Wesentlichen einer Empfehlung von Schlichtern folgt, ein geteiltes Echo. Durchaus zufrieden, so lautet das Fazit von Michael Bosse-Arbogast, Hauptgeschäftsführer des Kommunalen Arbeitgeberverbands Niedersachsen. Seinen Angaben zufolge hätten die ursprünglichen Forderungen der Gewerkschaften die kommunalen Arbeitgeber in Niedersachsen mit bis zu 6 Milliarden Euro im Jahr belastet, nun lägen die Mehrkosten bei etwa einer Milliarde Euro im Jahr.

Hingegen sagt Ramona Heimberg, stellvertretende Vorsitzende des Gesamtpersonalrats der Landeshauptstadt Hannover: „Ich bin nicht glücklich mit dem Abschluss, aber wir mussten und wollten die Verantwortung für die Beschäftigten übernehmen.“ Beide gehörten zu den Verhandlern, die sich am Wochenende zur vierten Tarifrunde in Potsdam getroffen hatten.

Der Abschluss sieht vor, dass die Einkommen ab 1. April 2025 um 3

Prozent, mindestens aber um 110 Euro im Monat steigen, zum 1. Mai 2026 dann noch einmal um 2,8 Prozent. Am Anfang der Verhandlungen hatte Verdi eine Einkommenssteigerung von 8 Prozent, mindestens aber um 350 Euro gefordert. „Leider haben wir unsere Forderung nicht durchsetzen können“, sagt Heimberg. Zugleich sehe sie es als positiv an, dass vom jetzigen Abschluss vor allem die unteren Einkommensgruppen profitieren werden.

Zum Paket gehören auch höhere Schichtzulagen. Teil des Einigungspakets sind außerdem flexiblere Regelungen zu Arbeitszeiten und freien Tagen. Ab 2027 soll es einen zusätzlichen Urlaubstag geben. Die Gewerkschaften hatten zunächst drei zusätzliche Urlaubstage für alle Beschäftigten sowie einen vierten für Mitglieder gefordert. „Den jetzt ausgehandelten zusätzlichen Tag sehen wir als große Errungenschaft an, auch wenn er erst ab 2027 gilt“, sagt Heimberg.

Sie kritisiert zugleich, dass der Urlaubstag nicht für Beschäftigte in

Krankenhäusern vorgesehen ist. „Gerade in diesen stark belasteten Berufen brauchen wir eine Entlastung“, sagt die Gewerkschafterin. Dass die Arbeitgeber dies mit fehlendem Personal ablehnten, sei eigentlich ein No-Go. Heimberg macht keinen Hehl daraus, dass der Abschluss in der Bundestarifkommission umstritten war. „Es gab Gegenstimmen, am Ende aber eine



Ende eines Tarifkonflikts: Verdi hatte zuvor mit Warnstreiks Druck gemacht. FOTO: TIM SCHAARSCHMIDT/DPA

Mehrheit“, sagt sie und kündigt an, dass die Gewerkschaften das Gespräch mit Mitgliedern suchen wollen, um das Feedback abzufragen und die Hintergründe für die Einigung zu erklären.

Diese sieht zudem eine Erhöhung des 13. Monatsgehalts auf 85 Prozent auch für Fach- und Führungskräfte vor. „Über diese Umsetzung sind wir sehr froh“, sagt Bosse-Arbogast. Zudem soll es für die meisten Beschäftigten möglich sein, Teile des 13. Monatsgehalts in bis zu drei freie Tage umzuwandeln. Und: Freiwillig und befristet sollen Arbeitnehmer ihre Arbeitszeit auf 42 Stunden die Woche erhöhen können – inklusive einer Zulage.

Der neue Tarifvertrag soll rückwirkend ab 1. Januar 2025 für 27 Monate laufen. „Diese Laufzeit gibt uns eine gute Planungssicherheit“, sagt Bosse-Arbogast für die Arbeitgeber. So lange dürften Warnstreiks oder Streiks in diesem Teil des öffentlichen Dienstes vom Tisch sein. Für die Beschäftigten der Länder stehen im Herbst gesonderte Verhandlungen an.



Ich bin nicht glücklich mit dem Abschluss.

Bianca Heimberg, stellvertretende Vorsitzende des Gesamtpersonalrats der Landeshauptstadt Hannover

übernehmen.“ Beide gehörten zu den Verhandlern, die sich am Wochenende zur vierten Tarifrunde in Potsdam getroffen hatten.

Der Abschluss sieht vor, dass die Einkommen ab 1. April 2025 um 3

Krach bleibt Präsident der Region

Wird Tonne jetzt Minister?

Von Karl Döeleke

Hannover. Im Rennen um das Amt des niedersächsischen Wirtschaftsministers läuft seit Sonntagabend alles auf den SPD-Fraktionsvorsitzenden Grant Hendrik Tonne hinaus. Der zweite aussichtsreiche Kandidat Steffen Krach (SPD) erklärte nun, er wolle Präsident der Region Hannover bleiben.

Die Spekulationen über einen Wechsel Krachs aus der Regionsverwaltung ins niedersächsische Wirtschaftsministerium waren nach einem Wechsel an der Spitze der Landesregierung aufgekommen. Stephan Weil zieht sich zum 20. Mai aus dem Amt des Ministerpräsidenten zurück und hat den bisherigen Wirtschaftsminister Olaf Lies (beide SPD) als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Unklar war geblieben, wer auf Lies im Wirtschaftsministerium folgen soll. Zuletzt bildete sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Tonne und Krach. Aus diesem zieht sich Krach zurück. Verbleibender Kandidat ist jetzt Tonne. Voraussichtlich am Dienstag beraten die SPD-Bezirksvorsitzenden über die Personalie.

Özdemir wirbt um US-Wissenschaftler

Forscher geraten durch die Trump-Regierung unter Druck – Bildungsminister will Chancen bieten

Von Markus Decker

Berlin. Bundesbildungs- und Forschungsminister Cem Özdemir hat mit Blick auf den Druck von US-Präsident Donald Trump auf amerikanische Universitäten dafür plädiert, um Wissenschaftler aus den USA zu werben. „Wenn sich Forschende aus den USA – aber auch weltweit – für eine Tätigkeit in Deutschland interessieren, verstehen wir dies als Chance für unseren exzellenten Forschungs- und Innovationsstandort, die wir nutzen wollen“, sagte der Grünen-Politiker dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Für Forschende bietet das deutsche Hochschul- und Wissenschaftssystem vielfältige Möglichkeiten.“ Von den Forschungsprogrammen, -stipendien und -preisen der Deutschen Forschungsgemein-

schaft und der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Alexander von Humboldt-Professur über die Max-Planck-Research-Schools für Forschende in frühen Karrierephasen gebe es eine große Bandbreite.



„Talentierte Wissenschaftler unterstützen“: Bundesbildungsminister Cem Özdemir (Grüne). FOTO: B. WEIBROD/DPA

Zwar könne die geschäftsführende Regierung keine Vorfestlegungen mehr treffen, sagte Özdemir. „Ich führe aber natürlich viele Gespräche und stelle fest: Es gibt ein breites Verständnis, Deutschland und Europa jetzt zu stärken. Es braucht ein breit gefasstes Konzept und das am besten europäisch.“ Darüber habe er sich auch bereits mit Amtskolleginnen und Kollegen aus der EU ausgetauscht und der EU-Kommission signalisiert, „dass die EU bestehende Maßnahmen nutzen sollte, um talentierte Wissenschaftler aus Ländern, die unter politischer und finanzieller Einflussnahme leiden, zu unterstützen. Die zukünftige Bundesregierung kann hier vorausschauend und mit Verknüpfung direkt anschließen.“

Die Trump-Administration übt in vielfältiger Weise Druck auf Univer-

sitäten und Wissenschaftler aus, beispielsweise durch Entzug finanzieller Förderung, politische Vorgaben oder Ausgrenzung einzelner. Zuletzt verließen deshalb unter anderem der Historiker Timothy Snyder und seine Frau, die Osteuropa-Expertin Marci Shore, das Land. Hinzu gesellte sich der Faschismusforscher Jason Stanley. Alle drei wechselten nach Kanada.

Vor diesem Hintergrund mehrten sich in Deutschland die Stimmen jener, die sagen, man müsse interessierten Wissenschaftlern Angebote machen, nicht zuletzt wegen der Erfahrung mit dem Nationalsozialismus nach 1933 und der Abwanderung deutscher Wissenschaftler in die USA. Die USA haben von der Abwanderung enorm profitiert. Dies, so die Einschätzung, könne umgekehrt nun ebenfalls passieren.

Drei Tote bei Mord in der Familie

Weitefeld. Schock in den frühen Morgenstunden: Im Ort Weitefeld im Westerwald werden drei Leichen entdeckt. Zwei Todesopfer sind männlich und eines weiblich, wie ein Polizeisprecher sagte. Es deute vieles darauf hin, dass es sich um eine Tat im Kontext eines familiären Umfeldes handele. Für ein Motiv im familiären Umfeld spreche neben der frühen Uhrzeit auch der Tatort – ein Einfamilienhaus, erläuterte der Sprecher. Als die Beamten eintrafen, sei eine Person, wohl ein Mann, zu Fuß geflohen. Nach unbestätigten Hinweisen könnten Schuss- oder Stichwaffen bei der Tat eingesetzt worden sein.

Bluttag am Morgen Panorama

WETTER



KONTAKT

Abo-Service: (0 50 21) 96 65 00
aboservice@dieharke.de

Privatanzeigen: (0 50 21) 96 65 55

Gewerbliche Anzeigen:
anzeigen@dieharke.de

Redaktion: lokales@dieharke.de







4 194434 102402

10015

LEITARTIKEL



Von Daniela Vates

Konflikte verschwinden nicht durch Wegsehen

Es musste erst die Erde beben, damit der Blick mal wieder nach Myanmar geht. Zur Bilanz gehören Tausende Tote, zahllose Vermisste, Verzweiflung und Trauer, zerstörte Häuser, Brücken, Infrastruktur. Von einer „Jahrhundertkatastrophe“ spricht die Welthungerhilfe. Das Drama im Drama ist: Trotz des Erdbebens hat die Militärjunta offenbar weiter Luftangriffe fliegen lassen. Berichten zufolge wurden Hilfslieferungen blockiert. 2021 hat erneut eine Militärjunta das Land übernommen, sie bekriegt sich mit zahlreichen Milizen. Die Wirtschaft liegt am Boden, die Lage ist prekär und potenziell lebensgefährlich. Angehörige der Rohingya-Minderheit sind aus dem Land geflohen. Es herrscht über Dutzende Millionen Menschen: die Willkür. Das weltweite Interesse: begrenzt.

Wie viele Konflikte verträgt unsere Aufmerksamkeit? US-Präsident Donald Trump verkündet eine Unglaublichkeit nach der nächsten. Einen Rekord hat der nach Superlativen gierende Präsident sicher: Er ist ein „Master of Disaster“, ein Meister des Unheils. Dazu kommen der tödliche Ehrgeiz des russischen Präsidenten Wladimir Putin, die Skrupellosigkeit der Terrororganisation Hamas und die Brachialität der israelischen Regierung. Die Folgen sind verheerend. Das schon bisher unterentwickelte Interesse für Weltregionen abseits touristischer Haupttrouten schwindet weiter.



Donald Trump ist ein „Master of Disaster“, ein Meister des Unheils.

Dabei ist jede dieser Krisen Grund für Erschütterung: Die staatliche Ordnung im Sudan ist faktisch zerbrochen, es bekriegen sich seit zwei Jahren diverse Armeegruppen. Mehrere Millionen Menschen sind auf der Flucht. Im Nachbarstaat Südsudan hat Deutschland nun ebenfalls seine Botschaft geschlossen, auch hier droht ein Bürgerkrieg. In Afghanistan haben die radikalislamischen Taliban wieder die Macht übernommen und terrorisieren unter anderem Frauen und Mädchen. Im Kongo liefern sich Regierungstruppen und Milizen erbitterte Kämpfe. In Bosnien untergraben serbische Nationalisten seit Jahren den Staat und gefährden damit das gesamte fragile Gefüge des Westbalkans.

All diese Konflikte verschwinden nicht durch Wegsehen. Schon jetzt betreffen sie in ihrem Schrecken, ihrer Brutalität, ihrer mörderischen Dynamik Abermillionen Menschen. Es wäre Grund genug für eine Beachtung – und dafür, Entwicklungshilfe als Möglichkeit der Befriedung zu begreifen. Wenn das nicht reicht: Auch Deutschland, die EU, große Teile der Weltgemeinschaft können nur ein Interesse haben: dass diese Krisen enden. Denn Konflikte stoppen nicht an Grenzen. Sie destabilisieren Regionen, entfachen Folgekonflikte, schaffen Rückzugsräume und Rekrutierungsmöglichkeiten für Terrorgruppen. Sie treiben Menschen in die Flucht, bis nach Europa. Das gilt es im Blick zu haben, auch bei den Koalitionsverhandlungen. Und nicht erst, wenn irgendwo die Erde bebt.

KOMMENTAR



Von Markus Decker

Das grüne Scheitern

Wenn Parteien Wahlen verlieren, dann ist das Versprechen, die Niederlage aufzuarbeiten, nicht weit. Meistens wird aber nichts daraus: Weil man den Spitzenkandidaten nicht brüskieren will, schnell wieder Geschlossenheit gefragt ist oder Lehren aus der letzten Wahl für die nächste Wahl nur bedingt hilfreich sind.

Bei den Grünen hat jetzt immerhin eine zaghafte Debatte begonnen. Kanzlerkandidat Robert Habeck wirft die Frage auf, ob es möglich sei, die polarisierte liberale Demokratie mit Hilfe der Bündnisfähigkeit der Grünen zu stabilisieren. Die Antwort lautet: Nein. Dabei lässt Habeck die Konsequenz offen. Die ehemalige Parteichefin Ricarda Lang geht weiter. Sie sagt, Brücken könne man nur bauen, wenn sie nicht von der anderen Seite abgefackelt würden. Und wo nötig, dürfe man Konflikte nicht aus dem Weg gehen. Der neue Parteichef Felix Banaszak mahnt „Wehrhaftigkeit“ an. Beides klingt nicht nach Habeck. Der verkennet, dass es in einem Wahlkampf darum geht, scharf konturiert den eigenen politischen Willen zu demonstrieren. Dabei ist es erlaubt, deutlich zu machen, wofür man zu haben ist und wofür nicht. Das ist keine Ausschließlichkeit und auch kein Populismus, sondern Demokratie. Geschieht dies nicht, wächst Argwohn im eigenen Lager: nämlich, dass der Wille selbst zur Disposition steht.

Gewiss, Friedrich Merz macht nun jene Schuldenpolitik, die Habeck vor der Wahl gefordert hatte. Die Mehrheit der Deutschen hält das mit Recht für Wahlbetrug. Allerdings hat Habeck auch auf mittige Unions-Wähler spekuliert und dabei grüne Stammwähler verloren. Und er hätte bei anderen Mehrheitsverhältnissen jetzt dafür geworben, Merz zum Kanzler zu küren. Dieser Widerspruch beschreibt das grüne Scheitern.

THEMA DES TAGES



Tödliche Fallen: Mitarbeiter des „Halo Trusts“ beim Minenräumen in Kohsan in Afghanistan.

FOTO: JALIL REZAYEE/DPA

Landminen gegen Putin

Es ist eine Folge der Bedrohung durch Russland: Polen, Finnland, Litauen, Lettland und Estland treten aus der Ottawa-Konvention aus, die den Einsatz von Antipersonenminen verbietet.

Von Paul Katzenberger

Helsinki/Warschau. Es ist ein eindringliches Bild – und das sollte es auch sein: Lady Diana durchschreitet im Januar 1997 mit Schutzvisier und Splitterschutzweste ein scharfes Minenfeld in Huambo, Angola. Die Aufnahme der Prinzessin von Wales, damals eine der am meisten fotografierten Frauen der Welt, umgeben von tödlicher Gefahr, wurde weltweit gedruckt.

Das Medienecho und die Faszination der Öffentlichkeit für Diana lösten eine international weitreichende Unterstützung für Minenräumungsprojekte aus und veranlassten Regierungen rund um den Globus, sich mit dem ernstesten Thema zu befassen: Allein Angola war damals nach 20 Jahren Bürgerkrieg mit 15 Millionen Landminen verseucht, Zehntausende Zivilisten waren getötet oder verstümmelt worden. Das südwestafrikanische Land hatte seinerzeit den prozentual höchsten Bevölkerungsanteil von Amputierten auf der Welt.

Das von Diana angestoßene Problembewusstsein führte zum „Übereinkommen von Ottawa“, das 1997 unterschrieben wurde, und in dem sich bis 2018 weltweit 164 Länder dazu verpflichteten, den Einsatz, die Herstellung, die Lagerung und die Weitergabe von Antipersonenminen zu verbieten.

Flexibilität bei Waffensystemen

Zu den Unterzeichnerstaaten gehörten bislang alle Nato-Mitglieder bis auf die USA, also auch Polen, Litauen, Lettland und Estland. Mitte März kündigten die Verteidigungsminister dieser Länder allerdings an, aus der Ottawa-Konvention auszutreten zu wollen: „Die militärischen Bedrohungen für die an Russland und Weißrussland angrenzenden Nato-Mitgliedsstaaten haben erheblich zugenommen“, heißt es in der gemeinsamen Mitteilung zur Begründung der Ausstiegserklärung. „Wir sind der Auffassung, dass es im gegenwärtigen Sicherheitsumfeld von größter Bedeutung ist, unseren Verteidigungskräften Flexibilität und Wahlfreiheit bei potenziellen neuen Waffensystemen und Lösungen zu bieten, um die Verteidigung der verwundbaren Ostflanke des Bündnisses zu stärken.“

Dem Vorstoß der vier Länder schloss sich am 1. April auch ein weiterer Staat mit einer Grenze zu



Der Schritt stellt die Ottawa-Konvention vor ihre größte Herausforderung seit ihrer Unterzeichnung im Jahr 1997.

Aus einer Mitteilung des „Halo Trusts“

Russland an: „Finnland sieht sich derzeit nicht mit einer unmittelbaren militärischen Bedrohung konfrontiert“, erklärte Ministerpräsident Petteri Orpo. Der Schritt ermögliche dem Land aber, sich vielseitiger auf die grundlegenden Veränderungen der Sicherheitslage in Europa vorzubereiten.

Für den „Halo Trust“, der seit 1988 in Krisenregionen wie im Nahen Osten, in Ex-Jugoslawien oder in Afrika 1,5 Millionen Landminen geräumt hat, ist das Ausscheren Polens und der drei baltischen Länder ein herber Rückschlag: „Der Schritt stellt die Ottawa-Konvention vor ihre größte Herausforderung seit ihrer Unterzeichnung im Jahr 1997“, teilte die britische Nichtregierungsorganisation (NGO) mit. Sie fügte hinzu, dass der „Einmarsch in die Ukraine eine neue Realität für die Verteidigung Osteuropas geschaffen hat“.

Darren Cormack von der Mines Advisory Group (MAG) sagte, er wisse, dass es für Länder, die sich

„von bewaffneten Angriffen bedroht“ fühlen, „keine einfachen Entscheidungen“ gebe.

Aber der Geschäftsführer der britischen NGO, die Minen, leichte Waffen und Munitionsrückstände in Konfliktgebieten räumt, fügte hinzu, dass „das humanitäre Völkerrecht genau für Zeiten wie diese konzipiert wurde, in denen die Menschen in größter Gefahr sind und das Risiko eines Konflikts am höchsten ist. Umfangreiche Erfahrungen zeigen, dass der taktische Nutzen von Antipersonenminen durch die von ihnen verursachten zivilen Schäden aufgewogen wird, deren tragische Auswirkungen wir tagtäglich in der ganzen Welt erleben.“

Austritt nur vorbeugend

Das Polnische Institut für Internationale Angelegenheiten (PISM) hält den Rückzug Polens aus der Ottawa-Konvention hingegen für angemessen. Der Schritt sei ja auch nur vorbeugend gemeint, heißt es in einem Beitrag des Instituts. Denn in Kriegszeiten könnten Länder nicht mehr aus dem Vertrag austreten.

Einige Hunderttausend bis zu einer Million Sprengfallen müssten die polnische Armee nun in ihre Bestände aufnehmen, sagte Paweł Bejda, Staatssekretär im polnischen Verteidigungsministerium, dem Radiosender RFM.

Verhalter äußerte sich der estnische Verteidigungsminister Hanno Pevkur. Es gebe keine Pläne, solche Minen „zu entwickeln, zu lagern oder einzusetzen“. Pevkur war offensichtlich in erster Linie daran gelegen, Einigkeit mit den Nachbarländern zu demonstrieren. Sein lettischer Kollege Andris Spruds stellte hingegen klar, dass Lettland die industriellen Fähigkeiten habe, um „relativ schnell“ in die Minenproduktion einzusteigen. Und das litauische Verteidigungsministerium hielt sich alle Optionen offen: „Die frühere rechtliche Verpflichtung“ werde „heute als Einschränkung der Fähigkeiten Litauens und seiner Wahlmöglichkeiten bei der Landesverteidigung angesehen.“

Deutschland hält den Ball in der Angelegenheit bislang flach: „Für die Bundesregierung gilt unverändert, dass Deutschland sich als Vertragsstaat des Übereinkommens über das Verbot von Antipersonenminen an die Verpflichtungen des Übereinkommens hält“, sagte eine Sprecherin.



In der gefährlichen Zone: Prinzessin Diana trägt ein kugelsicheres Glasvisier bei der Besichtigung eines Minenfeldes im angolanischen Huambo im Januar 1997.

FOTO: PA STILLWELL/DPA

INTERVIEW DES TAGES

„Russland nimmt uns nicht ernst“

Er war erster grüner Außenminister und half wesentlich dabei, deutsche Soldaten wieder in den Krieg zu schicken: Heute sieht Joschka Fischer die rot-grüne Russlandpolitik als Fehler und gibt Europa nur als militärische Großmacht eine Zukunft.

Herr Fischer, als Außenminister haben Sie Putin 2001 bei dessen erstem Deutschlandbesuch als russischer Präsident begrüßt. Es gibt ein Foto vom Handshake: Sie lächeln aufgesetzt, er verschlagen. Ich erinnere mich.

US-Präsident George Bush sagte einst, er habe in Putins Augen dessen Seele gesehen und vertraue ihm. Später will Joe Biden zu Putin gesagt haben, da sei keine Seele. Und Robert Gates – erst Bushs und dann Barack Obamas Verteidigungsminister – sah dort einen „eiskalten Killer“. Was sahen Sie in Putins Augen?

Ich habe nie den Kontakt zu anderen Staatsführern am ersten Blick ausgerichtet. Mich hat zwar interessiert, wie der Gegenüber tickt. Aber wichtiger war mir der intellektuelle Hintergrund: Was treibt ihn an? Das Denken war für mich entscheidend, nicht das Bauchgefühl.

Als Sie Putin 2001 trafen, hielt er seine berühmte Rede im Bundestag: Auf Deutsch bot er Russlands Mitarbeit an einem „einheitlichen und sicheren Europa“ an. Am Ende bekam er – auch von Ihnen – Ovationen für diese „ausgestreckte Hand“. Eine Täuschung? Oder eine vertane Chance?

Mit der ausgestreckten Hand, die Putin anbot, verfolgte er vor allem das Ziel, Deutschland aus dem westlichen Konzert herauszubringen. Insofern war schon damals Misstrauen angesagt. Denn die Westbindung war für Deutschland von entscheidender Bedeutung. Deshalb habe ich das nicht als positive Botschaft gelesen, sondern als konfrontative. Schon damals. Im Nachhinein muss man sagen, mehr Skepsis wäre besser gewesen.

Stattdessen setzte Deutschland noch lange auf diese Hoffnung. In Ihrem Buch weisen Sie darauf hin, dass für die russische Elite der Zerfall der Sowjetunion eine Katastrophe war. Das hat Putin aber der damaligen Kanzlerin Angela Merkel schon 2007 erklärt, wie sie nach ihrer Amtszeit verraten hat. Seitdem habe sie gewusst, dass er die EU zerstören will. Wenn Sie, Herr Fischer, schon 2001 Misstrauen hegten, was waren Ihre Konsequenzen?

Die deutsche Russlandpolitik war auf idealistischer Grundlage aufgebaut – und insofern zum Scheitern verurteilt. Das wissen wir heute. Entscheidend ist nun, welche Konsequenzen wir daraus ziehen. Wir können uns diesen Idealismus nicht mehr erlauben. Die Welt ist eine andere, eine harte, machtpolitisch bestimmte. Darauf müssen wir uns einstellen.

Wie konkret?

Ich habe es selbst mehrfach erlebt in Moskau. Ich fragte mich oft, nehmen die uns ernst? Die Antwort ist Nein, die nehmen uns bis heute nicht ernst. Die Währung im Kreml heißt Macht, militärische Macht. Deshalb haben die Russen immer nur die Amerikaner ernst genommen. Mit der Vorstellung, „Wir müssen reden! Diplomatie!“ werden wir nichts erreichen, wenn sie nicht auf Macht gestützt ist. Spätestens seit 2022 sollte das auch die breite Öffentlichkeit erkannt haben.

Aber auch Sie sind als Außenminister trotz Ihres Misstrauens Kanzler Gerhard Schröder nicht in den Arm gefallen, als er Deutschland in russische Energie-Abhängigkeit brachte. Ich will mich zu Schröder nicht äußern.

Warum nicht?

Es nützt ja nichts, die Debatte rückwärts zu führen. Die Vergangenheit können Sie nicht ändern. Die Zukunft können Sie ändern.

Wenn Putin nur militärische Macht beeindruckt, hat Europa auf Russlands Ukraine-Überfall 2022 zu defensiv reagiert? Nicht nur Russland hat die Atombombe, sondern auch Frankreich. Die EU hat zusammen mehr Soldaten als die USA. Nur numerisch, nur auf dem Papier!



Der frühere Außenminister Joschka Fischer: „Europa muss zur Macht werden, um ernst genommen zu werden!“

FOTO: IMAGO

„Die deutsche Russlandpolitik war auf idealistischer Grundlage aufgebaut – und insofern zum Scheitern verurteilt.“

„Mir begegnet immer wieder diese Hoffnung auf Diplomatie. Aber was ist Diplomatie ohne Macht?“

Aber Europa hat aus Angst vor Putins Atomdrohungen dessen rote Linien akzeptiert und etwa den ukrainischen Luftraum nie verteidigt. Es hätte stattdessen auf sein Arsenal verweisen können, um Putin einzuschüchtern.

Dafür hätten Frankreich und Deutschland aufeinander zugehen müssen. Wir hätten das französische Angebot enger Kooperation anders beantworten müssen als unter Merkel und Scholz. Dazu kam es nicht. Deshalb stehen wir nun da, wo wir stehen. Wobei selbst das keine grundsätzliche Änderung bewirkt hätte. Dazu ist dieses Europa zu gespalten. Wir brauchen eine neue Form von Integration, wenn wir Eindruck machen wollen. Und Eindruck machen müssen wir!

Sie meinen die militärische Integration: eine EU-Armee.

Die ist unverzichtbar. Bislang gab es die EU für Wirtschaft und Handel. Künftig muss es ihr um Verteidigung gehen.

Was steht dem entgegen? Ein Veto aus Ungarn?

Ungarn ist nicht das Problem. Ungarn ist zwar etwas lästig bei der europäischen Meinungsbildung, aber nicht von Bedeutung. Nein, die großen Europäer – Deutschland, Frankreich, Italien, Polen – müssen zueinander finden. Dann können wir was bewirken. Die deutsche Entscheidung über das Billionenpaket war da sehr, sehr wichtig und hat das Potenzial, die Lage wirklich zu verändern.

Heißt das, wenn Frankreich und Großbritannien eine europäische Friedensstruppe anschieben, die eine Waffenruhe in der Ukraine absichert, muss auch Deutschland Soldaten schicken?

Ohne deutsche Beteiligung wird es nicht gehen.

Bislang ist eine solche Waffenruhe nicht in Sicht. Trotzdem fordern bereits manche Politiker – auch aus SPD

und CDU – schon, dann müsse auch wieder russisches Gas durch Nord Stream 1 nach Deutschland fließen. Könnte eine Rückkehr zu Wirtschaftskontakten mit Russland die Lage stabilisieren?

Die Idee, dass wirtschaftliche Ver-

flechtung militärische Konfrontation verhindert, hat sich doch als Illusion erwiesen. Es wäre töricht, in diese Richtung weiterzugehen.

Für alle Zeiten?

Ich spreche nicht gegen Wirtschaftsbeziehungen. Ich spreche gegen die Illusion, dass sich allein daraus eine positive Zukunft ergibt. Wir müssen auch die machtpolitische Dimension einbeziehen, die geopolitische Dimension. Und da sind wir Europäer verflucht schwach. Europa muss zur Macht werden, um ernst genommen zu werden! Wir sind jetzt allein. Trump-Amerika ist nicht mehr unser Bündnispartner, wie die USA es traditionell waren. Also müssen wir jetzt für uns selbst sorgen. Was wird aus Europa, was wird aus den Europäern im 21. Jahrhundert? Das ist die entscheidende Frage für uns.



2001 im Bundestag: Damals bot Präsident Putin seine Kooperation an – nur ein Trick, um die EU zu spalten?

FOTO: FRITZ REISS/AP

Sie schreiben, im Ringen der Großmächte muss Europa selbst zur Macht werden. Die Welt erlangt Stabilität also nur durch ein neues Gleichgewicht der Abschreckung?



Interview in Köln: Ex-Außenminister Joschka Fischer mit RND-Hauptstadtkorrespondent Steven Geyer.

FOTO: RND

Wenn Europa tatsächlich abschreckungsfähig würde, wäre viel erreicht! Es wird aber keine Konfrontation wie im Kalten Krieg, sondern eine globale Konkurrenz der Großmächte: China, USA, Russland – da müssen wir Europäer unsere eigenen Interessen vertreten. Wenn wir nicht auf unsere Stärke vertrauen und nicht in unsere nach wie vor vorhandenen Möglichkeiten investieren, werden wir kaum eine Zukunft haben. Dann werden wir nur Spielball der anderen Großmächte sein.

Umfragen zeigen gegenüber massiver Aufrüstung eine große Skepsis im Wahlvolk. Selbst Olaf Scholz zögerte deshalb immer mit Waffenlieferungen an die Ukraine.

Es kommt auf die Kräfte der Mitte an, dass sie aufstehen und bereit sind, auch die notwendigen Risiken einzugehen. Politische Führung bedeutet manchmal auch, das Richtige zu tun, obwohl es unpopulär ist. Wie Helmut Kohl mit der Einführung des Euro oder Gerhard Schröder mit der Agenda 2010.

Hätte es Deutschland nicht gut zu Gesicht gestanden, in der Ukraine-Frage viel mehr auf Diplomatie zu setzen? Hätte es nicht eine Vermittlerrolle übernehmen können?

Nein. Die Kontakte nach Moskau und nach Kiew mögen gut gewesen sein, aber dahinter steckte keine Autorität. Mir begegnet immer wieder diese Hoffnung auf Diplomatie. Aber was ist Diplomatie ohne Macht? Das Geheimnis der Diplomatie ist die Macht, die im Hintergrund steht, um Druck auszuüben. Die war bei Deutschland nicht vorhanden. Diese Rolle wäre eher China zugefallen – aber Peking hat die Chance nicht ergriffen.

Über die deutsche Ablehnung einer Beteiligung am Irakkrieg von 2003 haben Sie später gesagt, dieses Nein – Ihr berühmtes „I am not convinced“ – sei nur möglich gewesen, weil auch Frankreich den Krieg ablehnte. Die Westbindung hätten Sie nicht aufgegeben. Heute wendet sich Trump von Europa ab. Hat die EU damals eine Chance verpasst, sich unabhängig zu machen?

Hätte, hätte! Konjunktiv! Aber: Ja. Ja! Nur leider kam es eben nicht so. Ich habe erlebt, wie Europa sich selbst ausbremste: Die europäische Verfassung ist gescheitert. Auch Deutschland ist mit seiner Weigerung, seinen militärischen Anteil zu bringen, schuld an der heutigen Lage. Und dann kam auch noch der Brexit. Europa hätte sich seine eigene Handlungsfähigkeit verbessern müssen. Aber das war nicht durchsetzbar gegen die nationalstaatlichen Interessen.

Die Wahlen im Westen dominiert die Migrationsfrage. Sie behandeln sie nur, wenn es um Nationalismus geht und um Fachkräftemangel, der aus rassistischen Gründen nicht gelöst wird. Wähler, die der Migrationsdruck umtreibt, wirken irrational. Dabei hat sich allein in Ihrer Lebenszeit die Weltbevölkerung mehr als verdreifacht.

Okay, wenn man Ihre Analyse zugrunde legt, stehen wir vor einem globalen Problem. Das ist aber nicht nur eine Frage der aktuellen Politik, sondern der Druck ist ja viel größer: Im Norden, vor allen Dingen in Europa, zeichnet sich eine demografische Krise ab: Zu viele Alte und zu wenig Junge für die sozialen Sicherungssysteme und für die Produktivität. Im Süden der Welt herrscht gewaltiger Emigrationsdruck: wegen aktueller Konflikte, wegen der Folgen der Klimakrise. Also muss die Politik von morgen doch Antworten auf beides finden. Wie will man die finden? Durch die Schließung der Grenzen, der Ablehnung von Fremden? Ich kann mir das nur über Zuwanderung vorstellen und über Technologie. Nur: Ich bin ein Pensionär. Die Frage müssen Sie an die heute aktive Generation richten.

Interview: Steven Geyer

„Rettet unsere Demokratie“

In den USA nehmen an landesweiten Protesten gegen Donald Trump Hunderttausende Menschen teil

Von Karl Doemens

Washington. Normalerweise hätte sie ihre beiden Kinder mitgebracht. Aber ihr war nicht wohl bei dem Gedanken. „Ich hatte Angst“, gesteht Lara Kalin: „Amerika ist auf keinem guten Weg.“ Gerade deswegen wollte die Krankenschwesternschülerin unbedingt an dem Protest gegen die US-Regierung unter Donald Trump teilnehmen. Und sie wollte in der Hauptstadt sein. „Es ist wichtig, dass wir möglichst viele sind“, sagt sie: „Die Welt muss uns sehen.“

Also ist Kalin an diesem grauen Samstagmorgen drei Stunden von Philadelphia nach Washington gefahren, wo sie nun mit einem Plakat steht: „This is the Land of the Free. Built and Loved by Immigrants“ (Das hier ist das Land der Freien. Es wurde von Migranten aufgebaut und geliebt.) steht darauf. Kalins Mutter ist vor vielen Jahrzehnten aus Spanien in die USA eingewandert. Beide haben die amerikanische Staatsbürgerschaft.

Rund um das Washington Monument in Sichtweite des Weißen Hauses versammeln sich am Mittag mehrere Zehntausend Menschen. Viele tragen selbstgemalte Schilder, auf denen Slogans wie „Stoppt die Oligarchie“, „Rettet unsere Demokratie“ oder „Republikaner – seid keine Feiglinge! Bedenkt die Zölle!“ stehen. Es ist ein bunter, friedlicher Protest. Manche Teilnehmer sind als Freiheitsstatue kostümiert, andere singen. „Hands Off!“ (Hände weg!) ist hier der gemeinsame Nenner – wie bei den mehr als 1300 Kundgebungen, die zeitgleich anderswo in den ganzen USA stattfinden.

Das dezentrale Konzept und der Zusammenschluss verschiedenster Organisationen, die sich gegen die Zerschlagung der Verwaltung und des Sozialstaats durch Trump und seinen Vollstrecker Elon Musk sowie für die Rechte von Minderheiten starkmachen, unterscheidet diese Bewegung von dem Widerstand zu Beginn der ersten Trump-Präsidentschaft, als es vor allem um die Abtreibungsfrage ging. Schon einen Tag nach dem Amtsantritt im Januar 2017 gingen Zigttausende Frauen damals beim legendären Women's March auf die Straße. Dieses Mal hat es zweieinhalb Monate gedauert bis zu den aktuellen Märschen, an denen sich landesweit



Umgedrehte US-Flagge als Symbol für die irreführende Politik Donald Trumps: Eine von etwa 1300 Demonstrationen in den USA.

FOTO: IVY CEBALLO/AP/DPA

nach Angaben der Veranstalter mehrere Hunderttausend Menschen beteiligt haben.

„Viele von uns wachen gerade auf und merken, dass die Demokratie auf dem Spiel steht“, erklärt Kalin. Die vergangene Woche hat dazu einiges beigetragen: Erst verschaffte sich der demokratische Senator Cory Booker mit einer 25-stündigen Anklagerede gegen Trump nationale Aufmerksamkeit. Sein Slogan: „Es geht nicht um Links gegen Rechts, sondern um Richtig gegen Falsch“, findet sich am Samstag auf mehreren Plakaten. Dann feierte der Präsident eine

beispiellose Zoll-Orgie, die die Börsenkurse dramatisch abstürzen ließ.

Trump weilt – wie fast jedes Wochenende – auf dem Golfplatz in Florida, als der demokratische Abgeordnete Jamie Raskin auf der kleinen Bühne unterhalb des Washington Monuments ans Mikrofon tritt. „Kein moralischer Mensch wünscht sich einen Diktator, für den alles einen Preis, aber nichts einen Wert hat“, ruft der Politiker in die Menge. Der Jubel ist groß.

Doch auf dem weiten Gelände können viele Teilnehmer Raskin gar nicht hören. Es geht heute nicht um einzelne Prominentenauftritte. „We can not tolerate Trump's lies“ (Wir können Trumps Lügen nicht durchgehen lassen), steht auf dem Plakat eines Ehepaars, das am Rande steht. „Alles, was Trump tut, basiert auf Chaos“, schimpft der Mann: Es gäbe sicher einen vernünftigen Weg, die Verwaltung zu verschlanken, glaubt er. Stattdessen setze der Kostenkiller Musk langjährige Beschäftigte ohne legale Grundlage und ohne Plan von heute auf morgen auf die Straße: „Diese Menschen haben Familie, sie müssen die Ausbildung ihrer Kinder bezahlen und ihre Hypotheken bedienen. So kann man mit niemandem umspringen“, empört er sich: „Und jetzt zerstört er auch noch die Wirtschaft!“. Ob er selber betroffen sei? „Psychologisch auf jeden Fall“, antwortet der Mitt-

Sechziger, der seinen Namen nicht nennen will.

Auffallend viele Teilnehmer möchten nicht fotografiert werden und anonym bleiben – ein klarer Hinweis auf das veränderte Klima unter einem Präsidenten, der das FBI gegen seine politischen Gegner in Stellung bringt. Kirsten Olson will sich von solchen Sorgen nicht einschüchtern lassen. „Unser Land bewegt sich in eine gefährliche Richtung“, klagt sie: „Wenn wir nichts machen, wird es immer schlimmer.“ Die vierfache Großmutter hält ein Plakat in die Höhe. „America Elects Presidents, Not Kings“, steht darauf: Amerika wählt Präsidenten, keine Könige!

„Wir stehen an einem beängstigenden Wendepunkt“, findet auch Kalin. Die angehende Krankenschwester und Mutter zweier fünf- und siebenjähriger Töchter sorgt sich vor allem um Abtreibungsrechte und den Gesundheitsschutz: „Diese ganzen Falschinformationen über Impfungen können dazu führen, dass die Bevölkerungsmunität sinkt. Das ist beunruhigend.“ Auch sonst fragt sie sich, in was für einer Welt ihre Kinder aufwachsen: „Amerika stand immer für Innovation. Jetzt werfen sie die Wissenschaftler raus, übergeben den Staat an die Reichen und steigen aus dem Welthandel aus.“ Die junge Frau fürchtet: „Der Rest des Globus wird weiterziehen, und wir werden zurückbleiben.“

„

Wenn wir nichts machen, wird es immer schlimmer.

Kirsten Olson,
Demonstrantin



„Amerika ist auf keinem guten Weg“: Die angehende Krankenschwester Lara Kalin demonstriert für die Freiheit in den USA. FOTO: KARL DOEMENS/RND

Israels Armee bestreitet Hinrichtung

Militär nach Tötung von Rettungskräften in Erklärungsnot

Von Lars Nicolaysen

Tel Aviv. Der Tod einer Gruppe von palästinensischen Rettungskräften im Gazastreifen durch Schüsse israelischer Soldaten bringt das Militär in Erklärungsnot. Laut der „Times of Israel“ räumte die Armee ein, dass ihre anfängliche Darstellung des Vorfalles inkorrekt war. Die Truppen hätten jedoch niemanden hingerichtet und auch nichts zu vertuschen versucht. Unter den Getöteten seien mehrere Mitglieder der islamistischen Terrororganisation Hamas. Der Fall werde erneut untersucht.

Ein Kranken- und ein Feuerwehrwagen waren am 23. März nach Angaben des palästinensischen Roten Halbmonds (PRCS) in Rafah von israelischen Soldaten angegriffen worden. Die Leichen von 14 Männern konnten erst sieben Tage später aus einem Massengrab geborgen werden. Die israelische Armee hatte damals behauptet, dass sich mehrere Fahrzeuge auf verdächtige Weise – ohne Koordination und ohne Scheinwerferlicht – den Truppen genähert hätten. Das Militär habe nun eingeräumt, dass diese Darstellung falsch war und auf den Aussagen der Soldaten beruhe, die an dem Vorfall beteiligt waren, berichtete die „Times of Israel“.

Der Rote Halbmond hatte bei einem der getöteten Sanitäter ein Mobiltelefon gefunden, auf dem die letzten Minuten des Rettungstrupps per Video und Audio aufgezeichnet sind. Auf dem Video sind Krankenwagen und ein Feuerwehrfahrzeug zu sehen, die deutlich markiert sind und sich mit Scheinwerferlicht und Blaulicht fortbewegen.

Mindestens sechs der 15 Getöteten seien von Geheimdienstmitarbeitern sofort als Hamas-Kämpfer identifiziert worden, so die Armee. Das Vergraben von Leichen sei üblich, um zu verhindern, dass wilde Hunde und andere Tiere die Leichen fressen.



Gaza Stadt: Zerstörungen nach einem israelischen Luftangriff.

FOTO: IMAGO/RIZEK ABDELJAWAD

Jetzt geht es um die „ganz dicken Klopper“

Rekordwerte für die AfD in einer Umfrage setzen Union und SPD bei ihren Koalitionsverhandlungen unter Druck

Von Daniela Vates und Jörg Blank

Berlin. Es wirkt, also könne es nun doch ein wenig schneller gehen mit der Regierungsbildung. Zumindest die Union, die erst auf eilige Beschlüsse drängte und dann den Zeitdruck explizit zurücknahm, ist nun wieder bei Kurzfristigkeit angelangt. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir nächste Woche zu einem Ergebnis kommen“, sagte Unionsfraktionsgeschäftsführer Thorsten Frei (CDU) vor einer schwarz-roten Verhandlungsrunde am Samstag. Und CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt konstatierte „ganz viel Einigungsbereitschaft“.

Gelingt eine Einigung in den kommenden Tagen, entspräche

dies in etwa dem ursprünglichen Zeitplan, damit könnte CDU-Chef Friedrich Merz kurz nach Ostern zum Kanzler gewählt werden. Zu vor müssten bei der CDU noch ein Parteitag, bei der CSU die Führungsgremien der Partei und bei der SPD die Parteimitglieder einem Koalitionsvertrag zustimmen.

Immer wieder war auch aus den Reihen von Union und SPD zu hören, dass es mit Blick auf den Krieg Russlands gegen die Ukraine und das Agieren von US-Präsident Donald Trump besser sei, nicht nur eine geschäftsführende Bundesregierung im Amt zu haben.

Zudem nutzt das Warten auf die Regierungsbildung derzeit offenbar vor allem der AfD. Sie kam in einer Umfrage des Insa-Instituts für die

„Bild“-Zeitung diese Woche auf 24 Prozent – und holte damit die Union ein.

„Um die AfD wieder kleiner zu machen, kommt es darauf an, dass wir jetzt liefern“, sagte SPD-Chefin Saskia Esken. Dazu müsse man sich Vorhaben vornehmen, die sich auch erfüllen ließen.

Befürchtet wird in der Union, der voraussichtlich künftige Kanzler Merz werde der SPD nach seinem Kurswechsel bei der Schuldenbremse mit den riesigen Milliardenpaketen für Verteidigung und Infrastruktur weitere weitreichende Zugeständnisse machen. Großen Unmut soll es demnach auch beim Parteinauwuchs geben. In der Jungen Union „brodelt es richtig“, heißt es hinter vorgehaltener Hand. Dort



In Teilen der Union „brodelt es“: CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt vor Beginn der Verhandlungsrunde. FOTO: KAY NIETELD/DPA

wird befürchtet, viele Entscheidungen gingen zulasten der jungen Generation.

„Die ganz dicken Klopper“, seien nun auf der Tagesordnung der Chefverhandler, so formulierte es Dobrindt als Statthalter von Bayerns Ministerpräsident und CSU-Chef Markus Söder in Berlin ausnahmsweise nicht sehr bayerisch. Laut Esken gab es noch Beratungsbedarf beim Thema Renten. Die SPD drängt hier auf die Festschreibung des Rentenniveaus bei 48 Prozent. Als besonders schwierig gilt zudem die Frage, an welcher Stelle im Bundeshaushalt gekürzt werden soll. Für diesen Montag ist eine weitere Verhandlungsrunde geplant. Geht es nach der Union, wird es eine der letzten sein.

Ab Mo. 7.4. bis 12.4.

Jetzt wieder da: Deluxe-Qualität Lohnt sich



Lidl lohnt sich

Deluxe



16 Monate gereift



Deluxe
Jamón Serrano
Gran Reserva
Je 70 g; 1 kg = 28.43

1.99*



Deluxe
Zanderfiletportionen
Mit Haut. Je 500 g
Abtropfgewicht: 450 g; 1 kg = 15.53

6.99*



600 g

Deluxe
Ganze Lachsseite
mit Gewürzen
Versch. Sorten. Je 600 g; 1 kg = 21.65

12.99*



Mit Fleurolle

Deluxe
Tête de Moine
AOP Fromage de Bellelay
Schweizer Schnittkäse aus Rohmilch
hergestellt. 50 % Fett i. Tr.
Je 400 g; 1 kg = 32.48

12.99*

Nur gültig mit
Plus
1€ gespart
11.99* d)
1 kg = 29.98



Deluxe
Länder-Käseauswahl
Sennenkäse, Felsenkeller, Queso
Manchego oder Asiago.
Je 190/150/180 g
1 kg = 19.95/25.27/21.06

3.79*



OSTER
ÜBERRASCHUNG



5€
Coupon
ab 50€ Einkauf

Anklicken um Osteri zu öffnen

Oster-
Gewinnspiel,
Gratisartikel
& mehr**



Deluxe
Softe Honigkugeln
Mit Walnüssen und
Milchcremefüllung.
Je 235 g
1 kg = 16.98

3.99*



Deluxe
Knusprige Früchte
Versch. Sorten. Je 120/135/125 g
1 kg = 24.92/22.15/23.92

2.99*

*Aktionszeitraum 7.21.4.2025: Entdecke täglich durch Klick auf das Osteri in der Lidl Plus App einen Coupon, der z. B. einen Rabatt auf bestimmte Produkte/ Angebote oder einen Gratisartikel enthalten kann. Für die Einlösung der Coupons ist ein Einkauf mit Lidl Plus und das Erreichen der in den jeweiligen Coupons vorgegebenen Mindesteinkaufswerte erforderlich. Für alle Coupons können Gültigkeitsdauer und Einlösebedingungen den jeweiligen Couponbedingungen in der Lidl Plus App entnommen werden. Coupons nur einmalig einlösbar. Sämtliche Aktionsartikel können aufgrund begrenzter Vorratsmenge bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Erhalte an einem bestimmten Tag im Aktionszeitraum in deinem Osteri einen Coupon für eine Teilnahmemöglichkeit an der Verlosung eines BMW M340i xDrive (Limousine). Für Teilnahme am Gewinnspiel am richtigen Tag das Ei mit dem Gewinncoupon anklicken. Coupon aktivieren und mit Mindesteinkaufswert von 1,00 € im vorgegebenen Einlösezeitraum einlösen. Teilnahme ab 18. Wohnsitz in Deutschland erforderlich. Losentscheid nach Ablauf Einlösezeitraum. Gewinnbenachrichtigung per Mail. Rückmeldung Gewinner innerhalb von 5 Tagen erforderlich, sonst verfällt der Gewinn ersatzlos und ein Ersatzgewinner wird ausgelost. Barauszahlung u. Rechtsweg ausgeschlossen. Veranstalter: Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG, Bonfelder Str. 2, 74206 Bad Wimpfen. Alle Mindesteinkaufswerte ohne Rettertüte, Tabakwaren, Zeitschriften und Zeitungen, Süßlingsanfangsnahrung, Bücher, Pfand, CO2 Zylinder, Telefon-, Gutschein- und Geschenkkarten erforderlich. Weitere Infos, Teilnahmebedingungen u. Datenschutzhinweise auf lidlplus.de. • Filial-Angebote: Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG, Bonfelder Str. 2, 74206 Bad Wimpfen, Namen und Anschrift der regional tätigen Unternehmen unter www.lidl.de/filialsuche oder 030 2200 5500. Unser Unternehmen ist Bio-zertifiziert durch DE-ÖKO-006.

„Wir brauchen einen echten Aufbruch“

Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) pocht auf deutliche Sparsignale von Schwarz-Rot

Herr Rhein, Sie regieren seit Anfang 2024 relativ geräuschlos mit der SPD. Welchen Tipp haben Sie für Friedrich Merz und Lars Klingbeil, die Koalitionäre in spe?

Beide brauchen von mir keine Tipps. Das sind Profis. Wichtig ist, in diesen Zeiten nicht in alte Politikreflexe zu verfallen und Formelkompromisse zu schließen, die ein klares Profil verhindern. Koalitionspartner müssen in ihren jeweiligen Kernkompetenzen – bei uns vor allem innere Sicherheit, Migration und Wirtschaft – ihre Punkte deutlich setzen können. Eine schwarz-rote, eine christlich-soziale Koalition ist die richtige Koalition für diese Zeit, wenn sie Sicherheit nach Innen und Außen, wirtschaftliche Stärke und soziale Gerechtigkeit miteinander verbindet. Grundsätzlich gilt: Zwischen Union und SPD besteht auf Bundesebene ein enormer prozentualer Abstand. Das muss sich im Koalitionsvertrag klar abbilden.

In der Union gibt es Klagen, dass die SPD so selbstbewusst auftritt.

Das Kräfteverhältnis von 16 zu 28 Prozent muss sich in der Politik der Bundesregierung widerspiegeln – das erwarten auch die Wählerinnen und Wähler. Und zum Thema Selbstbewusstsein sage ich: Es ist nichts geeint, bevor nicht alles geeint ist.

Welche Punkte müssen sich im Koalitionsvertrag wiederfinden?

Wir brauchen einen echten Aufbruch und einen Deutschland-Plan für die kommenden Jahre. Wir müssen unser Land sicherer, souveräner und sozialer machen. Sicherer zum Beispiel durch den Einsatz von KI in der Strafverfolgung, die IP-Adressdatenspeicherung gegen Kinderschänder, konsequente Abschiebungen für Straftäter und eine nationale Rüstungsstrategie. Souveräner, indem wir zentrale Wirtschaftszweige wie die Automobilindustrie, die Pharma- und Chemiebranche, die Rechenzentren und die Rüstungsindustrie stärken und neue Wege in der Energiegewinnung gehen, etwa mit der laserbasierten Kernfusion. Und sozialer, indem wir die breite Mitte der Gesellschaft entlasten, mit einem Integrationsgesetz klar die Integrationspflichten definieren und mit einer echten Grundsicherung den Schwachen



„Trump wird in Kürze bereuen, was er losgetreten hat“: Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU).

FOTO: ARNE DEDERT/DPA

helfen, aber vor allem Anreize für Arbeit setzen statt für Arbeitslosigkeit. Mit Blick auf das Finanzpaket sage ich: Jetzt ist nicht Jahrmarkt im Himmel. Wir sind nach wie vor gezwungen, zu konsolidieren, zu priorisieren, zu reformieren. Investitionen und Strukturreformen gehören zusammen. Beispiel Hessen: Unser Haushalt hat ein Volumen von rund 38 Milliarden Euro. Wir mussten dieses Jahr drei Milliarden Euro einsparen und werden das auch 2026 müssen. Und für das Sondervermögen des Bundes brauchen wir einen konkreten Tilgungs- und Investitionsplan.

Wenn wir auf Mütterrente oder Agardiesel-Rückvergütung, hat man eher den Eindruck, dass Schwarz-Rot den Spardruck nicht sieht.

Bei Koalitionsverhandlungen will jeder Partner Dinge durchsetzen

... in diesen Fällen CSU-Chef Söder. Torpediert er etwaige Sparpläne?

Die CSU ist ein Verhandlungspartner, eine eigenständige Partei mit einem eigenen politischen Gestaltungsanspruch, und Markus Söder hat da Punkte gemacht.

Zwischen Union und SPD ist eine Einkommens- und Unternehmenssteuer im Gespräch. Erwarten Sie dazu erste gesetzliche Änderungen in Jahr eins von Schwarz-Rot?

Wir müssen rasch dafür sorgen, dass das Wachstum wieder anspringt. Unsere Unternehmenssteuern sind zu hoch, Deutschland ist nicht mehr wettbewerbsfähig. Deshalb muss die Belastung der Unternehmen schnellstmöglich runter. Bis zum Ende der Legislaturperiode können wir jedenfalls nicht warten. Auch die Energiekosten und die Belastung durch Bürokratie sind zu hoch.

US-Präsident Donald Trump verpasst der EU Zölle von 20 Prozent. Deutschland drohen Wachstumsverluste von 0,47 Prozent. Macht er Ihnen einen Strich durch die Rechnung?

„

Wir müssen rasch dafür sorgen, dass das Wachstum wieder anspringt.

Was Donald Trump angekündigt hat, ist kein „Liberation Day“, sondern eine Belastungsgorgie für die Wirtschaft. 2024 hat Hessen Güter im Wert von fast zehn Milliarden Euro in die USA exportiert – für uns wird das Folgen haben. Aber auch für die USA: Zölle helfen niemandem und kosten am Ende immer Wohlstand. Trump wird in Kürze bereuen, was er losgetreten hat. Wir dürfen jetzt nicht lamentieren oder mit den gleichen Mitteln zurückschlagen. Die EU und Deutschland müssen souveräner werden und alternative Allianzen mit anderen Wirtschaftsräumen schmieden. Wir brauchen mehr Freihandel mit Südamerika, Afrika, Indien, Südostasien, weniger Steuern und Belastungen sowie neue Anreize für Investitionen.

Gibt es noch einen Deal mit Trump?

Es ist richtig, dass sich die Präsidentin der EU-Kommission weiter für Verhandlungen mit den USA einsetzt. Im Übrigen dürfen wir die deutsch-amerikanische Freundschaft nicht dadurch gefährden, dass wir die Gesprächskanäle jetzt komplett kappen. Amerika, das ist viel mehr als diese Trump-Regierung. Es gibt eine langjährige, deutsch-amerikanische Freundschaft, die weiterbesteht und die wir pflegen müssen.

Interview: Alisha Mendgen

Selenskyj: „Russland will das Töten fortsetzen“

Viele Opfer bei schwerem Angriff auf Krywyj Rih

Von Friedemann Kohler

Kiew. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj fordert angesichts der andauernden russischen Luftangriffe mehr Druck der Weltgemeinschaft auf Kremlchef Wladimir Putin. „Diese Angriffe sind Putins Antwort auf alle internationalen diplomatischen Bemühungen“, schrieb Selenskyj im sozialen Netzwerk X.

„Jeder unserer Partner – die Vereinigten Staaten, Europa, die ganze Welt – hat gesehen, dass Russland den Krieg und das Töten fortsetzen will. Deshalb darf der Druck nicht gelockert werden.“ Nach Angaben Selenskyjs hat Russland sein Land in der vergangenen Woche aus der Luft mit mehr als 1.460 Gleitbomben, fast 670 Kampfdrohnen und mehr als 30 Raketen beschossen.

Besonders folgenschwer war ein Raketenstreifer auf die Industriestadt Krywyj Rih am Freitag. Dort wurden 18 Menschen getötet, darunter 9 Kinder und Jugendliche. In der Hauptstadt Kiew wurde am Sonntag mindestens ein Mann getötet, drei Menschen wurden verletzt.

Die USA haben in Gesprächen mit Russland und der Ukraine verschiedene Modelle von Feuerpausen vorgeschlagen, zu denen Moskau aber Vorbedingungen stellt. Russland hält sich nach eigenen Angaben nur an einen Stopp von Angriffen auf Energieanlagen. Allerdings haben seitdem die Attacken auf Wohnhäuser und andere zivile Objekte zugenommen.

Kreml-Berater Kirill Dmitrijew geht davon aus, dass die Gespräche zwischen Russland und den USA in der kommenden Woche fortgeführt werden. Der Vertraute von Putin hatte erst vergangene Woche in Washington mit Vertretern von Präsident Donald Trumps Regierung gesprochen. Dabei ging es laut Dmitrijew um den Ukraine-Krieg, vor allem aber um das Wiederanknüpfen wirtschaftlicher Kontakte.



Krywyj Rih: Neun Kinder und Jugendliche starben bei einem russischen Angriff.

FOTO: UKRAINIAN EMERGENCY SERVICE/DPA



Container in Frankfurt am Main: Hessen exportiert Güter im Wert von fast 10 Milliarden Euro in die USA.

FOTO: FRANK RUMPENHORST/DPA

Die Grünen suchen Lehren aus dem Scheitern

Kleiner Parteitag analysiert Fehler im Bundestagswahlkampf – Kritik an „kommunikativer und strategischer Unklarheit“

Von Markus Decker

Berlin. Politische Beobachter hatten am Sonntag ein Déjà-vu. Denn der Kleine Parteitag der Grünen – kurz: Länderrat – fand im Berliner Westhafen Event & Convention Center statt. Genau dort präsentierten die Spitzen der SPD, der FDP und der Ökopartei im Herbst 2021 auch den Koalitionsvertrag der Ampelkoalition. Wo seinerzeit das Gelingen gepriesen wurde, mussten die Grünen nun das Scheitern aufarbeiten – das der Ampel und ihr eigenes bei der Neuwahl des Bundestages. Dort holten sie nur 11,6 Prozent und fallen deshalb aus der Regierung.

Im Leitartikel des Bundesvorstandes ziehen die Verfasser eine selbstkritische Bilanz. Zwar habe die Par-

tei im Ansatz zeigen können, was sie aus Regierungserfahrung und eigenen Fehlern gelernt habe. „Trotzdem haben wir entscheidende Debatten nicht für uns gewinnen können – etwa zur Zukunft der sozialen Sicherungssysteme oder zur Migrationspolitik, bei der wir eine kommunikative und strategische Unklarheit an den Tag gelegt haben“, heißt es da. „Die wirtschaftlich schwierige Situation wurde uns angelastet.“

Das geht mindestens in Teilen zu Lasten des Kanzlerkandidaten Robert Habeck. Er hatte vorgeschlagen, auf Kapitalerträge Sozialversicherungsbeiträge zu erheben, dies aber nicht konkretisieren können. Später legte der Vizekanzler einen Zehn-Punkte-Plan zur Begrenzung der Migration vor, der in Teilen der

Partei Widerspruch hervorrief. Die Debatte fiel moderat aus. Habeck sagte: „Kein Wahlkampf kommt ohne Fehler aus, auch ich habe welche gemacht.“ Er deutete einen Fehler konkret an, nämlich mit der Feststellung, dass es „nicht so einfach“ gewesen sei, auf die tödliche Anschlagserie von Menschen mit Migrationshintergrund zu reagieren. Zugleich ließ Habeck eine gewisse Ratlosigkeit erkennen, als er sagte, wenn man das Konzept der Bündnispartei vertrete, dann müsse man „darauf vertrauen, dass andere die ausgestreckte Hand auch ergreifen“. Überdies sei den Grünen für dieses Konzept kein Mandat gegeben worden. Das zu überdenken, brauche er „ein bisschen Zeit“, so der Wirtschaftsminister, der bald



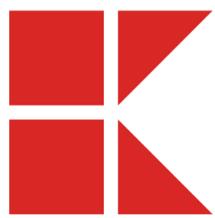
Räumt Fehler ein: Robert Habeck während seiner Rede vor dem Kleinen Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen.

FOTO: IMAGO/CHRIS EMIL JANSSSEN

bloß noch einfacher Abgeordneter sein wird.

Der Sprecher der Grünen Jugend, Jakob Blaschke, mahnte eine entschlossene Politik für soziale Gerechtigkeit, eine „linke Politik“, an. Die Berliner Delegierte Svenja Borgschulte beklagte: „Wir haben dem Wind von rechts nicht genug entgegengehalten. Wir haben uns zu oft treiben lassen, statt die Richtung zu ändern.“ Sie bezog das in erster Linie auf die Positionen zur Migrations- und Menschenrechtspolitik und sagte: „Da hätten wir mutiger und klarer sein müssen.“

Die Vorsitzende der Grünen-Bundestagsfraktion, Katharina Dröge, formulierte das Defizit ihrer Partei unterdessen in einem knappen Satz: „Wir waren zu nett.“



Kaufland

Hier bin ich richtig

ANGEBOTE NUR GÜLTIG AM MONTAG, 07.04.

LILLET Weinaperitif Blanc oder Rosé, ideal für fruchtige Mischgetränke, 17 Vol. % je 0,75-l-Fl. (11 = 11.99)

AKTION nur 8.99*



TOP DEAL DES TAGES



VERNEL Weichspüler versch. Sorten, = 37 - 39 Anwendungen je 814 - 858-ml-Fl. (pro Anwendung = 0.03)

AKTION nur 0.88*

ANGEBOTE NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT.

ANGEBOTE GÜLTIG BIS MITTWOCH, 09.04.

BESTE AUSWAHL ZUM WOCHENSTART!



Span./marokk. Kulturheidelbeeren Kl. I je 400-g-Schale (1 kg = 9.98)

AKTION nur 3.99*



Span. Broccoli Kl. I je 500-g-Packg. (1 kg = 1.78)

AKTION nur 0.89*



DR. OETKER Intermezzo Salami Calabrese oder Schinken mit Sauerrahm je 165 - 190-g-Packg. (1 kg = 6.79 - 7.82)

AKTION -46% 2.39 1.29



FROSTA Fertiggericht Rahm-Geschnetzeltes mit Spätzle oder Thai-Style-Hähnchen mit Bandnudeln je 375-g-Beutel (1 kg = 5.31)

AKTION KNÜLLER-PREIS nur 1.99



Nur bei Amaro und Rosato: 50-ml-Fl. Limoncello (29 Vol. %) gratis*

RAMAZZOTTI Ital. Liköre oder Arancia Alkoholfrei Amaro, Aperitivo Rosato oder Fresco, aus Kräutern, Hibiskus- und Orangenblüten oder Bergamotte und Zitrone, 15 - 30 Vol. % bzw. alkoholfrei je 0,7-l-Fl. (11 = 12.69)

AKTION KNÜLLER-PREIS nur 8.88



NESTLÉ Choco Crossies oder Choclait Chips versch. Sorten je 115 - 150-g-Packg. (1 kg = 9.94 - 12.96)

AKTION KNÜLLER-PREIS nur 1.49

*Aktionsware kann aufgrund begrenzter Vorratsmengen bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Abgaben nur in haushaltsüblichen Mengen und solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Deko. Abbildungen ähnlich. Irrtum vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. • Die blau gekennzeichneten Kaufland Card Vorteile werden nur bei Vorzeigen der Kaufland Card an der Kasse gewährt. • Filialangebote: Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, Rötzelstraße 35, 74172 Neckarsulm, Firma und Anschrift unserer Vertriebsgesellschaften finden Sie unter filiale.kaufland.de bei der Filialauswahl oder mittels unserer Service-Nummer 0800 / 15 28 352; E-Mail: kundenmanagement@kaufland.de.

Weitere Angebote unter kaufland.de



Trump bittet US-Bürger um Geduld im Zollstreit

Elon Musk plädiert für transatlantische Freihandelszone

Von Klaus Blume

Washington. Die schweren Turbulenzen durch das Zollpaket des US-Präsidenten bekommen viele Amerikaner direkt zu spüren – nun versucht Donald Trump, seine Landsleute mit Durchhalteparolen zu beruhigen. „Haltet durch – es wird nicht leicht, aber das Endergebnis wird historisch“, schrieb Trump auf der Plattform Truth Social. „Dies ist eine wirtschaftliche Revolution, und wir werden siegen.“

Die von Trump verhängten Strafzölle auf Importe aus fast allen Ländern der Welt haben international die Aktienkurse auf Talfahrt geschickt. Ökonomen warnen vor einer aufziehenden Rezession in den USA und betrachten Trumps Zollpolitik eher als strategisches Eigentor, das letztlich auch den Vereinigten Staaten schaden wird. Auch der Chef der US-Notenbank Fed, Jerome Powell, erwartet eine höhere Inflation und langsames Wachstum für die USA. Ein globaler Handelskonflikt könnte zudem die gesamte Weltwirtschaft in eine tiefe Krise stürzen. Einige Länder wie China und auch die EU zeigen sich zu drastischen Gegenmaßnahmen bereit.

Überraschend hat Trumps einflussreicher Berater Elon Musk für eine transatlantische Freihandelszone ohne Zölle geworben. Er hoffe, dass sich die USA und Europa auf eine noch engere Partnerschaft als bisher einigen könnten, sagte Musk bei einem Parteitag der rechten italienischen Regierungspartei Lega am Samstag in Florenz, zu dem er per Video zugeschaltet wurde. „Und was die Zölle angeht, hoffe ich, dass wir uns auf eine Null-Zoll-Situation zubewegen, mit einer Freihandelszone zwischen Europa und Nordamerika“, sagte Musk laut italienischer Simultanübersetzung. Die hohen Zölle belasten auch Musks E-Auto-Firma Tesla.



Zugeschaltet bei der italienischen Lega: Elon Musk.

FOTO: IMAGO/CLAUDIO GIOVANNINI



„Permanente Anpassung ist wichtig“: Sigrid Nikutta, DB Cargo Vorstandschefin.

FOTO: SEBASTIAN RAU/PHOTOTHEK

„Die Zukunft der DB Cargo hängt vom Tempo ab“

Vorstandschefin Sigrid Nikutta muss die hoch verschuldete Güter-Sparte der Deutschen Bahn sanieren, sonst droht Ende 2026 das Aus

Frau Nikutta, Sie wollen die seit Jahren defizitäre Güter-Tochter der Bahn in die Gewinnzone führen. Bei den Berliner Verkehrsbetrieben ist Ihnen das schon einmal gelungen. Welcher Job ist härter?

Beide waren und sind herausfordernd und bisweilen hart. An der BVG-Spitze hat man vor allem mit der Berliner Ebene zu tun. Bei DB Cargo bewegt man sich auf nationaler Ebene. Und auf der europäischen Ebene. Und zusätzlich noch auf der Ebene der Politik. Klar ist, DB Cargo muss finanziell auf eigenen Beinen stehen.

Grund ist eine wettbewerbsrechtliche Entscheidung der EU-Kommission, die den Ausgleich von Verlusten durch die Bahn ab 2026 verbietet. Macht die Auflage Ihren Job schwerer oder leichter?

Wir haben die EU-Kommission nicht gebraucht, um den Restrukturierungsbedarf zu erkennen. Aber wir sind durchaus dankbar für den Rückenwind. Wahrt ist, dass die Auflagen der Kommission einen ohnehin anstehenden Prozess stark beschleunigen. Wir werden bis Ende 2026 schwarze Zahlen schreiben, weil wir es müssen.

Woher kommt der große Restrukturierungsbedarf?

Den haben viele ehemalige Monopol-Unternehmen in liberalisierten Märkten. Teile des Geschäfts brechen weg, die Strukturen schrumpfen aber nicht im gleichen Maße. Dieses Problem war auch bei DB Cargo lange bekannt. Jetzt gehen

wir es allerdings mit großer Entschlossenheit an – auch wenn das für viele Mitarbeiter sicherlich eine Zumutung ist.

Inwiefern?

Das Tempo, das wir bei der Restrukturierung vorlegen müssen, ist hart an der Überforderungsgrenze. Wir verlangen unseren Leuten eine Menge ab. Da fließen manchmal Tränen. Das weiß ich. Und ich erkenne es an. Aber es muss geschehen. Denn vom Tempo hängt auch die Zukunft der DB Cargo ab.

Sie wollen in den nächsten vier Jahren 5000 Jobs abbauen. Wie weit sind Sie damit?

Weit. Und wir haben das weitgehend ohne Kündigungen hinbekommen. Bis jetzt wurden etwa 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den konzernweiten Arbeitsmarkt vermittelt. Knapp 700 sind in Altersteilzeit gegangen oder haben im Rahmen des Freiwilligenprogramms einen Aufhebungsvertrag unterschrieben. Lediglich in einem einzigen Wahlbetrieb, wo es wegen der GDL-Mehrheit den konzernweiten Arbeitsmarkt nicht gibt, mussten wir 60 Kündigungen aussprechen.

Können Sie garantieren, dass es mit den 5000 wegfallenden Stellen getan ist?

Wie viele Mitarbeitende die DB Cargo hat, hängt maßgeblich von drei Faktoren ab: Wirtschaftliche Konjunktur, Einzelwagenförde-

rung und Wettbewerbsfähigkeit. Das gehört zu den Dingen, die wir lernen müssen. Wir sind ein Unternehmen, dessen Größe mit der Wirtschaft wächst oder eben schrumpft. Und da das so ist, müssen wir uns besser für die Grundlast als für die Spitze aufstellen. Am Ende geht es darum, wie wir im Wettbewerb bestehen. Da ist die permanente Anpassung wichtig.



Wir werden bis Ende 2026 schwarze Zahlen schreiben, weil wir es müssen.

Bei unserem letzten Interview im Dezember 2023 haben Sie gesagt, DB Cargo arbeite in einigen Bereichen noch wie vor 100 Jahren – etwa weil Waggons immer noch per Hand angekuppelt werden. Wo stehen Sie heute?

In Sachen Kupplungen leider bei 101 Jahren und ein paar Monaten. Die aus meiner Sicht zwingend nötige Einführung der digitalen automatischen Kupplung ist etwas, das mir kontemplative Geduld abfordert. Wir kommen da nur sehr langsam voran, weil eine solche Reform nur zum Erfolg wird, wenn man sie europaweit umsetzt.

So lange sind Sie zum Zusehen verdammt?

Wir digitalisieren in Bereichen, in denen nationales Vorgehen sinnvoll ist. Wir haben inzwischen 16 Kamerabridges installiert, die durchfahrende Güterzüge von oben scannen. Eine KI analysiert die Bilder und findet selbst kleinste Beschädigungen wie Steinschläge in den Abdeckplanen. Sternenhimmel sagen unsere Leute dazu. Die sind ein großes Problem, weil durch die Löcher Feuchtigkeit eindringen kann, und dann Rostflecken auf Stahlblechen entstehen.

Schlagen sich die Veränderungen seit Jahresbeginn schon in den Zahlen nieder?

Das Personal ist der erste große Punkt. Außerdem haben wir eine neue Struktur umgesetzt. Wir haben nun sieben kleinere Einheiten, die wie einzelne Unternehmen mit mittelständischer Struktur arbeiten und ihr Ergebnis selbst verantworten. Als Drittes haben wir die Einsatzbedingungen der Lokführer geändert – über Tochtergesellschaften und ein Freiwilligen-Programm.

Tatsächlich sind sehr viele Lokführer geblieben. Etwa 120 sind jetzt Starke Langfahrer. Das heißt, sie fahren längere Strecken und bis zu sechs Tage in Folge mit Übernachtungen zwischen durch. Dafür bekommen sie eine Zulage von 750 Euro im Monat. Allein das hat uns jetzt 20 Prozentpunkte mehr Produktivität gebracht – mit positiven Effekten wirklich für alle.

Interview: Andrea Barthélémy

Klage gegen Rabatte in der Lidl-App

Verbraucherschützer fordern mehr Informationen

Von Oliver Schmale

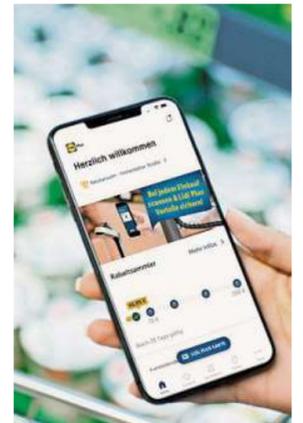
Stuttgart. Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) hat eine Unterlassungsklage gegen die „Lidl Plus“-App vor dem Oberlandesgericht Stuttgart eingereicht. Lidl informiere die Nutzer nicht ausreichend darüber, dass sie die App-Rabatte mit ihren Daten bezahlen, teilte der Verband in Berlin mit. Es werde somit gegen Verbraucherrechte verstoßen.

Das Oberlandesgericht bestätigte den Eingang der Klage. Lidl wollte sich zu laufenden rechtlichen Auseinandersetzungen nicht äußern.

Den Verbraucherschützern ist das digitale Bonusprogramm ein Dorn im Auge. Rosemarie Rodden, die Rechtsreferentin des vzbv, erklärte, wer die App nutze, erhalte exklusive App-Rabatte. „Aber: Diese Rabatte gibt es nur im Tausch gegen persönliche Daten.“ Nach der Auffassung der Verbraucherschützer weist Lidl weder vor Abschluss des Nutzungsvertrages in der App, noch in den zugehörigen Lidl-Plus-Nutzungsbedingungen ausreichend darauf hin, dass Verbraucher die App-Rabatte mit ihren persönlichen Daten bezahlen.

Der Verband spricht von einem Pilotverfahren – bislang sei nämlich nicht ausreichend geklärt, welche Informationspflichten bei digitalen Bonusprogrammen bestehen, die Daten von Verbrauchern als Gegenleistung vorsehen. Mehr als 100 Millionen Kunden nutzen nach Angaben des Discounters die „Lidl Plus“-App, um von Rabatten, Coupons und Aktionen zu profitieren, berichtet die „Lebensmittelzeitung“.

Der Discounter mit Sitz bei Heilbronn eckte schon in der Vergangenheit an, etwa mit der Werbung für exklusive App-Rabatte. Die Verbraucherschützer Baden-Württemberg warf Lidl vor, dass der reguläre Preis für Kunden ohne App nicht angegeben wurde.



Lidl-App: Verbraucherschützer klagen gegen sie.

FOTO: LIDL

Photovoltaik-Anlagen knacken die Fünf-Millionen-Marke

Nachfrage nach Sonnenstrom steigt weiter – Starker Anstieg besonders bei Balkonkraftwerken

Von Helge Toben

Berlin. Stromerzeugung aus Sonnenlicht boomt in Deutschland: Bei der Bundesnetzagentur waren Anfang April rund 5.005.000 Anlagen registriert. Die Marke von über fünf Millionen Anlagen im Betrieb ist damit geknackt. Dies sei ein „Meilenstein der Energiewende“, heißt es vom Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar). „Keine andere Stromerzeugungsform erfreut sich in der Bevölkerung einer so großen Beliebtheit“, sagt Hauptgeschäftsführer Carsten Körnig.

Mittlerweile seien rund 104 Gigawatt Solarstromleistung installiert. „Rund 38 Prozent davon auf Dächern von Eigenheimen, rund 29 Prozent auf Firmendächern, 32

Prozent auf Freiflächen und knapp ein Prozent an Balkonen.“ Im vergangenen Jahr seien allein rund 17 Gigawatt hinzugekommen.

104 Gigawatt entspricht der Kapazität von 104 großen Kohlekraftwerken, die allerdings unabhängig von Tageszeit und Wetter Strom produzieren können. „Mittlerweile decken Solaranlagen knapp 15 Prozent des heimischen Strombedarfs“, betonte der Verband.

Körnig verwies auf die Bedeutung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, das vor 25 Jahren in Kraft trat. Es sei die „Initialzündung zur Verbreitung der Solarenergie“ und ein „entscheidender Marktöffner“ gewesen. Binnen einer Generation sei aus einer teuren Satellitentechni-

nik die günstigste Form der Stromerzeugung auf Erden geworden.

Der größte Teil der 5 Millionen Anlagen entfällt laut Marktstammdatenregister auf sogenannte bauliche Anlagen auf Dächern, Fassaden, Gebäuden und Ähnlichem. Gut 4,1 Millionen von ihnen sind in Betrieb. Zusammen kommen sie auf eine Bruttoleistung von gut 71 Gigawatt. Nach der Zahl der Anlagen liegen die Balkonkraftwerke mit 870.000 auf Platz zwei. Klein wie sie sind, kommen sie allerdings nur auf 0,8 Gigawatt.

Genau andersherum ist es bei Freiflächenanlagen. Von ihnen sind zwar nur gut 19.000 registriert, ihre Leistung ist mit 31,5 Gigawatt aber groß. Dazu kommen noch 95 Anlagen auf Großparkplätzen und



Effizient: Anlagen auf Freiflächen produzieren viel Strom.

FOTO: J. BÜTTNER/DPA

27 auf Gewässern. Zusammen steuern sie 0,06 Gigawatt bei.

Der Anstieg bei den Neuanlagen war zuletzt steil, allein seit Anfang 2024 sind 1,25 Millionen Anlagen hinzugekommen. Dabei hat auch der noch junge Boom der kleinen und billigen Balkonkraftwerke geholfen, von denen in diesem Zeitraum mehr als eine halbe Million in Betrieb ging. Sie würden oft von Mietern und Wohnungseigentümern genutzt, während Hausbesitzer meist größere Dachanlagen wählten. Körnig führt den Boom bei Balkonkraftwerken auf die niedrigen Kosten und einfache Installation zurück. Auch die rechtlichen Verbesserungen der vergangenen Jahre hätten geholfen. Ein Ende sei noch nicht in Sicht.

Bereit für Barça

Rechtzeitig vor dem Champions-League-Duell mit dem FC Barcelona ist der BVB wieder in der Spur

Von Marten Vorwerk

Hannover. Lars Ricken kaute auf der Ehrentribüne genüsslich Kaugummi. Der Vorstandschef von Borussia Dortmund schaute entspannt in Richtung Rasen, als Schiedsrichter Felix Zwayer die Partie seines BVB beim SC Freiburg am Samstag abpiff. Mit 4:1 (1:0) gewann der Revierklub im sonnigen Breisgau. Ob dem BVB-Boss da schon das Champions-League-Spiel beim FC Barcelona am Mittwoch (21 Uhr, DAZN) durch den Kopf gegangen ist? Möglich. Fakt ist, dass die Borussia bereit scheint für den Höhepunkt der laufenden Saison.

Pünktlich zum Viertelfinale im Lieblingswettbewerb der Dortmunder hat das Team von Coach Niko Kovac seine Topform endlich gefunden – erstmals überhaupt in der laufenden Spielzeit. Denn bisher hat der BVB in der Bundesliga nie Konstanz an den Tag legen können, irrte im Tabellenmittelfeld herum und agierte immer wieder hilflos. Nun aber zeigte die Borussia die dritte sehr gute Leistung in Folge. Die Partie in Leipzig ging trotz Chancenwucher vor der Länderspielpause zwar noch verloren (0:2). Danach gewann Dortmund aber gegen die weiteren Europapokal-Aspiranten FSV Mainz (3:1) und nun Freiburg.

Dank des positiven Trends darf der BVB doch noch einmal auf die Champions-League-Ränge schießen. Am Mittwoch gegen Barcelona geht es gegen das von Hansi Flick trainierte Star-Ensemble aus Katalonien also nicht mehr nur darum, die Saison zu retten oder mit einem guten Hinspiel-Ergebnis zumindest noch am Leben zu halten, sondern vielmehr darum, den Trend zu bestätigen und weiteres Selbstvertrauen zu tanken für den Endspurt in der Bundesliga. Sechs Spiele stehen dort noch aus.

Dem BVB ist in der aktuellen Verfassung zuzutrauen, dass er die Siegesserie weiter ausbauen und tatsächlich noch einmal im Kampf um die Königsklasse eingreifen kann. Zumindest Platz fünf und somit die Qualifikation für die Europa League sollte das Minimalziel sein für den Revierklub.



Strahlende Gesichter und Vorfreude auf Barcelona: Karim Adeyemi (l.) und Serhou Guirassy bejubeln den Sieg in Freiburg.

FOTO: IMAGO/BOSCO

Der BVB präsentierte sich in Freiburg über weite Strecken souverän. Nach einem gemächlichen Start zündete Karim Adeyemi in der 34. Minute kurz den Turbo im Freiburger Sechzehner und zog dann unnachahmlich ab ins kurze Eck – die Führung. Die zweite Hälfte war geprägt von einem bärenstarken Carney Chukwuemeka. Der Winterneuzugang vom FC Chelsea und Startelf-Debütant, der hinter den Spitzen Adeyemi und Maximilian Beier agierte, erzielte das 2:0 selbst

(51.) und leitete den Treffer des wieder genesenen Serhou Guirassy (68.) zum 3:0 sehenswert ein. Ein Sonderlob gab es von Kovac: „Carney ist ein toller Fußballer. Er hat wieder einmal gezeigt, was er kann. Ich hoffe, dass er dort weitermachen kann, wo er heute aufgehört hat.“ Auch Sportdirektor Sebastian Kehl, der sich noch über das 4:0 von Jamie Gittens (78.) freuen durfte, schwärmte: „Er tut uns einfach gut. Er hat viele gute Aktionen gehabt. Wir brauchen diese Qualität.“

Dank des neuen Kovac-Systems mit Dreierkette kommen die Stärken vieler Spieler mehr und mehr zum Tragen. Kapitän Emre Can glänzte als Mittelfeldmann in der Defensive genauso wie Adeyemi im Angriff und Chukwuemeka im Mittelfeldzentrum. Dortmunds derzeit Bester Nico Schlotterbeck fehlte gesperrt und soll der Defensive, die noch das 1:4 durch Maximilian Eggestein (88.) hinnehmen musste, gegen Barça noch mehr Stabilität verleihen.

Das wird nötig sein gegen die Ballermänner des Kontinents. „Wir spielen gegen die angriffstärkste Mannschaft Europas“, merkte Kovac an. „Da müssen wir gut verteidigen können.“ Kehl freute sich besonders darüber, dass sein Trainer personell kaum noch Ausfälle zu beklagen hat. „Wir hatten noch eine Menge Qualität auf der Bank. Das tut uns gut. Wir brauchen eine hohe Konkurrenzsituation.“ Denn der BVB hat, so Kehl, „noch ein bisschen was vor“.

Bayer mit viel Dusel in Heidenheim

Heidenheim. Bayer Leverkusen hat die letzte kleine Chance auf die Meisterschaft in der Fußball-Bundesliga gewahrt. Durch das 1:0 (0:0) beim aufopferungsvoll kämpfenden Abstiegskandidaten 1. FC Heidenheim bleibt der Double-Sieger aus der vergangenen Saison sechs Spieltage vor dem Ende der Spielzeit auf sechs Punkte dran am Spitzenreiter FC Bayern München. Wieder einmal gelang das Siegtor erst in den Schlussminuten. Emiliano Buendia traf in der ersten Minute der Nachspielzeit.

Es war die einzige echte Torchance von Bayer, das nach dem Pokal-Aus unter der Woche müde wirkte und nie zu seinem dominanten Spiel fand. „Wir haben kein gutes Spiel gemacht“, räumte der deutsche Nationalspieler Jonathan Tah ein. „Es war schwierig. Wir sind nicht in unserer Intensität reingekommen. Das muss man ganz ehrlich sagen.“

Heidenheims Coach Frank Schmidt, dessen Mannschaft gleich mehrere Hochkaräter ausließ und unter anderem an der Latte und am Pfosten scheiterte, konnte es nach dem Abpfiff nicht fassen. „Unfassbar bittere Niederlage. Wir haben fast alles richtig gemacht. Es hat nur gefehlt, dass wir uns belohnen. Ich glaube, wenn wir in Führung gehen, kommt Leverkusen nicht mehr zurück“, sagte er. Schmidt muss mit seinem Team als Tabellen-16. weiter um den Klassenverbleib bangen, während Bayer noch immer von der Titelverteidigung träumen darf.



Torschütze: Emiliano Buendia schießt Leverkusen spät ins Glück.

FOTO: IMAGO/HOERMANN

STATISTIK ZUM 28. SPIELTAG powered by SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

<p>Augsburg 1:3 FC Bayern Zuschauer: 30 660 (ausverkauft)</p> <p>Dahmen 3 Matsima 4, Gouweleeuw 3, Zesiger 5 Wolf 4, Jakic 4, Onyeka 3, Giannoulis 3 Jensen 4, Claude-Maurice 4 Essende 3 Schiedsrichter: Dr. Jöllenbeck (Freiburg) Kane 2 Sané 2, Musiala 2, Olise 2 Palhinha 3, Kimmich 2 Stanisic 3, Kim 4, Dier 3, Laimer 3 Urbig 3</p> <p>Einwechslungen: Schlotterbeck (4) 61. f. Jensen, Rexhbecaj (4) 61. f. Claude-Maurice, Tietz (4) 74. f. Essende, Berisha (-) 81. f. Onyeka, Kömür (-) 81. f. Wolf / Müller (3) 54. f. Musiala, Gnabry (3) 67. f. Olise, Vidovic (-) 90. + 4 f. Kane, Guerreiro (-) 90. + 4 f. Sané Tore: 1:0 Giannoulis (30.), 1:1 Musiala (42.), 1:2 Kane (60.), 1:3 Matsima (90. + 3/ET) Gelb/Rot: Zesiger (59./Foulspiel)</p>	<p>Leipzig 3:1 Hoffenheim Zuschauer: 44 478</p> <p>Gulacsi 3 Nedeljkovic 3, W. Orban 4, Lukeba 2, Raum 3 Vermeeren 4, Seiwald 4 Baku 3, Simons 2 Openda 3, Sesko 2 Schiedsrichter: Hartmann (Wangen) Tabakovic 4 Bülter 3, Kramaric 4, Toure 3 Bischof 3, Stach 3 Nsoki 4, Östgard 5, Chaves 4, Gendrey 4 Baumann 4</p> <p>Einwechslungen: Gomis (3) 46. f. Baku, Baumgartner (3) 46. f. Vermeeren, Klostermann (3) 73. f. Nedeljkovic, Haidara (3) 73. f. Seiwald, Poulsen (-) 81. f. Openda / Akpoguma (4) 46. f. Bülter, G. Orban (-) 76. f. Tabakovic, Jurasek (-) 82. f. Chaves, Hložek (-) 82. f. Toure, Tohumcu (-) 89. f. Kramaric Tore: 0:1 Bischof (11.), 1:1 Sesko (24.), 2:1 Baku (43.), 3:1 Poulsen (84.) Rot: Östgard (28./Notbremse)</p>	<p>Heidenheim 0:1 Leverkusen Zuschauer: 15 000 (ausverkauft)</p> <p>Müller 4 Mainka 3, Gimber 3, Siersleben 3 Traore 3, Busch 4, Schöppner 4, Krätzig 2 Dorsch 4, Beck 3 Pieringer 3 Schiedsrichter: Stieler (Sölden) Boniface 3, Adli 3, Tella 3 Grimaldo 3, Frimpong 4 Garcia 4, Xhaka 3 Hincapie 2, Andrich 2, Tah 2 Hradecky 2</p> <p>Einwechslungen: Scienza (4) 56. f. Busch, Kerber (-) 76. f. Siersleben, Conteh (-) 76. f. Dorsch, Schimmler (-) 90. + 2 f. Beck, Niehues (-) 90. + 2 f. Schöppner / Arthur (3) 68. f. Boniface, Schick (3) 68. f. Tella, Buendia (-) 77. f. Adli, Hofmann (-) 85. f. Andrich Tor: 0:1 Buendia (90. + 1)</p>	<p>Freiburg 1:4 Dortmund Zuschauer: 34 700 (ausverkauft)</p> <p>Müller 4 Kübler 4, Ginter 4, Lienhart 4, Makengo 4 Eggestein 3, Osterhage 3 Doan 3, Höler 3, Grifo 3 Adamu 3 Schiedsrichter: Zwayer (Berlin) Adeyemi 2, Beier 2 Brandt 2, Chukwuemeka 2 Svensson 4, Groß 3, Ryerson 2 Bensebaini 2, Can 2, Anton 3 Kobel 3</p> <p>Einwechslungen: Dinkci (4) 69. f. Höler, Rosenfelder (4) 69. f. Lienhart, Gregoritsch (-) 79. f. Adamu, Höfler (-) 79. f. Grifo, Beste (-) 79. f. Osterhage / Özcan (4) 61. f. Bensebaini, Guirassy (2) 61. f. Beier, Nmecha (4) 70. f. Chukwuemeka, Gittens (3) 70. f. Adeyemi, Kabar (-) 80. f. Svensson Tore: 0:1 Adeyemi (34.), 0:2 Chukwuemeka (51.), 0:3 Guirassy (68.), 0:4 Gittens (78.), 1:4 Eggestein (88.)</p>	<p>Mainz 1:1 Kiel Zuschauer: 32 500</p> <p>Zentner 3 da Costa 4, Jenz 3, Hanche-Olsen 2 Caci 3, Sano 3, Amiri 3, Mwene 4 Nebel 2, Lee 3 Burkardt 3 Schiedsrichter: Willenborg (Osnabrück) Machino 3, Bernhardsson 2 Skrzybski 3 Tolkin 3, Remberg 3, Gigovic 4, Rosenboom 2 Komenda 4, Zec 4, Becker 3 Dähne 3</p> <p>Einwechslungen: Veratschnig (4) 68. f. Mwene, Weiper (3) 68. f. Lee, Sieb (-) 83. f. Burkardt, Hong (-) 90. + 2 f. Amiri / Knudsen (4) 68. f. Bernhardsson, Porath (4) 75. f. Tolkin, Harres (4) 75. f. Skrzybski, Holtby (-) 82. f. Gigovic Tore: 0:1 Bernhardsson (34.), 1:1 Weiper (75.)</p>
<p>Bochum 0:4 Stuttgart Zuschauer: 26 000</p> <p>Horn 4 Oermann 4, Ordets 4, Witte 4 Passlack 4, Sissoko 5, Holtmann 5 Bero 5, Krauß 4 Hofmann 5, Boadu 4 Schiedsrichter: Dr. Brych (München) Demirovic 1 Führich 3, Woltemade 2, Rieder 4 Keitel 3, Karazor 1 Hendriks 2, Chabot 2, Jaquez 4, Stergiou 2 Nübel 3</p> <p>Einwechslungen: Masovic (4) 46. f. Passlack, Masouras (4) 46. f. Boadu, Broschinski (4) 68. f. Holtmann, Pannewig (-) 78. f. Bero, de Wit (-) 84. f. Sissoko / Toure (4) 67. f. Woltemade, Lewelling (4) 74. f. Führich, Jeltsch (3) 74. f. Jaquez, Stenzel (-) 84. f. Keitel, Bruun Larsen (-) 84. f. Rieder Tore: 0:1 Chabot (8.), 0:2 Demirovic (11.), 0:3 Demirovic (48.), 0:4 Demirovic (85.)</p>	<p>Bremen 2:0 Frankfurt Zuschauer: 42 100 (ausverkauft)</p> <p>Zetterer 3 Stark 3, Friedl 3, Pieper 3 Weiser 3, Lynen 3, Agu 2 Stage 3, Schmid 2 Burke 2, Duchsck 3 Schiedsrichter: Siebert (Berlin) Ekitiqe 3 Bahoya 3, Larsson 3, Götze 3 Skhiri 4, Tuta 4 Brown 4, Theate 3, Koch 3, Collins 4 Santos 3</p> <p>Einwechslungen: Jung (3) 65. f. Pieper, Njinmah (3) 65. f. Burke, Grill (3) 66. f. Duchsck, Bittencourt (-) 87. f. Lynen, Topp (-) 90. + 2 f. Schmid / Batshuayi (4) 46. f. Tuta, Kristensen (3) 63. f. Collins, Chaibi (4) 70. f. Bahoya, Höjlund (4) 70. f. Larsson, Matanovic (-) 82. f. Götze Tore: 1:0 Burke (28.), 2:0 Schmid (84.)</p>	<p>St. Pauli 1:1 M'gladbach Zuschauer: 29 546 (ausverkauft)</p> <p>Vasilj 3 Nemeth 3, Wahl 2, Ritzka 4 Saliakas 2, Irvine 2, Smith 2, Treu 3 Weißhaupt 3, Sinani 2, Saad 3 Schiedsrichter: Dingert (Lebecksmühle) Kleindienst 3 Hack 3, Plea 4, Honorat 3 Weigl 3, Reitz 3 Ullrich 4, Elvedi 3, Itakura 3, Scally 4 Pereira Cardoso 1</p> <p>Einwechslungen: Guilavogui (3) 61. f. Ritzka, Metcalfe (3) 74. f. Saad, Afolayan (3) 74. f. Weißhaupt, Eggestein (-) 83. f. Sinani / Netz (4) 61. f. Ullrich, Chiarodia (4) 61. f. Honorat, Stöger (3) 75. f. Plea, Ngoumou (-) 86. f. Kleindienst, Friedrich (-) 86. f. Hack Tore: 0:1 Itakura (45. + 2), 1:1 Afolayan (85.)</p>	<p>Union Berlin 1:0 Wolfsburg Zuschauer: 22 012 (ausverkauft)</p> <p>Rönnow 2 Doekhi 3, Querfeld 1, Leite 3 Trimmel 3, Khedira 2, Juranovic 2 Schäfer 3, Haberer 2 Ilic 3, Hollerbach 2 Schiedsrichter: Osmer (Hannover) Amoura 4, Wimmer 3 Wind 4 Maehle 4, Arnold 3, Vranckx 4, Kaminski 3 Gerhardt 4, Odogo 3, Fischer 4 Grabara 3</p> <p>Einwechslungen: Ljubicic (3) 38. f. Ilic, Skarke (-) 79. f. Hollerbach, Roussillon (-) 79. f. Trimmel, Tousart (-) 90. f. Haberer / Tomas (4) 73. f. Maehle, Nmecha (-) 85. f. Vranckx, Behrens (-) 85. f. Amoura Tor: 1:0 Hollerbach (63.)</p>	

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	FC Bayern München	28	81:27	68
2.	Bayer 04 Leverkusen (M/P)	28	63:34	62
3.	Eintracht Frankfurt	28	55:42	48
4.	1. FSV Mainz 05	28	46:32	46
5.	RB Leipzig	28	44:35	45
6.	Borussia M'gladbach	28	45:41	44
7.	SC Freiburg	28	38:44	42
8.	BV Borussia Dortmund	28	52:43	41
9.	VfB Stuttgart	28	51:44	40
10.	SV Werder Bremen	28	45:53	39
11.	FC Augsburg	28	31:39	39
12.	VfL Wolfsburg	28	49:42	38
13.	1. FC Union Berlin	28	26:40	33
14.	TSG Hoffenheim	28	34:52	27
15.	FC St. Pauli (A)	28	23:34	26
16.	1. FC Heidenheim 1846	28	32:53	22
17.	VfL Bochum 1848	28	28:59	20
18.	Holstein Kiel (A)	28	39:68	18

29. Spieltag - Fr. 11.04.2025 - So. 13.04.2025
 Fr. 20:30 Uhr Wolfsburg – Leipzig Sa. 15:30 Uhr Kiel – St. Pauli
 Sa. 15:30 Uhr Leverkusen – Union Berlin Sa. 18:30 Uhr FC Bayern – Dortmund
 Hoffenheim – Mainz So. 15:30 Uhr Stuttgart – Bremen
 M'gladbach – Freiburg So. 17:30 Uhr Frankfurt – Heidenheim
 Bochum – Augsburg

Afolayan lässt FC St. Pauli spät noch jubeln

1:1 wirft Borussia Mönchengladbach etwas zurück

Von Stefan Flomm

Hamburg. Der FC St. Pauli hat in seinem Jubiläumsspiel einen verdienten Punkt gegen Europapokal-Anwärter Borussia Mönchengladbach geholt. In ihrer 300. Partie in der Fußball-Bundesliga kamen die Hamburger vor 29.546 Zuschauern im Millerntor-Stadion dank des späten Ausgleichs von Oladapo Afolayan (85. Minute) zu einem 1:1 (0:1).

Für die insgesamt enttäuschenden Gäste, die durch Ko Itakura (45.+2) in Führung gegangen waren, war das Remis im Kampf um Europa ein kleiner Rückschlag. Zumal ihre Leistung vor allem offensiv nicht gut war.

„Es geht darum, es mutig einzusetzen“, hatte St. Paulis Trainer Alexander Blessin vor dem Anpfiff die Spielidee seiner Mannschaft erläutert. Der Mut war den Kiezkickern nicht abzusprechen. Allerdings fehlte es den Norddeutschen an der Präzision, um das Tor der Gäste ernsthaft in Gefahr zu bringen.

Die Gastgeber haderten immer wieder mit Entscheidungen von Referee Christian Dingert. In der 41. Minute hatte der Unparteiische nach einem vermeintlichen Foul von Nico Elvedi an Noah Weißhaupt die Videobilder bemüht. Statt auf Strafstoß für St. Pauli entschied Dingert aber auf Schiedsrichterball.

Kurz darauf schlug auf der anderen Seite Franck Honorat eine Flanke vor das Tor, Itakura war zur Stelle. Gegen den platzierten Kopfball des Japaners aus fast 16 Metern Entfernung war Pauli-Keeper Nikola Vasilj chancenlos.

In den zweiten Abschnitt starteten die Hamburger mit viel Schwung. Manolis Saliakas (47.) und Danel Sinani (49.) sorgten für Gefahr. Die größte Ausgleichsmöglichkeit der Hanseaten vergab Elias Saad, der frei stehend am Tor vorbei köpfte (61.). Am Ende durften die Fans aber doch noch über den verdienten Ausgleich jubeln.



Eng beieinander: Eric Smith vom FC St. Pauli (l.) und Gladbachs Tim Kleindienst scheinen sich nichts an.
FOTO: STUART FRANKLIN/GETTY



Der, den jeder mag: Fast zwei Dekaden lang war Thomas Müller Denker und Lenker des FC Bayern.

FOTO: IMAGO/ULMER

Ende, Legende

Thomas Müller bekommt beim FC Bayern keinen neuen Vertrag mehr – Der Offensivspieler hat die letzten 15 Jahre im Verein geprägt wie kaum ein anderer

Von Patrick Strasser

München. Thomas Müller hat seinen Vertrag beim FC Bayern München verlängert. Allerdings nur um einen Monat. Vom 1. Juli bis zum 31. Juli. Für die neue, aufgemotzte Klub-WM der Fifa in den USA. Für ein letztes Hurra. Denn die eigentliche Nachricht des Samstagvormittags lautete: Der Vertrag von Thomas Müller wird eben nicht verlängert, ein weiteres Jahr ist nicht mehr drin. Somit heißt es im Sommer nach 16 Spielzeiten: Ende, Legende.

Der 35-Jährige hätte sehr gerne noch eine Saison drangehängt. Doch die Bosse haben anders entschieden. Kein Angebot, kein Vertrag. Der Publikumsliebbling als Opfer eines von Ehrenpräsident Uli Hoeneß intern ausgerufenen Sparkurses angesichts aller anderen vollzogenen oder anstehenden Vertragsverlängerungen – auch Leroy Sané soll jetzt bleiben.

Doch bei aller Fanliebe und Nostalgie um die 25 Jahre Vereinszugehörigkeit der Nummer 25 des FCB gehört auch die Wahrheit, dass Müller rein sportlich nicht mehr das Niveau seiner früheren Tage, diese unberechenbare Zielstrebigkeit, erreicht. Zu sehen am Freitag, als der Offensivfreigeist beim 3:1-Erfolg beim FC Augsburg für den verletzten Jamal Musiala eingewechselt wurde. Das Spiel lief weitestgehend an ihm vorbei. Doch da Unter-

schiedsspieler Musiala wegen eines Muskelbündelrisses wohl bis Ende Mai ausfällt, muss Müller auf seiner Abschiedstournee nun öfter ran. Zeit für Emotionen, für Ovationen. Auch für letzte Tore, letzte Titel? Garniert mit Krokodilstränen.

Von einem, der den Verein wie kein Zweiter geprägt hat. Müller ist nicht mehr und nicht weniger als: der Rekordmeister des Rekordmeisters. Zwölfmal Meister schon – und Schale Nummer 13 in Reichweite. Seit dieser Saison, seiner 16. und nun letzten in München, ist Müller auch Bayerns Rekordspieler. Keiner hat mehr Einsätze. 743 Pflichtspiele bis heute. Kein Gerd, also der Müller-Gerd. Kein Kaiser, sprich der Beckenbauer. Keine Katze von Anzing, kein Titan. Also weder Sepp Maier noch Oliver Kahn.

Der erste Einsatz des schlaksigen Müllers? Am 15. August 2008. Der Jung-Profi, der als D-Jugendlicher im Sommer 2000 von Pahl am Ammersee nach München kam, wird von Trainer Jürgen Klinsmann eingewechselt.

Und ab Sommer 2009 heißt es unter dem neuen Chefcoach Louis van Gaal: „Müller spielt immer!“ Er wird Stammspieler, im März 2010 Nationalspieler. WM-Dritter 2010 in Südafrika. Torschützenkönig, Deutschlands Darling, der live im TV seine Großeltern grüßt. Selbst Nicht-Bayern-Fans finden: Ein sympathischer Stern des Südens. Nach

„Es wäre ein Traum für mich, die Meisterschale wieder nach Hause zu holen und das ersehnte Finale dahom zu erreichen.“

Thomas Müller, scheidender FCB-Profi



Formte Thomas Müller zu einem Ausnahmespieler: Louis van Gaal (r.).

FOTO: IMAGO/MIS

131 Länderspielen (45 Tore) trat er im Anschluss an das Aus bei der Heim-EM im Sommer 2024 zurück. Den WM-Titel von 2014 wird man immer mit ihm verbinden. Wie den Titel 1974 mit dem anderen Müller, dem „Bomber der Nation“.

Thomas Müller ist ein Schelm. Ein Bazi. Mit Worten und Taten. Der ideale Repräsentant des Klubs. Ein Moderator, ein Integrator. Spitzname „Radio Müller“. Ein Ansprechpartner für die Medien. Ein Kümmerer in der Kabine, vor allem auch um aufstrebende Jugendspieler mit ihren Sorgen und Nöten. Gäbe es diesen Müller nicht, man müsste ihn erfinden. Wie geschnitzt für den FC Bayern.

Sie wollen ihn erhalten für den Verein, einbinden. Doch in welcher Funktion? Ein Trainertyp ist er eher nicht. Ein Funktionär? Alles noch undefiniert und auch nicht final besprochen – außer, dass er ein Abschiedsspiel erhalten wird. Angebote als TV-Experte hat er zuhauf, doch auch ein, zwei Jahre in der US-Liga würden ihn reizen. Zuvor stehen die letzten Wochen der kicken- den Legende an. Wird es ein Ende mit Schrecken? Oder ein versöhnlicher, triumphaler Abschied durchs ganz große Tor? „Es wäre ein Traum für mich“, meinte Müller in seiner Abschiedsbotschaft, „die Meisterschale wieder nach Hause zu holen und Ende Mai das ersehnte Finale dahom zu erreichen.“

Für Glatzel ist es ein emotionaler Treffer

HSV gewinnt in Nürnberg, FCK verliert in Magdeburg

Von Felix Schröder und Gerald Fritsche

Nürnberg/Magdeburg. Robert Glatzel jubelte so hemmungslos wie schon lange nicht mehr. Der Angreifer des Hamburger SV, der in dieser Fußball-Zweitliga-Saison mehrere Monate wegen einer Verletzung pausieren musste, riss sich von seinen Mitspielern los und feierte seinen Treffer beim 3:0 (2:0) am Samstag beim 1. FC Nürnberg hochemotional vor den HSV-Fans in der Kurve. Die Hanseaten nehmen weiter Kurs auf die Bundesliga-Rückkehr.

„Das war eines meiner emotionalsten Tore“, sagte der 31-Jährige über seinen Treffer zum 3:0. Das Feiern mit den Anhängern und der Mannschaft sei ein „ganz besonderer Moment“ gewesen. Zuletzt hatte er vor seinem Sehnenriss in der Hüfte Anfang Oktober getroffen. Auch der bärenstarke offensive Außenbahnspieler Jean-Luc Dompé brillierte mit zwei Treffern und der Vorlage für Glatzels Tor. Die Norddeutschen haben seit Mitte November nur eine Pleite kassiert und holten sich die Tabellenführung zurück. Sie marschieren scheinbar unaufhaltsam in Richtung Bundesliga.

Am Sonntag verpasste dann der 1. FC Kaiserslautern die Chance, den 1. FC Magdeburg im Aufstiegskampf zur 1. Bundesliga zu distanzieren. Die Roten Teufel unterlagen beim direkten Konkurrenten mit 0:2 (0:2) und wurden von ihm vom Relegationsplatz verdrängt.

Der gebürtige Pfälzer Baris Atik markierte beide Treffer. Erst traf der Regisseur in der 29. Minute mit einem Flachschießerins lange Eck, dann überraschte er die gesamte Lauterer Hintermannschaft mit einer langen Flanke, die zur Freude der 27.100 Zuschauer nach 43 Minuten vom Innenposten ins Tor sprang.

Die Gäste wurden nach der Pause aktiver, die größte Möglichkeit zum Anschluss vergab Ragnar Ache (54.), der knapp am leeren Tor vorbei zielte.



Endlich wieder Torschütze: HSV-Stürmer Robert Glatzel.

FOTO: IMAGO/MARTIN AGÜERA

Tochter gibt Papa Demirovic den nötigen Schub

Der Angreifer, der im Sommer nach Stuttgart wechselte, ist beim Sieg des VfB in Bochum mit drei Treffern der entscheidende Mann

Von Kaspar Kamp

Bochum. Die Erleichterung war Sebastian Hoeneß deutlich anzusehen. Als er nach dem 4:0 (2:0)-Auswärtssieg beim VfL Bochum zur Pressekonferenz kam, atmete er tief durch und sagte mit einem Schmunzeln: „Ich sitze hier als glücklicher Mann.“ Dann fügte der 42-Jährige hinzu: „Es war eine emotionale Woche. Da sind ein paar Dinge gelöst worden.“

Erst am Mittwochabend die starke Vorstellung beim 3:1 im Pokal-Halbfinale gegen RB Leipzig, drei Tage später dann der souveräne Auftritt beim Tabellenvorletzten der Liga. „Ich bin glücklich, wunschlos glücklich“, sagte Hoeneß.

Dabei sollte ein Sieg beim Tabel-

lennvorletzten Bochum eigentlich eine Selbstverständlichkeit für den Vize-Meister der Vorsaison sein. Doch gerade im Liga-Alltag war Stuttgart zuletzt gestrauchelt. Nur zwei Punkte aus den vergangenen sechs Spielen, der Europacup-Qualifikation entrückt und die Kritik entsprechend groß.

„Diese Situation war hart und zehrend für meine junge Mannschaft, die das in den vergangenen zwei Jahren so auch nicht erlebt hat“, räumte Hoeneß ein. Doch das ist spätestens seit Mittwochabend passé.

„Das ist ein geiles Gefühl, wie so ein Befreiungsschlag“, sagte Atakan Karazor, der gegen Bochum die frühen Tore durch Julian Chabot (8. Minute) und Ermedin Demirovic

(11.) vorbereitet hatte. „Jetzt auch in der Bundesliga gewonnen zu haben, das tut einfach gut für die Seele“, sagte der VfB-Kapitän. Denn als Tabellenneunter sind die Europapokalplätze wieder in Schlagdistanz.

Angreifer Demirovic kehrte beim Sieg ins Rampenlicht zurück. Der Rekord-Transfer des Sommers, der in den vergangenen 15 Liga-Partien nur drei Treffer erzielt hatte und zuletzt im Schatten von U-21-Nationalspieler Nick Woltemade verschwunden war, schaffte gegen Bochum den ersten Dreierpack (11./48./85.) seiner Karriere. „Diese Woche ist unfassbar, super. Wir ziehen ins Finale ein. Ich mache einen Hat-trick. Wir gewinnen 4:0 auswärts in Bochum, was nicht einfach



Gefeierter Torschütze: Nach dem Spiel schnappte sich Dreierpacker Ermedin Demirovic den Ball.

FOTO: CHRISTOF KOEPEL/GETTY

ist. Unfassbar. Ich freue mich“, sagte Matchwinner Demirovic.

„Nach Mittwoch haben viele gedacht: ‚Ja, nach dem Pokal lassen sie vielleicht die Liga schleifen...‘ Aber wir wollten ein Statement setzen. Das ist uns gelungen“, sagte Demirovic. „Ich freue mich jetzt einfach auf die kommenden Wochen, und ich glaube, dass wir belohnt wurden, für den ganzen Aufwand, den wir betreiben“, sagte der 27-Jährige, der vor rund drei Monaten das erste Mal Vater geworden ist.

„Die Kleine gibt mir einfach den Extra-Schub, die Extra-Energie zu Hause, die ich brauche, um einfach gut Fußball spielen zu können“, verriet Demirovic. „Du hast mehr Energie und freust dich einfach auf die nächsten Aufgaben.“

Owetschkin stellt Tor-Rekord in NHL auf

39-Jähriger Russe überholt Legende Wayne Gretzky

Von Marc Möller und Jörg Soldwisch

Washington. Eishockey-Superstar Alexander Owetschkin hat mit seinem 895. NHL-Treffer Geschichte geschrieben und ist vor Kanadas Legende Wayne Gretzky nun alleiniger Rekordtorhüter der Liga. Der 39-Jahre alte Russe erzielte beim Spiel seiner Washington Capitals bei den New York Islanders (1:4) im zweiten Drittel den 1:2-Anschlusstreffer, der großen Jubel auslöste. Owetschkin ließ sich bäuchlings aufs Eis fallen, rutschte ein paar Meter und wurde dann von seinen Teamkollegen umarmt.

Mit 895 Toren hat Owetschkin in der nordamerikanischen Profiliga NHL eines mehr geschossen als der inzwischen 64 Jahre alte Gretzky. Bereits im vorherigen Spiel gegen die Chicago Blackhawks am Freitag hatte Owetschkin vor den Augen von Gretzky mit zwei Toren die lange Zeit für unerreicht gehaltene Bestmarke von „The Great One“ von 894 Treffern egalisiert.

Der gebürtige Moskauer Owetschkin ist einer der prominentesten Sportler in Russland. Der zweimalige Familienvater steht aber vor allem im Ausland in der Kritik, da er sich nie von Russlands Präsident Wladimir Putin distanziert und den Angriffskrieg auf die Ukraine nie verurteilt hat. Wegen seiner Sympathie für den Kremlchef gilt Owetschkin in Moskau als „Unser Mann in Amerika“.

Owetschkin wurde 1985 als Sohn zweier Athleten geboren – der Vater spielte Fußball, die Mutter Basketball – und zeigte früh sein großes Talent auf dem Eis. 2004 wählte ihn der Klub aus Washington an erster Stelle im Draft aus, ein Jahr später debütierte er. 2018 gewann Owetschkin mit den Capitals den Stanley Cup. Mit der derzeit von internationalen Wettbewerben ausgeschlossenen russischen Auswahl wurde er dreimal Weltmeister.



Zementiert seinen Legendenstatus in der NHL: Alexander Owetschkin. FOTO: NICK WASS/DPA



Kein Vorbeikommen: Max Verstappen im Red Bull (vorne) ließ die beiden McLaren-Piloten hinter sich.

FOTO: CLIVE MASON/GETTY

Verstappen wehrt alles ab

Der niederländische Formel-1-Weltmeister feiert den ersten Sieg der Saison – Norris und Piastri im McLaren haben diesmal das Nachsehen

Von Martin Moravec

Suzuka. Max Verstappen sprang seiner Crew nach der Weltklasse-Leistung in Suzuka überschwänglich in die Arme. Der Red-Bull-Pilot gewann zum vierten Mal nacheinander das Formel-1-Rennen von Japan und wehrte beim dritten Grand Prix des Jahres in der Boxengasse cool den widerspenstigen WM-Spitzenreiter Lando Norris ab.

„Wow, was für ein unglaubliches Wochenende“, sagte Verstappen. Vier Siege in Suzuka am Stück hatte einst nicht einmal Rekordchampion Michael Schumacher geschafft. „Was für eine großartige Wende nach einem schwierigen Start. Wir geben nie auf, wir machen gemeinsam weiter“, verkündete Verstappen nach seinem 64. Karrieresieg.

Norris musste sich mit dem zweiten Rang begnügen. „Max ist der Letzte, von dem ich erwarte, Raum zu bekommen, aber auf eine gute Art, eine Rennfahrer-Art“, sagte der Engländer über ein hartes Duell nach dem ersten Stopp.

Der McLaren-Fahrer führt das Klassement mit nur noch einem Punkt Vorsprung auf Verstappen an, der die Abstimmung seines Wagens über das Wochenende komplett geändert hatte. Auf den dritten Platz raste an seinem 24. Geburtstag Norris' Teamkollege Oscar Piastri.

Der schnelle Australier hatte in der Schlussphase des Rennens kein

Grünes Licht vom Kommandostand bekommen, um an Norris vorbei doch noch die Jagd auf Verstappen aufzunehmen. „Ich hatte das Gefühl, dass, wenn ich die Position habe, Max noch gekriegt hätte“, sagte Piastri.

In Japan war Verstappen aber einfach nicht einzufangen. „Kein Fehler, absolut am Limit fahrend – das kann nur er. McLaren ist eigentlich das schnellere Auto, aber er hat den Abstand kontrolliert. Meisterlich“, befand Red-Bull-Motorsportberater Helmut Marko beim TV-Sender Sky. „Das war eines deiner besten Wochenenden, Max“, sagte Teamchef Christian Horner und nannte die Ausfahrt seines Top-Piloten „eine inspirierende Leistung.“

Der einzige deutsche Fahrer im Feld, Nico Hülkenberg, raste als 16. im Kick Sauber deutlich an den Punkterängen vorbei.

Verstappen musste ganze 280 Tage auf seine 41. Pole Position warten. Seit dem Grand Prix von Österreich Ende Juni vergangenen Jahres hatte er nicht mehr die Startaufstellung angeführt. Als „irre“ bezeichnete sein Renningenieur Gianpiero Lambiase das Meisterstück des Starpiloten in der Qualifikation, als Verstappen eine Zauberrunde auf den letzten Drücker hingelegt hatte.

Er verteidigte seine vierte Pole in Japan nacheinander auch souverän am Start. Die Reaktionszeit von Nor-

„Was für eine großartige Wende nach einem schwierigen Start. Wir geben nie auf, wir machen gemeinsam weiter.“

Max Verstappen, Red-Bull-Pilot, nach dem Sieg



Siegerfaust: Max Verstappen ist in Japan der überragende Mann.

FOTO: MARK THOMPSON/GETTY

ris war zwar kürzer (0,24 Sekunden), doch der Niederländer (0,29 Sekunden) wechselte rechtzeitig die Spur, um ein Überholen zu verhindern.

Vor den Augen der japanischen Prinzessin Akiko von Mikasa und 115000 Fans auf dem Suzuka Circuit blieben Norris als Zweiter und Piastri als Dritter an dem viermaligen Weltmeister dran, der auch in dieser Saison die Schwächen seines störrischen Red Bull fahrerisch hervorragend zu kaschieren versteht.

Nach einem Drittel des Rennens versuchte es McLaren mit einer Finte. Auf die Ankündigung, Norris käme angeblich zum Boxenstopp rein, fiel Red Bull aber nicht rein. Richtige Spannung gab es endlich in der 22. Runde, als Verstappen und Norris gleichzeitig zum ersten Reifenwechsel anhielten.

Der Red-Bull-Star legte einen langsameren Stopp hin, Norris steuerte dann fast gleichauf mit ihm aus der Boxengasse. Es wurde eng an der Ausfahrt. Der Engländer musste auf den Rasen ausweichen, um einen Crash zu vermeiden. „Er hat mich abgedrängt“, klagte Norris über Funk. „Er ist von alleine ins Gras gefahren“, meinte Verstappen. Die Regelhüter erkannten keinen Verstoß. Am Ende raste Verstappen unbeirrt seinem ersten Saisonsieg entgegen. „Wir geben die Weltmeisterschaft noch lange nicht auf“, verkündete Marko.

Explosiver Antritt beschert Pogacar Sieg

Pedersen und van der Poel landen in Flandern dahinter

Von Felix Schröder

Oudenaarde. Tadej Pogacar schaute sich noch einmal kurz um, dann riss er schon vor dem Zielstrich die Hände in die Höhe und bejubelte einen weiteren grandiosen Erfolg. Der slowenische Radstar feierte beim Kopfsteinpflaster-Spektakel seinen zweiten Triumph bei der Flandern-Rundfahrt. Der Straßenrad-Weltmeister setzte sich am belgischen Radsport-Feiertag im nächsten spannenden Duell mit Mathieu van der Poel klar durch und verhinderte, dass der Niederländer sich mit seinem vierten Erfolg zum alleinigen Rekordsieger in Flandern krönte.

Für Pogacar war es der achte Sieg bei einem der fünf Monumente. Bei der 109. Ausgabe von „De Ronde“ setzte sich der Tour- und Giro-Sieger nach 269 Kilometern zwischen Brugge und Oudenaarde mit 1:01 Minuten Vorsprung vor dem dänischen Ex-Weltmeister Mads Pedersen durch. Van der Poel wurde Dritter. Kein Deutscher schaffte es unter die zehn besten Fahrer.

19 Kilometer vor dem Ziel setzte Pogacar am Oude Kwaremont die entscheidende Attacke und ließ sich den Vorsprung nicht mehr nehmen. Damit revanchierte er sich für den Frühjahrsklassiker Mailand-Sanremo, als er im Duell mit van der Poel das Nachsehen hatte und Dritter wurde.

Knapp 20 Kilometer vor dem Ziel schüttelte Pogacar den entkräftet wirkenden van der Poel und die Verfolgergruppe um Pedersen und Wout van Aert bei der dritten Überquerung des Kwaremonts ab. Es war einer seiner berüchtigten explosiven Antritte. Er baute den Vorsprung auf mehr als 50 Sekunden aus – und war uneinholbar für seine Konkurrenz.

Etwa 130 Kilometer vor dem Ziel war es zu einem Massensturz gekommen. Bei hoher Geschwindigkeit erwischte es zwölf Fahrer. Der Deutsche John Deegenkolb lag am Boden und konnte das Rennen nicht fortsetzen.



Geschafft: Tadej Pogacar gewinnt die 109. Ausgabe von „De Ronde“.

FOTO: GEERT VANDEN WIJNGAERT/AP

Königin im Boxring

Tina Rupprecht schreibt im WM-Vereinigungskampf gegen die Japanerin Sumire Yamanaka deutsche Box-Geschichte

Von Jörg Soldwisch

Potsdam. Nicht einmal der ohrenbetäubende Feueralarm eine Stunde nach Mitternacht konnte Tina Rupprecht die Laune verhagen. Als die Pressekonferenz nach dem packenden WM-Vereinigungskampf wegen des nervtötenden Pieptons für zehn Minuten unterbrochen werden musste, nippte die Boxerin an einem Bier und blickte glücklich auf die vier WM-Gürtel, die vor ihr auf dem Tisch ausgebreitet lagen.

Durch ihren historischen Punktsieg in Potsdam gegen die bis dahin ungeschlagene Sumire Yamanaka hatte Rupprecht auch noch den fehlenden IBF-Titel geholt und sich zum „Undisputed Champion“ im Atomgewicht gekrönt. Also zur un-

umstrittenen Weltmeisterin – ein Ritterschlag in der Szene. Die 32-Jährige hält nun alle vier WM-Gürtel der wichtigsten Verbände WBO, WBA, WBC und IBF. Das war vor ihr keiner Boxerin und keinem Boxer aus Deutschland gelungen. Weder Max Schmeling noch Henry Maske noch Regina Halmich.

„Ich bin ehrlich gesagt überwältigt, ich kann es noch gar nicht realisieren“, sagte die Augsburgerin im ersten Interview noch im Ring: „Ich glaube, wir haben wirklich Werbung für das Frauenboxen gemacht und die Leute begeistert.“

In der Tat war der Titel-Vereinigungskampf in der kleinsten Frauengewichtsklasse bis 46,3 Kilogramm ein großes Spektakel. Vor 2.500 Zuschauern in der ausverkauften

MBS Arena lieferten sich beide Boxerinnen einen hochklassigen und ausgeglichenen Schlagabtausch.

Die nur 1,53 Meter große „Tiny Tina“ war flink auf den Beinen und deutlich aktiver, ihre japanische Gegnerin brachte dafür einige Konterschläge ins Ziel. Am Ende lag Rupprecht bei zwei Punktrichtern auf dem Zettel vorne, ein dritter wertete das Duell unentschieden.

„Es war Weltklasse“, meinte Promoter Ulf Steinforth vom Veranstalter SES Boxing: „Wir sind stolz wie Bolle“. Steinforth sieht in Rupprecht „die neue Königin von Deutschland in Sachen Boxen“. Das war früher Regina Halmich, die nun Rupprechts größten Kampf live im TV kommentierte und dabei schwärmte:



Ganz schön schwer: Tina Rupprecht hält nun alle vier WM-Gürtel der wichtigsten Verbände im Boxen.

FOTO: ANDREAS GORA/DPA

te: „Boxen ist einfach Leidenschaft, und das hat man bei Tina gesehen.“

Das Lob der Ex-Weltmeisterin freute Rupprecht besonders, denn „sie ist die große Ikone des Frauenboxens“. Diese Rolle soll und will sie nun übernehmen. Doch vorher geht es in die Schule, Rupprecht arbeitet als Teilzeit-Sportlehrerin an der Realschule Zusmarshausen.

„Am Mittwoch ist Unterricht“, sagte Rupprecht. Dann wird sie ausführlich von ihrer sportlichen Großtat berichten müssen. „Vor allem die Kleinen sind immer echt süß, sie kommen und sagen: Ich habe Sie in der Zeitung oder im Fernsehen gesehen“, sagte Rupprecht. Die vielen WM-Gürtel wolle sie aber lieber nicht mit in die Schule bringen: „Ein bisschen schwer, viel zu tragen.“

FUSSBALL

2. Bundesliga

Karlsruher SC – Hannover 96	1:0
Braunschweig – SC Paderborn	3:2
Darmstadt 98 – Greuther Fürth	1:0
Fort. Düsseldorf – Pr. Münster	1:0
1. FC Nürnberg – Hamburger SV	0:3
1. FC Köln – Hertha BSC	0:1
Schalke 04 – SSV Ulm	2:1
SV Elversberg – Jahn Regensburg	6:0
Magdeburg – Kaiserslautern	2:0

1. Hamburger SV	28	14	10	4	61:32	52
2. 1. FC Köln	28	15	5	8	42:33	50
3. Magdeburg	28	12	10	6	55:41	46
4. Kaiserslautern	28	13	7	8	49:43	46
5. SC Paderborn	28	12	9	7	47:37	45
6. SV Elversberg	28	12	8	8	51:32	44
7. Fort. Düsseldorf	28	12	8	8	45:41	44
8. Hannover 96	28	11	10	7	34:27	43
9. 1. FC Nürnberg	28	12	5	11	47:44	41
10. Karlsruher SC	28	11	7	10	46:49	40
11. FC Schalke 04	28	10	7	11	48:50	37
12. Hertha BSC	28	10	5	13	42:44	35
13. SV Darmstadt 98	28	9	7	12	47:45	34
14. Greuther Fürth	28	9	7	12	40:52	34
15. Preußen Münster	28	6	9	13	28:36	27
16. E. Braunschweig	28	6	9	13	28:52	27
17. SSV Ulm 1846	28	4	11	13	28:35	23
18. Jahn Regensburg	28	5	4	19	16:61	19

3. Liga

Hannover 96 II – Dyn. Dresden	2:3
Vikt. Köln – SpVgg Unterhaching	3:1
Erzgeb. Aue – VfB Stuttgart II	2:1
Wiesbaden – Wa. Mannheim	2:2
1860 München – Energie Cottbus	5:1
Saarbrücken – VfL Osnabrück	1:1
Alemannia Aachen – Bielefeld	0:1
Bor. Dortmund II – FC Ingolstadt	3:3
Sandhausen – SC Verl	1:3
RW Essen – Hansa Rostock	2:1

1. Dynamo Dresden	31	17	8	6	59:33	59
2. Energie Cottbus	31	16	7	8	55:39	55
3. Arminia Bielefeld	31	15	8	8	47:32	53
4. 1. FC Saarbrücken	31	14	10	7	44:34	52
5. FC Ingolstadt 04	31	13	10	8	61:49	49
6. SC Verl	31	13	10	8	48:42	49
7. Viktoria Köln	31	14	5	12	49:42	47
8. Hansa Rostock	30	13	6	11	41:37	45
9. Erzgebirge Aue	31	13	4	14	43:49	43
10. SV Wehen	31	11	9	11	44:48	42
11. 1860 München	31	12	6	13	46:53	42
12. Alemannia Aachen	31	9	13	9	33:34	40
13. Rot-Weiss Essen	31	11	7	13	41:46	40
14. VfL Osnabrück	31	10	9	12	41:47	39
15. Wa. Mannheim	31	9	11	11	37:36	38
16. Bor. Dortmund II	31	9	10	12	44:46	37
17. VfB Stuttgart II	31	10	7	14	41:52	37
18. SV Sandhausen	31	8	8	15	44:52	32
19. Hannover 96 II	31	7	6	18	40:62	27
20. Unterhaching	30	3	10	17	34:59	19

Schröders Pistons rutschen ab

Detroit. Die dritte Niederlage aus den vergangenen vier Spielen hat die Detroit Pistons um Basketball-Weltmeister Dennis Schröder Rang fünf in der Eastern Conference der NBA gekostet. Trotz der Rückkehr des zuletzt verletzten Star-Spielers Cade Cunningham unterlagen die Pistons den Memphis Grizzlies zu Hause 103:109 und rutschten in der Tabelle hinter die Milwaukee Bucks auf Rang sechs. Die Teilnahme an den Play-offs ist den Pistons bereits sicher, es geht um den Gegner in der ersten Runde. Das sechstplatzierte Team trifft absehbar auf die New York Knicks, der Fünfte bekommt es mit den Indiana Pacers zu tun.



Unterliegt den Grizzlies: Dennis Schröder. FOTO: JOSE JUAREZ/DPA

Höhenangst in Hannover

Immer wenn sich Fußball-Zweitligist 96 in dieser Spielzeit oben hätte festsetzen können, patzt das Team – unter Trainer Breitenreiter wie zuvor unter Leitl

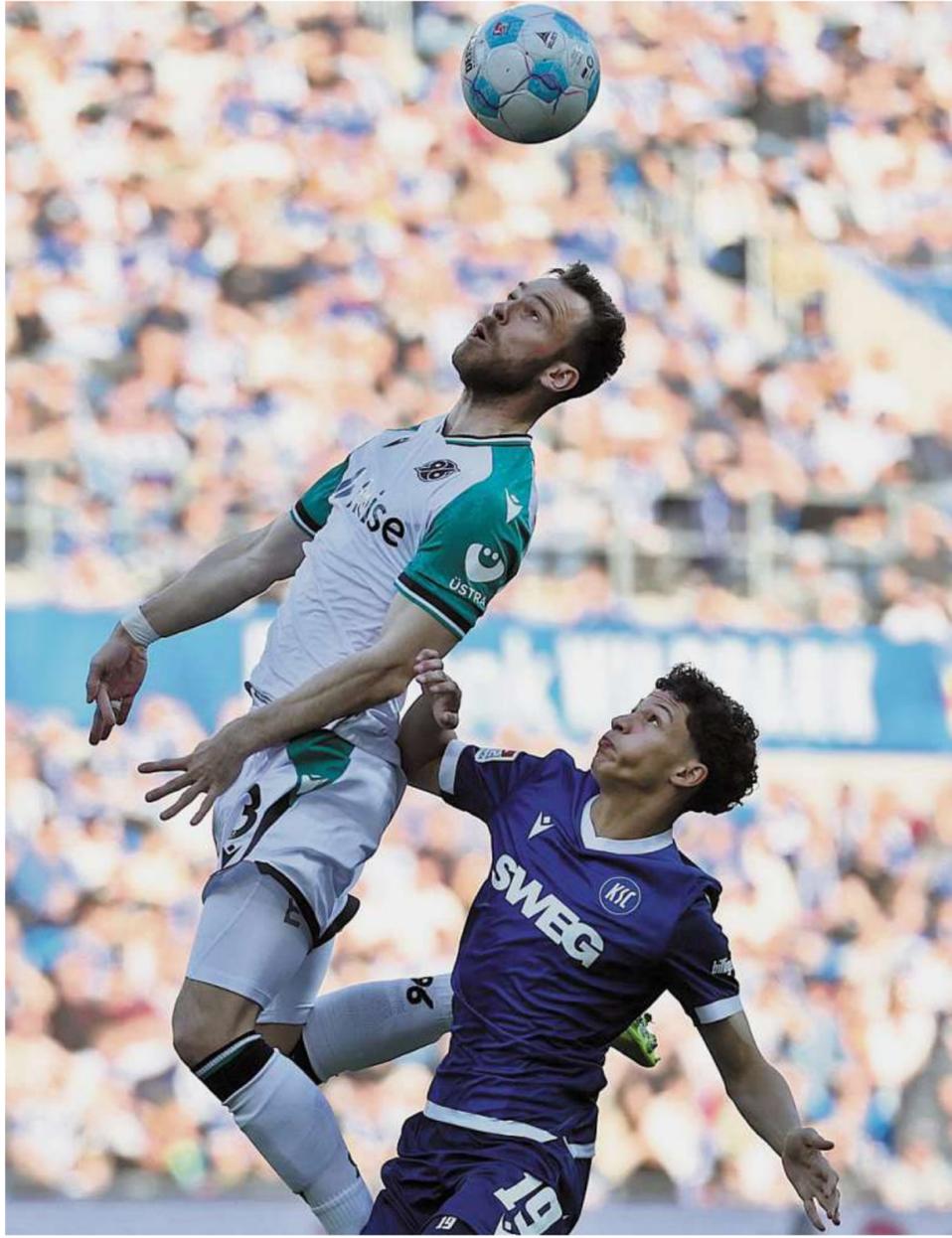
Von Dirk Tietenberg

Hannover. Christian Eichner machte seine tägliche Ration Schritte in etwas über anderthalb Stunden. Der Trainer des Karlsruher SC lief, gestikuliert und korrigierte an der Seitenlinie, als sei seine Mannschaft noch in irgendeinem Platzierungs-Wettbewerb. Als ginge es gegen den Abstieg oder um den Aufstieg, um irgendwas. Für den badischen Familienmenschen Eichner, Schwager des Hannover-96-Geschäftsführers Marcus Mann, ging es in diesem Fall „nur“ um ein verdientes 1:0 (0:0) gegen Hannover 96.

In der Tabelle der 2. Fußball-Bundesliga steht der KSC aber im Niemandsland auf Platz zehn. Knapp oberhalb hält sich Hannover 96. Und so lehnte sich Eichner nach dem Sieg zurück und sagte: „Es bleibt spannend da vorne, ich werde es interessiert verfolgen.“ 96-Sportchef Mann hätte es gern noch spannender gehabt. Doch Hannover verpasste erneut den Schritt aufwärts, so als hätte die Mannschaft Höhenangst. Das 0:1 verfolgte Mann vom Hochsitz des neuen Wildparkstadions unter dem Arenadach. Die passive Herangehensweise ärgerte ihn. „Wir sind ja nicht Zweiter und müssen Angst haben, etwas zu verspielen“, erklärte Mann seinen Eindruck. „Es gab zwar auch in diesem Spiel zwei bis drei Situationen, die in Karlsruhe zu einem anderen Spielverlauf hätten führen können. Aber im Gesamteindruck und in der Jägerrolle erwarte ich mehr Mut, Spielfreude und Entschlossenheit.“

96 trat gegen Magdeburg (0:0) und in Karlsruhe an wie ein Jäger, der ohne Waffe in den Wald geht. Karlsruhe kam als Gegner eigentlich gerade richtig: In der Rückrundentabelle stand der KSC auf dem vorletzten Platz und beklagte Sperren und Verletzungen. Trotzdem ging 96 nur eine halbe Stunde lang in die Attacke. Warum diese Zurückhaltung bei der Aufstellung und der Darbietung? Eines werde der Trainer nicht tun: „Ich werde nicht auf die Mannschaft eindreschen, wenn sie ein Spiel verliert“, sagte André Breitenreiter.

Gedanklich fokussiert sich der Trainer auf den Tabellengipfel, seit er im Amt ist. Nach dem 0:1 in Karlsruhe hielt der 96-Coach ein leidenschaftliches Plädoyer für den Glauben an die Aufstiegschance. Er verwies auf Eichners Worte auf die 96-Situation „da vorne“ in der Tabelle. „Es ist ja ganz oft so, dass uns überregionale Menschen weiterhin oben sehen“, sagte Breitenreiter, ein kleiner Ellbogencheck an die Kritiker in der Region Hannover. „Warum soll das auch nicht so sein? Wir haben jetzt ein Spiel verloren. In solchen Phasen entscheiden sich Mannschaften, ob sie zusammenstehen oder nicht. Egal, was von außen einwirkt: Uns wird keiner auseinanderbringen. Man muss den Glauben aufrechterhalten. Abgerechnet wird am Schluss.“ Und überhaupt: „An Aufgeben ist überhaupt nicht zu denken.“



Lufthoheit? Hier gewinnt der Hannoveraner Boris Tomiak (l.) zwar das Kopfballduell gegen Louey Ben Farhat vom Karlsruher SC. Im Laufe der Saison versperrte sich 96 aber immer wieder selbst den Weg nach oben. FOTO: IMAGO/RALF BRUECK

Natürlich hat der Sportchef nichts gegen mutig formulierte Ziele und Durchhalteparolen. Unter anderem deshalb vollzog er den Trainerwechsel vom pragmatischen Stefan Leitl zum selbstbewussten Breitenreiter. Aber: „Wir



Steckt nicht auf: 96-Trainer André Breitenreiter glaubt weiter an die Aufstiegschance. FOTO: ALEX GRIMM/GETTY

Wir reden und erklären zwar viel, aber entscheidend ist die Herangehensweise und die Umsetzung.

Marcus Mann, Geschäftsführer von Hannover 96

reden und erklären zwar viel, aber entscheidend ist die Herangehensweise und die Umsetzung“, weiß Mann.

So richtig „da vorne“, auf Platz eins, stand 96 unter Leitl nach dem glücklichen Hinspielsieg gegen Karlsruhe. Aber Hannover hatte bereits unter Leitl mit Höhenängsten zu kämpfen. Eine Woche nach der Eroberung der Tabellenspitze stieß Elversberg das zögerliche 96 vom Gipfel bereits wieder herunter.

Eben jene SV Elversberg folgt nun als nächster Gegner. Auch hier kündigte Breitenreiter nach der ersten Niederlage des Jahres forsch an: „Eine Serie ist geendet, hoffentlich endet nächste Woche die nächste Serie mit dem ersten Heimsieg des Jahres.“ Damit könnte auch die Horroriese gegen Elversberg zu Ende gehen: Hannover gewann gegen die Saarländer noch nie.

HANDBALL

1. Bundesliga

HSV Hamburg – 1. VfL Potsdam	28:23
HSG Wetzlar – TVB Stuttgart	26:28
HC Erlangen – Füchse Berlin	31:31
Bietigheim – MT Melsungen	28:32
RN Löwen – TBV Lemgo Lippe	33:26
THW Kiel – Gummersbach	31:25
SG Flensburg – ThSV Eisenach	39:39
DHK Leipzig – SC Magdeburg	30:31
Hann.-Burgdorf – Göppingen	30:36

1. Füchse Berlin	25	850:716	40:10
2. MT Melsungen	25	764:670	40:10
3. H.-Burgdorf	25	775:710	39:11
4. THW Kiel	25	754:673	36:14
5. SG Flensburg	25	843:750	34:16
6. SC Magdeburg	21	645:572	31:11
7. RN Löwen	24	735:715	29:19
8. Gummersbach	24	723:695	28:20
9. Lemgo Lippe	24	655:660	27:21
10. HSV Hamburg	25	764:773	25:25
11. ThSV Eisenach	24	747:754	22:26
12. DHK Wetzlar	25	667:738	18:32
13. DHK Leipzig	25	741:755	17:33
14. FA Göppingen	25	679:727	17:33
15. TVB Stuttgart	24	637:729	14:34
16. Bietigheim	25	681:794	10:40
17. HC Erlangen	24	627:716	9:39
18. 1. VfL Potsdam	23	530:670	2:44

Begegnungen ohne Ergebnis waren zum Redaktionsschluss noch nicht beendet.

Göppingen schlägt Recken

Hannover verpasst Tabellenführung

Von Simon Lange

Hannover. Wieder griff Joel Birlehm ins Leere. Seine Hände kreuzten sich über dem Kopf, aber der Ball flog in die Maschen. Die Recken lagen jetzt 26:34 zurück. Aussichtslos. Am Ende stand ein 30:36 auf dem Videowürfel der ZAG Arena. 9900 Zuschauer spendeten dennoch Applaus. Zu oft waren sie zuletzt verwöhnt worden. Dennoch schlichen die Spieler der TSV Hannover-Burgdorf nach der Pleite gegen Frisch Auf Göppingen geknickt von der Platte.

Dabei war alles bereit für das nächste Handball-Fest: Konkurrent Berlin patzte mit dem 32:32 bei Abstiegskandidat Erlangen, Flensburg patzte daheim mit dem 39:39 gegen Eisenach. Doch die TSV ließ die Chance, mit einem Sieg alleiniger Tabellenführer zu werden, liegen.

Im Schneckenrennen um die Spitze legte Hannover einen Schnarch-Auftritt hin. Und das gegen die Auswärts-Schlaflaff der HBL: Seit 25 Spielen war Göppingen ohne Sieg in der Fremde. Den letzten Erfolg gab es am 15. Oktober 2023.

Die Recken wiederum waren seit acht Spielen ungeschlagen, aber sorgten mit ihrer schwachen Leistung am Sonntag bei den Gästen für stetig wachsendes Selbstvertrauen, ihre eigene Horroriese zu beenden.

Von Beginn an fehlte die Leichtigkeit. Die Recken, wieder mal ohne Justus Fischer und Vlad Kulesh (Rückenprobleme), taten sich verdammt schwer. Zur Pause lag das Team wegen eines Kollektivblackouts vor dem Halbzeitpfeif bereits mit 15:18 hinten. Sieben Minuten vor dem Ende (25:32) war die Partie schon vorentschieden. Einzig Marius Steinhauser hatte das richtige Händchen. Der Kapitän der TSV erzielte insgesamt 16 Tore für die Recken, zehn davon in der ersten Hälfte.

Tabu-Thema Europapokal

Werder zeigt gegen Frankfurt die wohl beste Saisonleistung und darf nach oben schielen – Spieler und Verantwortliche sind aber zurückhaltend

Von Claas Hennig

Bremen. Und plötzlich darf in Bremen wieder international geträumt werden. Das starke 2:0 gegen den Champions-League-Kandidaten Eintracht Frankfurt hat beim SV Werder wieder neue Hoffnung geweckt, doch noch einen Europapokal-Platz in der Fußball-Bundesliga zu ergattern. Nur offen aussprechen will das niemand so recht.

„Wir in der Mannschaft haben ein Ziel. Was das sein wird, verrate ich natürlich nicht“, sagte Stürmer Marvin Ducksch beim Pay-TV-Sender Sky. „Aber ich glaube, dass man sieht, dass wir noch einiges vorhaben. Und so wollen wir weitermachen.“

Auch Teamkollege Mitchell Wei-

ser gab sich eher zurückhaltend: „Ich glaube, das hatten wir schon ein bisschen so, dass wir immer mal nach oben geschickt haben und dann gab es die Quittung. Am 34. Spieltag zählt es.“

Der überragende Vorbereiter und Torschütze Romano Schmid sagte lediglich: „Ich will besser sein als letztes Jahr. Wir haben noch ein paar Spiele, und es ist absolut möglich.“

Im Vorjahr hatten die Bremer die Saison auf Rang neun mit 42 Punkten abgeschlossen und knapp einen Platz für die Conference League verpasst. Sechs Spieltage vor dem Ende der diesjährigen Spielzeit haben sie schon 39 Zähler eingesammelt. „Wenn wir einfach unseren Fußball spielen, so wie heute, so wie

gegen Leverkusen oder Kiel, dann bin ich da sehr optimistisch“, sagte der Österreicher.

Die Krise von Februar bis Anfang März mit fünf Niederlagen inklusive dem Viertelfinal-Aus im DFB-Pokal beim Drittligisten Arminia Bielefeld scheint abgehakt. In den letzten vier Spielen gab es drei Siege: beim deutschen Meister Bayer Leverkusen (2:0), bei Holstein Kiel (3:0) und nun gegen die Eintracht. Nur das 2:4 gegen Borussia Mönchengladbach trübt das Bild.

Gegen die Frankfurter zeigten sich die Bremer in bester Verfassung. „Ich glaube, dass das mit unser bestes Saisonspiel war, wenn man alles zusammennimmt“, sagte Trainer Ole Werner. „Vor allem haben wir es auch hingekriegt, das Le-



Wichtiger Sieg: Marvin Ducksch und Werder haben die Europapokal-Plätze wieder im Visier. Darüber will aber niemand reden. FOTO: CARMEN JASPERSEN/DPA

vel wirklich über 90 Minuten zu halten.“

Die Defensive hat seit der Rückkehr von Marco Friedl nach Verletzungspause wieder an Stabilität gewonnen. Im Spiel nach vorn ist dank Schmid viel Kreativität. Und in der Angriffsspitze hat sich neben Ducksch der Schotte Oliver Burke, der das 1:0 erzielte, festgespielt. Eine Vertragsverlängerung steht mittlerweile im Raum. „Ich arbeite gerne mit Spielern zusammen, die gut trainieren, die ihre Stärken in den Dienst der Mannschaft stellen. Olli tut das, und deshalb laufen diese Gespräche“, sagte Werner. „Wie der Ausgang da sein wird, weiß ich nicht.“ Da gehörten mehrere Seiten dazu. „Aktuell sehen wir, welchen Wert er für uns hat.“

LOKALES



Eiscafé bleibt geschlossen
Lukas Ruf gibt Lokal „Eistüte“
in Nienburg auf. Seite 15



Führungstalent nennt man die Gabe, den Menschen zu zeigen, dass ihr Bestes etwas ganz anderes ist, als sie gedacht haben.

Alexandre Auguste Ledru-Rollin

RÜCKBLENDE

Am 7. April 1985: Der Berufsbildenden Schulen des Kreises werden in absehbarer Zeit eine Cafeteria erhalten. Der Kreistag hat das einstimmig beschlossen. Der Kreis muß die vorausberechneten 962000 Mark dafür ohne jede Unterstützung des Landes finanzieren. Der Beschluß fiel auch vor dem Hintergrund, nicht nur dringende Bedürfnisse von Schülern und Lehrern für die Mittagspause zu befriedigen, sondern auch außerschulische Großveranstaltungen in der Aula durch die Cafeteria abzudecken. Die eigentliche Cafeteria weist 222 Quadratmeter auf. Darum gruppieren sich Steh-Café, Kiosk, Kaffeeautomat, Lager und sanitäre Anlagen.

KOMMENTAR



Von Jörn Graue

Ein klarer und guter Plan

Der Flecken Steyerberg will das Firmengelände an der Stolzenauer Straße gegenüber vom Penny-Markt verkaufen. Einst war dort die Baufirma Heitkamp angesiedelt, zuletzt war das über 5.000 Quadratmeter große Gelände mit zwei rund 400 Quadratmeter großen Hallen über Jahre widerrechtlich genutzt worden. Ende Januar war die Räumung erfolgt.

Das Ziel der Gemeinde ist die Ansiedlung eines Betriebes mit der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und damit die Stärkung der Wirtschaft vor Ort. Festgelegte Kriterien wie die Art und Anzahl von Stellen entscheiden, welcher Kaufinteressent später den Zuschlag erhält. So soll eine Vergleichbarkeit sichergestellt werden (Bericht auf Seite 16).

Der Flecken will also den Daumen darauf haben, wer sich letztlich auf dem Gelände ansiedeln darf. Das ist als Verkäufer legitim. Darauf hinzuwirken, dass die Fläche durch Ankauf und Weiterverkauf wieder auf den freien Markt kommt, ist ein klarer und guter Plan.

Der Zustand der Hallen aus den 1980er-Jahren ist solide. Zu dem ersten Hallengebäude gehören Räume, welche die Einrichtung von Bürofläche oder einer Wohnung ermöglichen.

Wer wirklich etwas für die wirtschaftliche Entwicklung tun will, muss gut überlegt mit den eigenen Möglichkeiten und Gegebenheiten umgehen. Bloße Worte und Ankündigungen reichen da nicht.

Im Juli will die Gemeinde entscheiden, welcher Interessent den Zuschlag bekommt. Das dürfte spannend werden. Interessenten hatte es jedenfalls dem Vernehmen nach bereits zu Jahresbeginn gegeben.

IN KÜRZE

Familientag im Polizeimuseum in Nienburg am 12. April

Nienburg. Das Polizeimuseum in der Nienburger Innenstadt hat im April mittwochs und donnerstags von 10 bis 17 Uhr und sonnabends zwischen 10 und 13 Uhr geöffnet. Für Sonnabend, 12. April, haben die Verantwortlichen einen Familientag im Polizeimuseum geplant. Von 10 bis 17 Uhr haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit vorbeizuschauen. Eine Präventions-Puppenbühne wird um 11 und um 14 Uhr den Vorhang öffnen.

Um 12.30 und um 15 Uhr zeigen die Dienststundeführer mit ihren Vierbeinern, was sie draufhaben“, heißt es in der Ankündigung für den Familientag. Bei einer Kreativwerkstatt besteht die Möglichkeit, Österliches zu basteln. Allerdings: An den Osterfeiertagen 18./20./21. April bleibt das Polizeimuseum geschlossen. hm



Die Menschen beim Frühjahrsmarkt in Nienburgs Innenstadt genießen das Wetter, das Essen und die Musik.

FOTOS: SEBASTIAN STÜBEN

Lebensfreude ohne Grenzen

So toll ist der Frühjahrsmarkt: Ehrenamtsmeile, Kunsthandwerkermarkt, Verkaufsoffener. Das sind die schönsten Momente vom Wochenende in Nienburgs Innenstadt

Von Sebastian Stüben

Nienburg. So einen Frühjahrsmarkt hat Bernd Weber nach eigenen Worten noch nicht erlebt. Der zweite Vorsitzende des Schaustellerverbands in Nienburg ist begeistert gewesen am Sonntagnachmittag, am letzten Tag des Mega-Events.

Was gibt es zu erleben?

„Das gab es noch nie, dass wir vier Tage lang so ein tolles Wetter gehabt haben“, sagt Weber: „Dann kommen die Menschen auch.“ Sie sind zu Tausenden von Donnerstag

„Das gab es noch nie.“

Bernd Weber, Vize-Vorsitzender der Schausteller über das tolle Wetter

bis Sonntag auf Lange Straße, Georgstraße, Marktplatz, Kirchplatz und Schloßplatz gekommen.

Was es dort zu erleben gab? Lebensfreude ohne Grenzen. Die Besucherinnen und Besucher haben das Wetter ebenso genossen, wie das Essen, die Fahrgeschäfte, den Flohmarkt und die Musik auf den Bühnen.

Zu den besonderen Höhepunkten im Jahr des 1000. Jubiläums der Stadt Nienburg gehörten das Feuerwerk am Samstagabend, der Kunsthandwerkermarkt auf der Langen Straße am Samstag und Sonntag sowie die Ehrenamtsmeile auf der Georgstraße am Sonntag. „Die Stadt hat das wirklich sehr schön organisiert und aufgebaut“, sagt Vize-Schausteller-Chef Weber.

„Das Feuerwerk war einfach toll“, sagt Weber: „Hunderte Menschen standen in der Stadt und an der Weser, um sich das Spektakel anzuschauen. Und ich habe noch nie ein Feuerwerk gesehen, bei dem mit Feuerwerkskörpern ein Herz in den Himmel geschrieben worden ist. Wahnsinn!“

Für den Kunsthandwerkermarkt hat der Bauhof der Stadt die Buden vom Adventszauber entlang der südlichen Langen Straße aufgebaut. Dort haben zahlreiche Frauen am

Samstag und Sonntag ihre Kreationen vorgestellt: von Häkel-Puppen bis zu selbst gezogenen Kerzen.

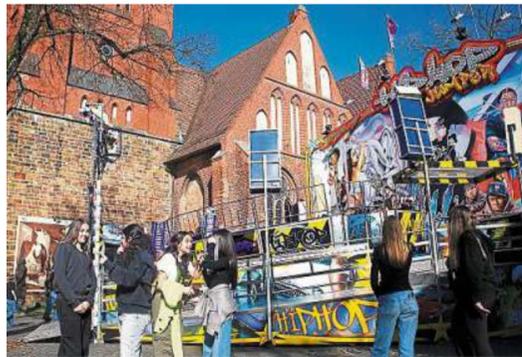
Einzelhändler zufrieden

Besonders die Kinder haben am Sonntag auf der Ehrenamtsmeile ihren Spaß gehabt. Dort konnten sie unter anderem auf eine Torwand schießen, Bienen-Pralinen (Samenbomben) basteln und sich schminken lassen. „Es ist schön was los hier“, sagte Claudia Reemtsema vom BUND.

Nicht zuletzt haben die Einzelhändler der Nienburger Innenstadt

die Gelegenheit genutzt und einen verkaufsoffenen Sonntag veranstaltet. Der Vorsitzende der Werbegemeinschaft „Nienburg Service“, Jörg Kolossa, freute sich über die vielen Gäste in der Innenstadt. „Das Wetter ist perfekt“, sagte er.

Schausteller, Gastronomen, Einzelhändler, Ehrenamtliche – alle sind an diesem Wochenende mehr als zufrieden. Und allen voran die Tausenden Besucherinnen und Besucher des Frühjahrsmarktes haben ein paar schöne Stunden verbracht und vielleicht kurz die Sorgen des Alltags vergessen.



Das Fahrgeschäft „Hip-Hop“ steht auf dem Kirchplatz.



Beim Kunsthandwerkermarkt auf der Langen Straße ist richtig was los.

Drei Verletzte bei Unfall in Raddestorf

Zwei Autos stoßen am Sonntag auf der B 215 zusammen / Eineinhalbstündige Sperrung

Raddestorf. In Raddestorf hat es am Sonntagmorgen einen Verkehrsunfall mit drei Verletzten gegeben. Zwei Autos stießen um kurz nach 10 Uhr zusammen. Die B215 war zwischen Stolzenau und Ovenstädt für gut eineinhalb Stunden in Höhe Kleinenheerse/Jägerkrug voll gesperrt. Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst waren vor Ort.

Die beteiligten Autos, ein Chevrolet Matiz und ein VW Golf, wurden durch die Wucht des Zusammenstoßes von der Fahrbahn auf einen angrenzenden Acker geschleudert. Der Golf überschlug sich offenbar und blieb völlig demoliert auf der Seite liegen. Der Chevrolet Matiz kam an einem Verkehrsschild zum Stehen. Durch den Unfall wurden zwei Verkehrsschilder beschädigt.



Drei Menschen wurden bei dem Unfall verletzt.

FOTO: SCHWAKE

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei wollte eine 59-Jährige aus Nienburg mit dem Golf die B215 überqueren, übersah dabei aber den Chevrolet, der auf der

tershagen. Auf der Kreuzung kam es zur Kollision.

Die Feuerwehr musste die Fahrerin des Chevrolets aus dem völlig demolierten Auto heraus-schneiden. Die Frau wurde ebenso schwer verletzt wie ihr Beifahrer. Die Frau aus dem Golf erlitt ersten Angaben zufolge leichte Verletzungen.

Alle drei Unfallbeteiligten wurden in umliegende Krankenhäuser eingeliefert. Die Autos wurden so schwer beschädigt, dass sie abgeschleppt werden müssen. Die Höhe des Schadens ist unklar.

Die B215 war während der Bergung bis um 11.35 Uhr voll gesperrt, bis die Autos abgeschleppt worden waren. Der Verkehr wurde während der Unfallaufnahme und Bergungsarbeiten umgeleitet. seb

Biker stürzt nach Kollision

Lavelsloh/Friedewalde. Auf der Lavelsloher Straße zwischen Lavelsloh und Friedewalde ist am 3. April ein Autofahrer mit einem Motorrad zusammengestoßen. Der Biker zog sich hierbei Verletzungen zu. Ein 18-Jähriger aus Minden befuhr gegen 11.25 Uhr mit seinem Golf die Straße Richtung Niedersachsen. In Höhe eines Waldweges wendete er; als er wieder auf die Lavelsloher Straße auffuhr, kollidierte er mit dem Motorrad, teilte die Polizei mit. Dessen Fahrer, ein 61-Jähriger aus Espelkamp, stürzte auf die Straße und zog sich leichte Verletzungen zu. Er wurde von einer Rettungswagenbesatzung in ein Krankenhaus gebracht. Die Kawasaki war nicht mehr fahrbar und musste abgeschleppt werden. Die alarmierte Feuerwehr band die ausgelaufenen Betriebsstoffe ab. DH

Tipps für den Garten

Steimbke. Weil sich auch in heimischen Gärten der Klimawandel mit trockenen Sommern, milden Wintern, Stürmen und Starkregenphasen zeige, bieten die Landwirtschaftskammer Niedersachsen und die Samtgemeinde Steimbke Praxistipps an. Am 29. April geht es in der Alten Schule in Stöckse, Nienburger Straße 69, ab 19 Uhr ums Thema „Garten klimafit“. Mit einer durchdachten Gestaltung und vielfältigen Pflanzenauswahl, einer fachgerechten Bodenbearbeitung und einem klugen Wassermanagement lassen sich demnach das Mikroklima im Garten und die Lebensbedingungen für Menschen, Tiere und Pflanzen verbessern. Die Teilnahme ist kostenlos möglich. *DH*

Mittagessen um 11.30 Uhr

Haßbergen. Am Freitag, 11. April, ist wieder Suppentag im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Haßbergen. Aus organisatorischen Gründen findet das Treffen jedoch ausnahmsweise bereits ab 11.30 Uhr statt. Serviert wird ein Lachsauflauf mit Tagliatelle und Gemüse sowie Nachtisch.

Mit dem Vorlesen einer Geschichte, wie sie das Leben schreibt, und einer Tasse Kaffee endet das gemütliche Beisammensein.

Anmeldungen sind bis Dienstag, 8. April, bei Ursula Nenstedt, Hauptstraße 51 b, in Haßbergen, Telefon (05024) 8579 oder unter (0162) 1034449, möglich. Der Kostenbeitrag beträgt 6 Euro. *hm*

Heute früher geschlossen

Nienburg. Das Verlagshaus der HARKE in Nienburg, An der Stadtgrenze 2, ist am Montag, 7. April, ab 12 Uhr aufgrund von Umbauarbeiten geschlossen. Wir bitten um Verständnis. *hm*



Feuer in Wenden: Das Gebäude brennt am Samstagnachmittag völlig aus. 70 Feuerwehrleute sind bei dem Brand im Einsatz

FOTOS: RALF DANIEL

Flammen schlagen aus Dachstuhl

In Wenden hat am Samstag ein Haus gebrannt / Verletzt worden ist niemand, aber es ist unbewohnbar

Von Sebastian Schwake und Ralf Daniel

Wenden. Ein Gebäudebrand in Wenden hat am Samstagnachmittag die Feuerwehren der Samtgemeinde Steimbke in Atem gehalten. Auf der Burg in Wenden war ein freistehendes Wohnhaus aus unbekanntem Grund in Brand geraten. Menschen wurden nach Feuerwehrangaben nicht verletzt. Das Haus brannte aus, es ist unbewohnbar.

Der einzige Bewohner war bei Brandausbruch nicht zu Hause. Besonders herausfordernd für die Feuerwehrleute war, dass sich das Feuer schnell ausbreitete. Innerhalb weniger Minuten brannte der gesamte Dachstuhl. Die Nienburger Drehleiter hatte auf der

Rückfahrt vom Brand in Eitzendorf gedreht und fuhr nach Wenden, sie konnte aber aufgrund der schlechten Zugänglichkeit zum Grundstück und zum brennenden Haus nicht eingesetzt werden.

Einsatz bis in den Abend

Die rund 70 Feuerwehrkräfte aus Wenden, Stöckse, Steimbke, Linsburg und Nöpke hatten das Feuer schnell unter Kontrolle, kämpften aber bis in den Abend gegen Brandnester, die immer wieder in der Zwischendecke des Hauses aufblühten. Zur Unterstützung wurde am Abend das Technische Hilfswerk (THW) angefordert, um mit der Hilfe eines Baggers besseren Zugang zu den Brandnestern zu bekommen.

70

Feuerwehrleute sind am Samstagnachmittag bei dem Brand in Wenden im Einsatz.

Warum das Haus in Brand geriet, das ist unklar. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Zur Schadenshöhe gibt es noch keine Angaben.

Am Samstagnachmittag waren rund 100 Feuerwehrleute nach Eitzendorf ausgerückt. Dort waren ein Schuppen und eine Scheune in Flammen aufgegangen und komplett ausgebrannt. Menschen wurden nicht verletzt, Tiere auch nicht.

Der Sachschaden aber ist groß: Ein Traktor brannte ebenso vollständig aus wie zwei Autos, die in den niedergebrannten Gebäuden untergestellt waren. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten das Wohnhaus vor den Flammen retten. Die Rauchwolke war weithin bis Nienburg sichtbar (Seite 16).



Flammen schlagen aus dem Dachstuhl des Hauses in Wenden.

Flächen schonend nutzen und Entschädigungen regeln

Tennet schließt Rahmenvereinbarung mit den Kreislandvölkern Mittelweser, Hannover und Braunschweig

Landesbergen/Landkreis. In den kommenden Jahren ersetzt Tennet die etwa 100 Kilometer lange Höchstspannungsleitung zwischen den Umspannwerken Landesbergen, Lehrte und Mehrum/Nord. Für diese Verstärkung der Leitungsinfrastruktur werden nach Mitteilung des Netzbetreibers vorrangig landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen. Um die Interessen der betroffenen Landwirte bestmöglich zu berücksichtigen, hat Tennet mit den Kreislandvölkern Mittelweser,

Hannover und Braunschweiger Land eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet.

So verpflichtet Tennet sich beispielsweise, Flächen schonend zu nutzen und die Eigentümer beziehungsweise Nutzungsberechtigten angemessen zu entschädigen. Die konkreten Berechnungsgrundlagen, die ein unabhängiger Sachverständiger ermittelt hat, sind Bestandteil der Rahmenvereinbarung. Ebenfalls geregelt werden der Umgang mit Aufwuchsschäden oder Entschädi-

gungen für die temporäre Inanspruchnahme von Arbeitsflächen.

„Für uns ist die Vereinbarung der richtige Schritt, um den notwendigen Ausbau der Energieinfrastruktur zu unterstützen, gleichzeitig aber die Interessen der Landwirte in der Region zu schützen. Wir sind überzeugt, dass dies eine faire und transparente Lösung für alle darstellt“, sagt Volker Hahn, Vorsitzender des Landvolks Hannover.

Für Tennet bedeutet die Rahmenvereinbarung vor allem Planungssi-

cherheit. „Große Infrastrukturprojekte berühren viele unterschiedliche Interessen. Hieraus entsteht ein großer Kommunikations- und Abstimmungsbedarf, der natürlich Zeit benötigt. Eine einvernehmliche Lösung mit den Landvölkern als großer Stakeholder-Gruppe erleichtert uns den Planungsprozess deutlich“, sagt Johannes Weiß, Gesamtprojektleiter bei Tennet für den Ersatzneubau.

Um das ebenfalls festgelegte Gebot der Transparenz und Gleichbe-

rechtigung bestmöglich zu erfüllen, informiert Tennet die betroffenen Landwirte rechtzeitig über alle konkreten anstehenden Maßnahmen den Bau, Betrieb oder die Instandhaltung betreffend.

Die getroffene Rahmenvereinbarung zwischen dem Tennet-Projekt Landesbergen-Mehrum/Nord und den Kreisbauernverbänden Mittelweser, Hannover und Braunschweiger Land basiert auf der „Zukunftsvereinbarung Netzausbau Niedersachsen“. Diese dient als gemeinsa-

me Grundlage für die Vielzahl an Stromnetzausbau-Projekten in Niedersachsen und wurde von Tennet und dem Landvolk Niedersachsen als Musterrahmenvereinbarung entwickelt.

Tennet ersetzt die 220-kV-Freileitung von Landesbergen nach Mehrum in den nächsten Jahren durch eine zweiseitige 380-kV-Freileitung. Zudem sind Erweiterungen an den Umspannwerken Landesbergen, Lehrte und Mehrum/Nord notwendig. *DH*

Neue Bäume für klimastabile, widerstandsfähige Wälder

Pflanzaktion von „Wohnmobil für Klimaschutz“ im Forstamt Nienburg im „Rauhen Busch“ im Bereich Uchte



Die Pflanzaktion wurde auf Flächen der Niedersächsischen Landesforsten durchgeführt und durch deren Unterstützung organisatorisch und fachlich begleitet.

FOTO: LANDESFORSTEN/SUSAN EICHENLAUB

Uchte/Nienburg. Der Verein „Wohnmobil für Klimaschutz“ hat kürzlich zahlreiche Bäume in einem Kiefernwald im Rauhen Busch bei Uchte gepflanzt. Die Pflanzaktion wurde auf Flächen der Niedersächsischen Landesforsten durchgeführt und durch deren Unterstützung organisatorisch und fachlich begleitet. Ziel der Maßnahme ist es, den bestehenden Waldbestand auf etwa einem halben Hektar Fläche durch klimastabile Mischbaumarten zu ergänzen und langfristig einen widerstandsfähigen Wald zu entwickeln.

Die gepflanzten Weißtannen- und Buchen-Setzlinge sind besonders schattentolerant und wurden gezielt unter den bestehenden Kiefern gesetzt. Diese naturnahe Waldumbau-

maßnahme sorgt dafür, dass die jungen Bäume im Schutz der älteren Kiefern aufwachsen können. Langfristig wird der Wald durch die Mischung von Laub- und Nadelbäumen widerstandsfähiger gegen Trockenheit, Stürme und Schädlinge.

„Unsere Wälder stehen durch den Klimawandel vor enormen Herausforderungen. Mit unserer Unterstützung sorgen wir dafür, dass sich hier ein gesunder, stabiler Mischwald entwickeln kann“, erklärt Jan-Lorenz Weitas, Betriebsmeister im Forstamt Nienburg.

Unterstützt wurde die Aktion von 19 Mitgliedern des bundesweiten Vereins, die mit ihren Campern angeeignet waren und sich tatkräftig beteiligten. Das Wochenende nutzten sie nicht nur für den praktischen Einsatz im Wald, sondern auch für

den Austausch und eine Führung im Neustädter Moor am Folgetag.

„Wir lieben das Reisen mit unseren Wohnmobilen, aber uns ist bewusst, dass wir damit auch unsere Umwelt und unsere Natur belasten. Deshalb möchten wir etwas zurückgeben und engagieren uns seit fünf Jahren mit Pflanzaktionen in ganz Deutschland“, sagt Albert Märkl, Vorsitzender des Vereins. „In dieser Zeit haben wir bereits mehr als 1.000 Bäume gesponsert und gepflanzt, um aktiv zum Klimaschutz beizutragen.“ Der Verein, bestehend aus knapp 250 Mitgliedern sponserte die Umsetzung dieser Pflanzaktion mit 5.000 Euro und unterstützt so die Entstehung klimastabiler Mischwälder auf einem halben Hektar Waldfläche. *hm, DH*

Jetzt geht der Spargel richtig los

Auf Hof Arkenberg stechen die Saisonkräfte die ersten Stangen des Jahres auf Feldern ohne Heizung

Von Sebastian Stüben

Liebenau. Die ersten Spargelbauern der Arbeitsgemeinschaft Nienburger Spargel haben mit dem Stechen begonnen. Lesen Sie, ab wann der Spargel in den Läden ist und was der Spargel kostet!

Die Sonne strahlt vom Himmel über Sarninghausen, als Ioan Horvat auf einem Feld etwas außerhalb des Dorfes den ersten Spargel der Saison im Landkreis Nienburg sticht, der nicht mit von einer Fußbodenheizung unterstützt wird. Die Erntespinnen unterstützen die Stecher vom Hof Arkenberg aus Liebenau.

Dieser strahlende Sonnenschein ist es nach den Worten von Arkenberg-Geschäftsführer Nils Dohrmann denn auch, der einen regelrechten Hype um den Spargel ausgelöst hat. „Das Telefon bei uns steht nicht still. Die Menschen wollen bei dem tollen Frühlingwetter Spargel haben. Auch viele Restaurants rufen an, weil die Gäste Spargel essen möchten“, sagt Dohrmann.

Arkenberg bei ersten Betrieben

Der Betrieb aus Liebenau gehört traditionell zu den ersten Spargelhöfen, die in der Saison mit der Ernte beginnen. „Wir betreiben eine gute Bodenbearbeitung im Winter, sorgen dafür, dass Sauerstoff und Wärme in die Erde kommen“, sagt



Ioan Horvat sticht die ersten Spargelstangen für den Spargelhof Arkenberg der Familie Dohrmann auf einem Feld in Sarninghausen.

FOTO: SEBASTIAN STÜBEN

Dohrmann. Dadurch und durch doppelte Folienabdeckung können seine Erntehelfer Anfang April mit der Arbeit beginnen. Auf rund 17

„Das Telefon bei uns steht nicht still. Die Menschen wollen bei dem tollen Frühlingwetter Spargel haben.“

Nils Dohrmann,
Spargelbauer

Hektar ernten die Männer und Frauen aus Rumänien und Polen Spargel. Zwischen fünf und acht Tonnen pro Hektar können Dohrmann und seine Mannschaft in einer Saison ernten.

Die ersten Stangen gehen an die Gastronomie: „Die haben Bestellungen und werden von uns bevorzugt bedient“, sagt Dohrmann. Daneben startet die Direktvermarktung. Neben dem Hofladen in Liebenau gibt es Verkaufsstellen in Estorf sowie auf Wochenmärkten im Landkreis Nienburg, im Landkreis Schaumburg und in der Region Hannover.

Haushaltsspargel für 12,50 Euro

„Ab dieser Woche bekommen mehrere Edeka-Märkte in der Region direkt von uns Spargel für den Verkauf geliefert“, sagt Dohrmann. Dazu zählen die Märkte in Liebenau

und Steyerberg. Die Klasse I vom Hof Arkenberg kostet aktuell 16,50 Euro pro Kilogramm. Etwas dünnere Stangen der Klasse I kosten 14,50 Euro. Haushaltsspargel ist momentan für 12,50 zu haben.

„Besonders beliebt bei unseren Kundinnen und Kunden ist die Sorte ‚Blumen und Krumme‘. Das hat sich richtig herumgesprochen“, sagt Dohrmann. Diese nicht immer gerade Sorte mit aufgeblühten Spitzen kostet 8,50 Euro.

Bislang hatte im Landkreis Nienburg nur der Spargelhof Bolte aus Lichtenhorst frischen Spargel verkauft. Mit einer Fußbodenheizung im Spargelfeld, versorgt von einer eigenen Biogasanlage, sorgt Bauer Carsten Bolte dafür, dass sein Spargel gut drei Wochen vor dem Spargel den anderen Anbauer im Landkreis erntereif ist.



Nils Dohrmann und Vater Klaus begutachten die ersten Stangen, die Erntehelfer in Sarninghausen gestochen haben.

Traditions-Eiscafé in der Innenstadt bleibt zu

Betreiber der „Eistüte“, Lukas Ruf, erklärt, warum er das Lokal (ehemals „bei Bruno“) aufgibt

Von Sebastian Stüben

Nienburg. Es ist ein Lokal mit langer Tradition – jetzt ist es geschlossen. Das Eiscafé „Eistüte“ (ehemals „bei Bruno“) wird nicht wieder öffnen. Das hat Betreiber Lukas Ruf der HARKE bestätigt.

2023 hatte Elvira Ruf das Traditions-Eiscafé wieder eröffnet, nachdem Bruno Marangon dort 40 Jahre lang italienisches Eis verkauft hatte. Ein Teil der Einrichtung erinnerte weiter an das über Jahrzehnte beliebte Lokal „bei Bruno“.

Hätte Kosten umlegen müssen

„Ich schaffe es vom Finanziellen einfach nicht, den Laden weiterzubetreiben“, sagt Ruf: „Alles ist teu-

rer geworden, vom Strom bis zu den Zutaten.“

Den Preis von 1,50 Euro pro Kugel habe er nicht überschreiten wollen. „Ich kann ja nicht 1,80 Euro pro Kugel von den Kundinnen und Kunden verlangen“, sagt Ruf: „Aber ich hätte die gestiegenen Kosten umlegen müssen. Das wollte ich nicht.“

Er hatte nach eigenen Worten zunächst überlegt, weiter in den südlichen Bereich der Langen Straße umzuziehen. Auch dieser Schritt sei finanziell nicht darstellbar gewesen, sagt Ruf: „Lieber gesund aus der Sache raus, als irgendwann insolvent zu gehen.“

Ruf hatte sein Eis mit einem Kompagnon in Hannover selbst herge-

stellt. „Ich habe die Milch bei den Bauern in der Region abgeholt und bin damit nach Hannover gefahren, um daraus Eis zu machen“, sagt er: „Deshalb war unser Eis von der Qualität her auch so gut.“

Keine Abstriche bei Qualität

Aber der Aufwand sei teuer gewesen. Und da er nach eigenen Worten weder bei der Qualität noch beim Preis Abstriche machen wollte, sei der Schritt, den Laden zu schließen, unausweichlich gewesen. Ruf lässt durchblicken, dass er vielleicht mit einer neuen Geschäftsidee zurückkommen werde, die ebenfalls mit Eis zu tun hat. Ihm schwebt ein nostalgischer Eiswagen mit Glocke vor.



Lukas Ruf hat sich entschlossen, das Eiscafé „Eistüte“ an der Langen Straße in Nienburg aufzugeben.

FOTO: SEBASTIAN STÜBEN

Beratung eine Woche zu

Nienburg. Die Energiekostenberatung des Diakonischen Werkes Nienburg ist urlaubsbedingt am Donnerstag, dem 10. April, geschlossen. Wünsche für Beratungstermine können aber per E-Mail gesendet oder auf der Sprachbox des Telefons hinterlassen werden. Am Gründonnerstag, 17. April, ist die Beratungsstelle wieder telefonisch und direkt erreichbar. Die Energiekostenberatung des Diakonischen Werkes Nienburg, namentlich Wolfgang Lippel, bietet immer donnerstags von 10 bis 12 Uhr eine offene Sprechstunde in der Friedrichstraße 20 an.

Telefonisch ist die Beratungsstelle sonst unter (05021)979615 (donnerstags von 10 bis 14.30 Uhr), oder unter ekb.dwnienburg@evlka.de per E-Mail erreichbar. hm

Milben und Ektoparasiten

Holtorf. Der des Geflügelzuchtverein Nienburg bietet am Dienstag, 8. April, um 19 Uhr im Vogelers Haus, Verdener Landstraße 238, in Holtorf, wieder einen „Crash-Kurs“ an, der rund 90 Minuten dauern wird.

Es handelt sich um einen interaktiven Vortrag zum Thema Milben und andere Ektoparasiten. Alle Hobbygeflügelhalter sind dazu eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. hm

Doppelkopf in Eystrup

Eystrup. „An Gründonnerstag, 17. April, veranstaltet der Förderkreis Fußball Eystrup ab 19 Uhr ein Preisdoppelkopfturnier im Alten Güterschuppen. Der Sieger erhält 100 Euro in Bar. Weiterhin werden Fleischpreise und Sachpreise ausgespielt. Außerdem gibt es in den Spielpausen wieder ein Mettwurstknobeln. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Erlös fließt in die Jugendarbeit des TSV. DH

Fahrrad gestohlen

Nienburg. Am Marktplatz in Nienburg wurde zwischen dem 31. März, 22 Uhr, und dem 1. April, 2 Uhr, ein Fahrrad gestohlen. Bei dem Rad handelt es sich um ein Bulls Sharptail Street 3 in der Farbe Schwarz. Der entstandene Schaden wird auf etwa 600 Euro geschätzt, teilt die Polizei mit. Die Polizei hat Ermittlungen wegen eines besonders schweren Falls des Diebstahls eingeleitet und nimmt Hinweise unter (05021) 92120 entgegen. DH

Zirkus erleben: kostenfreies Projekt in den Osterferien

„Talentcampus“: VHS lädt ein, dabei zu sein

Nienburg. „Talentcampus“-Projekte eröffnen Kindern und Jugendlichen neue Bildungschancen und vermitteln Neues und Kreatives. Am kostenfreien Ferienprojekt teilhaben können Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren aus Familien mit und ohne Migrationshintergrund, aus Förder-, Haupt- und Oberschulen. Auch Kinder mit Fluchthintergrund, die bereits über deutsche Sprachkenntnisse verfügen, sind willkommen. Kooperationspartner sind die Integrierte Gesamtschule in Nienburg (IGS) und die Oberschule in Nienburg (OBS).

Das „talentCAMPus“-Projekt findet vom 7. bis 11. April von 9 bis 15 Uhr in der VHS Nienburg statt. In dieser Woche tauchen die Kinder ein in die fantastische Zirkus-Welt. Die Kinder können sich selbst in verschiedenen Rollen erleben: als Zirkusdirektorin, Akrobat oder lustige Clowns. Kleine Sketche, Pantomime und Rollenspiele werden erprobt. Jonglieren und leichte akrobatische Übungen eingeübt. Während der Woche gibt es ein gesundes Mittagessen und eine Bewegungspause.

Es werden Kostüme aus Upcycling-Materialien erstellt und die

Kinder können sich gegenseitig schminken. Zuvor sollen Kostüme und Figuren skizziert, gezeichnet und gemalt werden. Abschließend gibt es eine Aufführung vor Eltern/Erziehungsberechtigten, Geschwistern und Freunden. Das Projekt Kultur macht Stark, Bündnisse für Bildung wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Infos gibt es bei Kerstin Schwalgun, Telefon (05021)967618. Anmeldung mit einer Einverständniserklärung der Eltern/Erziehungsberechtigten sind in der VHS Nienburg, Rühmkorfstraße 12, erhältlich. DH

Prozess um Kneipenschlägerei bei Nienburger Altstadtfest

Zwei Brüder sollen Mann 2023 geschlagen und getreten haben

Von Jörn Graue

Nienburg. Prügelattacke in einer Nienburger Kneipe beim Altstadtfest 2023: Zwei Brüder im Alter von 34 und 28 Jahren sollen auf einen anderen Mann eingeschlagen und eingetreten haben. Da der Jüngere vorm Amtsgericht ohne Anwalt erschienen war, war der Prozesstermin schnell beendet.

„Das wäre nicht gerecht, jetzt zu verhandeln, wenn nur ein Angeklagter einen Anwalt hat“, sagte der Strafrichter. Der 28-Jährige erklärte sich mit der Bestellung eines Pflichtverteidigers durch das Ge-

richt einverstanden. Der Verteidiger des Älteren machte sich mehrmals für eine Einstellung des Verfahrens stark.

Die Erinnerungen der Zeugen würden mit der Zeit nicht besser, sagte der Jurist. Der Richter verwies darauf, dass Strafanträge zwischenzeitlich zurückgenommen worden seien. Dennoch war eine Einstellung für Richter und Staatsanwältin in Summe keine Option.

Der Tatvorwurf gegen die Brüder lautet auf gefährliche Körperverletzung, bei dem die beiden Angeklagten gemeinschaftlich gehandelt haben sollen. Laut Anklage soll der

Ältere dem Geschädigten mit der Faust ins Gesicht geschlagen haben. Auch der Jüngere soll das Opfer geschlagen haben. Nachdem der Mann zu Boden gefallen war, soll er Tritte gegen Rippen und Rücken erhalten haben.

Da es keine Verhandlung im eigentlichen Sinne gegeben hatte, brauchten auch die erschienenen Zeugen noch nicht auszusagen. Das Gericht wird nun einen neuen Termin für den Prozess anberaumen. Wenn auch der jüngere Angeklagte einen Verteidiger und sich dieser in das Verfahren eingearbeitet hat, soll neu verhandelt werden.

Schüler gestalten Rollups

Nienburg. Im Rahmen der Wertschätzungskampagne „Weil DU wertvoll bist“, die von unterschiedlichen Partnern im Landkreis Nienburg initiiert wurde, ist eine Wanderausstellung mit sieben Rollups entstanden. Eines dieser Rollups hat die Berufseinstiegsklasse 2 der Berufsbildenden Schulen des Landkreises gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler haben sich über drei Unterrichtseinheiten mit dem Thema Wertschätzung auseinandergesetzt und abgebildet, was sie darunter verstehen.

Die Projektpartner wollen mit der Kampagne den Blick auf die positiven Seiten von Kindern und Jugendlichen in den Fokus rücken und auch die Arbeit derjenigen würdigen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Die visuelle Umsetzung des Projektes als Wanderausstellung möchte weitere Gesprächsanlässe und Gedankenregungen schaffen, um über Wertschätzung ins Gespräch zu kommen und so Kinder und Jugendliche zu stärken.

„Das Thema Wertschätzung nimmt in Schulen, Einrichtungen und Institutionen eine große Bedeutung ein, gerät aber im Alltag noch immer oft in den Hintergrund oder kommt erst gar nicht vor. Diese Ausstellung öffnet ein Fenster, um sich mit der Umsetzung von Wertschätzung im Alltag auseinanderzusetzen zu können“, teilt die Kreisverwaltung mit. Die Rollups werden nach den Osterferien in der Oberschule in Hoya aufgestellt. Interessierte Einrichtungen, Vereine und andere Gruppen können sich beim Landkreis Nienburg, CTC-Koordinator Peter Karasiewicz, unter kjp@kreis-ni.de melden, um die Ausstellung auch zu sich zu holen. **DH**



Feuerwehrlente löschen die Scheune auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Eitzendorf.

FOTO: SEBASTIAN STÜBEN

Scheune und Fahrzeuge brennen

Feuer auf Bauernhof in Eitzendorf / Feuerwehr verhindert Übergreifen auf Haus

Von Sebastian Stüben

Eitzendorf. In Eitzendorf haben am Samstagmittag Teile eines landwirtschaftlichen Anwesens gebrannt. Ein Schuppen und eine Scheune brannten nieder. Zwei Autos, ein Traktor, ein Güllefass, landwirtschaftliche Geräten und eingelagertes Stroh sowie Kamin-Brennholz wurden komplett zerstört. Verletzt wurde niemand. Der Einsatz zog sich über Stunden hin. Eine riesige Rauchwolke war bis nach Nienburg zu sehen.

Zunächst hatte offenbar ein Schuppen Feuer gefangen. Als die ersten Einsatzkräfte am Brandort eintrafen, stand die etwa 10 mal 25 Meter große Scheune bereits im

2000

Meter Schläuche haben die 125 Feuerwehrlente in Eitzendorf verlegt, um den Brand auf dem landwirtschaftlichen Anwesen zu löschen.

Vollbrand. Gemeindebrandmeister Carsten Meyer ließ daraufhin weitere Feuerwehren nachalarmieren.

Die Bewohner des Hauses hatten vom Brand zunächst nichts mitbekommen, bis der Strom ausfiel. Zu diesem Zeitpunkt hatte auch eine Nachbarin das Feuer bemerkt und die Rettungskräfte alarmiert. Für die Brandbekämpfung mussten die Feuerwehrlente aus sechs Wasserentnahmestellen etwa 2000 Meter Schläuche verlegen.

Die Feuerwehrlente hatten durch ihren Einsatz ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus, das nur wenige Meter von den niedergebrannten Gebäuden steht, verhindert. Die Rauchwolke war zeitweise riesengroß und im gut 30 Ki-

lometer entfernten Nienburg zu sehen. Nachdem das Feuer unter Kontrolle war, wurden mit einem Bagger die Reste der Scheune und der verbrannten Geräte geborgen und weiter gelöscht.

Die Feuerwehr war mit einem größeren Aufgebot von etwa 125 Einsatzkräften aus Eitzendorf, Wienbergen, Magelsen, Heesen, Wechold, Hoya, Verden und der Einsatzleitung (ELO) vor Ort. Auch die Polizei sowie weitere Rettungskräfte waren am Brandort. Über die Brandursache und die Höhe des Schadens gibt es noch keine Informationen. Der Versorgungszug des Landkreises übernahm die Versorgung der Einsatzkräfte mit Getränken und Bratwurst.

Für Taube kommt Hilfe zu spät

Drehleiter-Einsatz in der Innenstadt

Nienburg. Ein Einsatz der Feuerwehr in der Innenstadt von Nienburg hat am Samstagmorgen für Aufsehen gesorgt: Eine Passantin hatte in einem zwischen zwei Häusern gespannten Netz eine Taube gesehen, die sich aus ihrer misslichen Lage nicht befreien konnte. Die Passantin alarmierte die Feuerwehr, die mit der Drehleiter ausrückte und diese zwischen Buden des Frühjahrsmarktes aufstellte.

Nach Angaben von Feuerwehrpressesprecher Marc Henkel ging der Alarm um 8.30 Uhr bei der Leitstelle ein, die den Brandmeister vom Dienst alarmiert hatte. Nach einer kurzen Begutachtung der Situation wurde entschieden, die Drehleiter zur Unterstützung anzufordern. Das große Fahrzeug wurde in der Innenstadt zwischen den Schaustellerbuden aufgestellt. Das Aufstellen der Drehleiter wurde zur Millimeterarbeit, da rechts und links der Straße Verkaufsstände standen.

Nach dem Aufstellen der Drehleiter machten sich zwei Feuerwehrlente an die Arbeit, das Netz zu öffnen und die Taube zu befreien. Die Einsatzkräfte hatten sich vorsichtshalber mit Maske und Handschuhen ausgerüstet, um sich vor einer möglichen Kontamination zu schützen.

Für die verfangene Taube kam jegliche Hilfe zu spät. Sie starb. Das Netz wurde offengelassen und der Vorfall an die Stadt Nienburg weitergemeldet. „Da sich der Einsatz mitten in der Innenstadt abspielte, gab es entsprechend auch Menschenmengen, die den Einsatz verfolgten“, teilt die Feuerwehr mit. **mh**

Hospizverein tagt in Hoya

Hoya. Am Montag, 28. April, findet im Gemeindehaus der Martin Luther Kirche, Von-Staffhorst-Straße 7 in Hoya um 18 Uhr die Mitgliederversammlung des Hospizvereins Dasein-Hoya statt. **hm**

Patenschaft für Stolperstein übernehmen

Damit die Erinnerungen an die Opfer des Nationalsozialismus gepflegt und ansehnlich bleiben

Nienburg. „Den Opfern des Nationalsozialismus ihre Namen wiedergeben“ – unter diesem Titel steht das Projekt Stolpersteine der Stadt Nienburg. Es erinnert an die Vertreibung und Ermordung der Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma, politisch Verfolgter, Homosexueller, Zeugen Jehovas und Euthanasieopfer während der Zeit des Nationalsozialismus.

In den vergangenen Wochen haben sich schon neue Pateninnen und Paten für einige Stolpersteine gefunden. Allerdings sind noch nicht für alle Stolpersteine Paten gefunden worden. Patenschaften sorgen dafür, dass die Steine von Zeit zu Zeit gepflegt und gereinigt werden, damit sie ansehnlich bleiben und ins Blickfeld der Bevölkerung gelangen. Patin oder Pate kann je-

der werden. Bei Interesse geben Antonia Kleinert, Telefon (05021) 87221; a.kleinert@nienburg.de oder Manuela von Ohlen, Telefon (05021) 87282, im Rathaus Nienburg Auskunft über „freie Patenschaften für Stolpersteine“.

Initiator dieser Stolpersteine ist der Kölner Künstler Gunter Demnig, der durch die Herstellung und Verlegung der Stolpersteine bekannt wurde. Die Steine, die auf der Oberseite kleine Messingplatten die Namen der Opfer tragen, verlegt er vor deren letzten freiwillig gewählten Wohn- und Lebensorten im Straßen- oder Gehwegpflaster. Das 1993 gestartete Projekt, in mehr als 1200 deutschen Kommunen realisiert, gilt seit Jahren als das größte dezentrale Mahmal der Welt und zählt mittlerweile 100.000 Steine in 31 Staa-

ten Europas (2023). Die Inschrift auf der Messingplatte beginnt zumeist mit „Hier wohnte“. Es folgen der Name/Geburtsname, das Geburtsjahr, Deportationsjahr und -ort sowie Angaben zum Schicksal der jeweiligen Person, an die der Stein erinnern soll. Das „Stolpern“ erfolgt symbolisch, die Vorübergehenden sollen innehalten und an die Lebensschicksale der verfolgten und ermordeten Menschen erinnert werden.

Auch in Nienburg liegen auf Anregung Jugendlicher der Auschwitz-Gedenkfahrt im Jahr 2011 und des Lions-Clubs Nienburg Stolpersteine. Am 24. Januar 2012 hat der Rat der Stadt Nienburg einstimmig beschlossen, sich im Rahmen der Gedenkarbeit an der europaweiten Aktion Stolpersteine zur Erinnerung

an die Opfer des Nationalsozialismus zu beteiligen. Um eine nachhaltige Identifikation in der Bevölkerung zu erreichen, sollten Bürgerinnen und Bürger, insbesondere junge Menschen, in die Planung und Durchführung des Projektes einbezogen werden. Der Lions-Club Nienburg steht nicht nur inhaltlich hinter dem Projekt, sondern hat das Verlegen der Stolpersteine finanziell abgesichert. Darüber hinaus hatten zahlreiche Menschen in Stadt und Landkreis Nienburg Patenschaften für einen oder mehrere Stolpersteine übernommen, Geldbeträge gespendet oder die Pflege eines Steins übernommen.

Im Laufe des Projektes Stolpersteine hat sich hier in Nienburg eine Arbeitsgruppe zusammengefunden, die die notwendigen Daten für die

Inschriften auf den Stolpersteinen recherchierte. Den Kern der Recherchegruppe bildeten Patricia Berger, Annette Schreiner, Gerd-Jürgen Groß, Dr. Eilert Ommen und Martin Bauer. Immer wieder wurde die Gruppe von Jugendlichen unterstützt.

Vor allem mithilfe von Quellen im Stadt- und Kreisarchiv Nienburg wie Personenstandsregister, Familienbögen, Adressbücher oder Akten aus der Zeit des Nationalsozialismus konnten die notwendigen Informationen recherchiert werden. Aber auch Patientenakten und Unterlagen in Gedenkstätten und anderen Archiven wurden bundesweit ausfindig gemacht. Es bedarf sorgfältiger Sichtung und genauer Prüfung, um die korrekten Fakten zu sammenzutragen. **DH**

Firmengelände in Steyerberg: Vermarktung beginnt

Flecken will früheres Heitkamp-Areal veräußern und hat Kriterien festgelegt / Mindestverkaufspreis 290.000 Euro

Von Jörn Graue

Steyerberg. Der Flecken Steyerberg will das einstige Heitkamp-Gelände an der Stolzenauer Straße verkaufen.

Gut 5.000 Quadratmeter ist die Fläche mit zwei intakten Hallen groß. Das Mindestgebot für den Kauf liegt bei 290.000 Euro. Es soll sich ein neuer Betrieb ansiedeln.



Steyerbergs Bürgermeister Marcus Meyer (links) und Wirtschaftsförderer Christian Alvermann auf dem Gelände im Februar.

FOTO: JÖRN GRAUE

Der Fokus liegt auf der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und deren Anzahl. In einem Fragebogen müssen Kaufinteressierte angeben, wie viele qualifizierte Stellen entstehen. Unterschieden wird zwischen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in Vollzeit und Teilzeit. Ein weiteres Kriterium ist die Anzahl von Meistern, Ingenieuren oder Mitarbeitenden mit vergleichbar hoher Qualifikation und das Angebot von Ausbildungsplätzen.

Langfristige Perspektive

Weitere Punkte sind eine langfristige wirtschaftliche Perspektive und Zukunftsfähigkeit des Betriebes sowie die Höhe des abgegebenen Kaufpreises. Laut Fachbereichsleiter Frank Siedenbergs werden die Kriterien gleichberechtigt behandelt. „Das Geld ist nicht entscheidend“, sagt er im Hinblick auf

das Mindestgebot von 290.000 Euro.

Das bedeutet: Wenn jemand beispielsweise eine Million Euro bietet, um sich das Areal zu sichern, im selben Atemzug aber keine oder nur wenige Arbeitsplätze schafft, wird der Interessent keinen Zuschlag erhalten. Steyerbergs Bürgermeister Marcus Meyer hat bereits Mitte Februar deutlich gemacht, dass der Flecken mit einem Verkauf kein Geld verdienen wolle. Decken will die Kommune allerdings die Kosten für den Grunderwerb und die erfolgte Räumung.

Laut geltendem Bebauungsplan ist auf dem Areal eine zweigeschossige, offene Bebauung möglich. Das gilt für insgesamt 40 Prozent der Fläche.

Ende Januar war das Gelände auf Betreiben des Insolvenzverwalters geräumt worden. Mehrere Bewohner hatten das Areal zuvor trotz mehrfacher Aufforderung nicht ver-

lassen. Der Räumungstermin im Beisein der Polizei war friedlich verlaufen. Im Anschluss waren acht Mitarbeiter von Bauhof, Klärwerk und der Bauhof sechs Arbeitstage lang damit beschäftigt gewesen, 25 Fahrzeuge von dem Gelände zu entfernen sowie Sperrmüll und Sperrschrott zu entsorgen.

Im Mai fällt die Wahl

Kaufinteressenten können ab sofort einen auszufüllenden Fragebogen und eine Kurzbeschreibung des Grundstücks per E-Mail an rat@steyerberg.de anfordern. Angebote und der Fragebogen müssen bis zum 30. April um Mitternacht beim Flecken eingegangen sein.

Im Mai wird der Verwaltungsausschuss in vertraulicher Sitzung die besten abgegebenen Angebote auswählen. Die Entscheidung über den Verkauf des Geländes will der Flecken im Juli treffen.

DIE HARKE

Herausgeber und Verleger:
Christian Rumpeltin
Chefredakteur:
Sebastian Schwake

Lokales: Manon Garmis [mg], Edda Hageböbling [eha], Holger Lachnit [la], Nikias Schmidtzki [nis], Sebastian Stüben [sst], Annika Büsching [ann], Stefan Schwiersch [fan], Oliver Hartmann [oh], Jörn Graue [joe], Heidi Reschben [hr].
Sport: Helge Nüßbaum [hn], Philipp Keßler [pk].
DIE HARKE ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND), Chefredaktion: Sven Oliver Clausen, Eva Quabbeck, Mitglieder der Chefredaktion: Manuel Becker, Stefanie Gollasch, Nachrichtenagenturen: dpa, apf, rtr, sid, epd.

Leitung Werbekmarkt: Kai Hauser

Leitung Leserkmarkt: Vivienne Rumpeltin

Druck: Druckzentrum Niedersachsen, Rodenberg Verlag, Redaktion: J. Hoffmann GmbH & Co. KG, An der Stadtgrenze 2, 31582 Nienburg, Postfach 13 60, 31563 Nienburg.

Internet-Adresse: www.dieharke.de

Redaktion

Telefon (05021) 966-200

E-Mail lokales@dieharke.de

Private Anzeigenannahme

Telefon (05021) 966-555

E-Mail privatanzeigen@dieharke.de

Abo-Service Telefon

(05021) 966-500

E-Mail service@dieharke.de

Gewerbliche Anzeigenannahme

Telefon (05021) 966-444

E-Mail anzeigen@dieharke.de

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller oder Post für die gedruckte Zeitung 56,90 Euro (einschl. Zustellkosten und Portanteil sowie Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper auf www.dieharke.de 6,00 Euro (einschl. Mehrwertsteuer). Abonnements können täglich mit einer Monatsfrist gekündigt werden. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Entschädigung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren bzw. keine Garantie für die Lieferung der Zeitung. Für unaufgeforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-Rom.

Amthliches Bekanntmachungsblatt des

Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen,

jeweils wöchentlich mit „prisma“

Unsere aktuellen Mediadaten, Stand 1.1.2025,

finden Sie unter: <https://dh.mediadaten.online/>

Erfüllungsort und Gerichtsstand für

beide Teile Nienburg.

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbekmarkt

LÜTTJE LAGE

In der Quietschzone



Von Dorit David

Alle schimpfen auf die Bahn. Auch ich, aber nicht so oft, denn die Deutsche Bahn liebt mich und ich sie. Gerade sitze ich im Rückzug nach Hannover. Tiere suchen im Wald ihren Rückzug. Ich zelebriere ihn im ICE. Die Zeit vom Einstieg bis zum Ausstieg ist ortlos; ein Zwischenstück, und der Nebel vor den Fenstern ist ein Sinnbild dafür, dass auch mein Zeitempfinden verschwommene Formen annimmt. Terminloser Dunst.

Eine Kontrolleurin mit freundlichem Hamburger Dialekt scannt meine Fahrkarte und grüßt einen Bahn-Card-100-Kunden wie einen vertrauten Nachbarn, der er vermutlich auch ist - zumindest hier im ICE.

Mit der vorbeirasenden Natur hinter den Scheiben steht die Welt in mir still, obwohl ich fahre. Wie im Yoga, wo man mit einem Atemzug aus dem Dort in das Hier rutscht. Noch etwas anderes rutscht eine Etage tiefer: mein

Magen. Ich bin konditioniert: Pünktlich elf Minuten nachdem der Zug rollt, meldet er sich. Dabei ist es egal, dass ich vorher gut gefrühstückt habe.

Schon kommt der Kaffeemann vorbei. Lächelnd lehne ich ab, auch das gehört zum Ritual, da ich mir den Kaffee aus dem Bistro selbst erbeute. Das Balancieren mit oder ohne Deckel, mit oder ohne Verbrühungen, gepaart mit dem Siegesgefühl, die Trophäe bis zum Platz getragen zu haben, ist ein Muss.

Des Weiteren liebe ich den Blick in die sich lichtende Ferne. Da ... ein Reh auf der Wiese, ein Hüttchen, in dem ich sofort wohnen will, ohne daran zu denken, wie hoch der Geräuschpegel ist, den der Zug, in dem ich sitze, gerade in jener Hütte verursacht, und dass eben das genau der Grund ist, weshalb die Hütte so leer am Waldesrand steht.

Kurz vor Hannover bricht mein Idyll zusammen. Jemand telefoniert. Die Sprache erkenne ich nicht. Schriill. Mein Blick fällt auf den Hinweis „Quiet Zone“. Gerade mehr Quietschzone, denke ich. Dann buche ich in meinem Handy zwanghaft die nächste Auszeit auf Rädern. Zugzwang eben.

WAS LÄUFT IN DEN KINOS

Filmopalast am Hafen Nienburg (05021) 3800
1000 Jahre Nienburg an der Weser 16.30 Uhr; A Working Man 19.45 Uhr; Die drei ??? und der Karpatenhund 16.30 Uhr; Eden 19.30 Uhr; Ein Mädchen namens Willow 16.30 Uhr; Ein Minecrafft Film 16.30 / 19.45 Uhr; Ein Minecrafft Film 3D 19.45 Uhr; Neugierkeiten aus Lappland 19.30 Uhr; Nienburg 1975 16.30 Uhr; Schneewittchen 16.30 / 19.30 Uhr; The Woman in the Yard 19.45 Uhr

22.00 Uhr; Helden 19.30 Uhr; Mickey 17 21.50 Uhr; Paddington in Peru 19.20 Uhr; Schneewittchen 19.30 / 22.20 Uhr; Wunderschöner 21.30 Uhr

Dersa Kino Rahden (05771) 917525
A Working Man 20.15 Uhr; Eden 16.45 / 20.00 Uhr; Minecrafft 17.00 / 19.45 Uhr; Like a Complete Unknown 16.45 Uhr; Maria 17.00 Uhr; Mr. No Pain 20.15 Uhr; Schneewittchen 17.15 / 19.45 Uhr

Filmopalast Sulingen (04271) 5490
A Working Man 19.45 Uhr; Minecrafft 16.30 Uhr; Ein Minecrafft Film 3D 19.45 Uhr; Paddington in Peru 16.30 Uhr; Schneewittchen 16.30 Uhr; Wunderschöner 19.45 Uhr

Cinestar Garbsen (05131) 499290
A Working Man 19.00 / 22.10 Uhr; Bridget Jones - Verrückt nach ihm 18.40 / 21.40 Uhr; Der Graf von Monte Christo 18.40 Uhr; Eden 18.50 / 22.00 Uhr; Ein Minecrafft Film 19.10 / 19.40 / 21.45 / 22.20 Uhr; Haps - Crime Doesn't Pay

KULTUR

Dienstag, 08.04. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A

Nienburg
Stadtbibliothek, 11 bis 16 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Bildungsstätte, Schulstraße 1
Mittwoch, 09.04. Nienburg
Ausstellung, 10 bis 17 Uhr, Polizeimuseum, Lange Straße 20-22
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22

Nienburg
Ausstellung, 10 bis 13 Uhr, Polizeimuseum, Lange Straße 20-22
Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Haßbergen
Chanson-Abend mit Katharina Wollmann und Andreas Unsicker, 20 Uhr, Alte Kapelle, Kapellenstraße 6
Sonntag, 13.04. Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 22 Uhr, Dienstag bis Samstag 11 bis 22 Uhr; Sonntag, Feiertag 10 bis 20 Uhr
Liebenau
Hallenbad: Montag 6.30 bis 7.30 Uhr; Dienstag und Freitag 6.30 bis 7.30 Uhr, 15 bis 20 Uhr; Mittwoch 15 bis 19 Uhr; Samstag 7.30 bis 11 Uhr und 13 bis 17; Sonntag 8 bis 13 Uhr (Letzter Badetag: 30 April)
Rehburg
Hallenbad: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 13 bis 21 Uhr; Freitag 7 bis 22 Uhr, Samstag 7 bis 18 Uhr; Sonntag 8 bis

17 Uhr (Letzter Badetag: 18. April)
Steimbke
Hallenbad: Dienstag 14.30 bis 20 Uhr; Mittwoch 14.30 bis 20 Uhr; Freitag 14.30 bis 20 Uhr, Samstag 14 bis 19 Uhr, Sonntag 8 bis 13.30 Uhr (Letzter Badetag: 30. April)
Warmen
Hallenbad: Montag, Mittwoch und Donnerstag 15 bis 21.30 Uhr / Dienstag und Freitag 15 bis 20 Uhr; Sauna: Montag Herren 15 bis 21.30 Uhr / Dienstag Damen 15 bis 20 Uhr / Mittwoch für Alle 15 bis 21.30 Uhr / Donnerstag Damen 15 bis 21.30 Uhr / Freitag Herren 15 bis 20 Uhr
Balneon Neustadt
Schwimmbad: Montag und Dienstag 10 bis 21; Mittwoch 7 bis 21, Donnerstag, 10 bis 21, Freitag 7 bis 21, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10 bis 21; Saunawelt: Montag (nur Damen 10 bis 23), Dienstag bis Sonntag 10 bis 23 Uhr
Atoll Espelkamp

TIPPS & TERMINE

Freitag, 11.04. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 13 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Stadtbibliothek, 12 bis 17 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Rudelsingen 13.0, 20 Uhr, Theater auf dem Hornwerk, Mühlenortsweg 2
Asendorf
Doppelkonzert: Tribu und The Trouble Notes live, 20 Uhr, Kulturhaus BO, Alte Heerstraße 35

Samstag, 12.04. Nienburg
Ausstellung, 10 bis 13 Uhr, Polizeimuseum, Lange Straße 20-22
Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Haßbergen
Chanson-Abend mit Katharina Wollmann und Andreas Unsicker, 20 Uhr, Alte Kapelle, Kapellenstraße 6
Sonntag, 13.04. Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 22 Uhr, Dienstag bis Samstag 11 bis 22 Uhr; Sonntag, Feiertag 10 bis 20 Uhr
Liebenau
Hallenbad: Montag 6.30 bis 7.30 Uhr; Dienstag und Freitag 6.30 bis 7.30 Uhr, 15 bis 20 Uhr; Mittwoch 15 bis 19 Uhr; Samstag 7.30 bis 11 Uhr und 13 bis 17; Sonntag 8 bis 13 Uhr (Letzter Badetag: 30 April)
Rehburg
Hallenbad: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 13 bis 21 Uhr; Freitag 7 bis 22 Uhr, Samstag 7 bis 18 Uhr; Sonntag 8 bis

Ausstellung, 14 bis 17 Uhr, GalerieN, Leinstraße 26
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Hoya
Heimatmuseum, 15 bis 18 Uhr, Heimatmuseum, Im Park 1
Uchte
Malerei von Marvin Ahrens, 15 bis 17 Uhr, Bürgerhaus, Färberplatz 1

Mittwoch, 09.04. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße
Donnerstag, 10.04. Hoya
Wochenmarkt, 8 bis 12.30 Uhr, Wochenmarkt, Lange Straße 5
Uchte
Wochenmarkt, 14 bis 18 Uhr, Parkplatz Rossmann, Zur Ihle 3-5
Samstag, 12.04. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße
Neustadt am Rübenberge
Trödelmarkt Mardorf, 8 bis 14 Uhr, Parkplatz Pferdewiesen, Pferdeweg 1
Mittwoch, 16.04. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße

LOKALES LEBEN

Mittwoch, 09.04. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße
Donnerstag, 10.04. Hoya
Wochenmarkt, 8 bis 12.30 Uhr, Wochenmarkt, Lange Straße 5
Uchte
Wochenmarkt, 14 bis 18 Uhr, Parkplatz Rossmann, Zur Ihle 3-5
Samstag, 12.04. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße
Neustadt am Rübenberge
Trödelmarkt Mardorf, 8 bis 14 Uhr, Parkplatz Pferdewiesen, Pferdeweg 1
Mittwoch, 16.04. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße

Blutspende, 16 bis 20 Uhr, Marion-Dönhoff-Gymnasium, Leinstraße 52
Donnerstag, 10.04. Nienburg
Blutspende, 17 bis 20 Uhr, Mehrzweckgebäude, Woltringhausen 100

Blutspende, 16 bis 20 Uhr, Marion-Dönhoff-Gymnasium, Leinstraße 52
Donnerstag, 10.04. Nienburg
Blutspende, 17 bis 20 Uhr, Mehrzweckgebäude, Woltringhausen 100

Blutspende, 16 bis 20 Uhr, Marion-Dönhoff-Gymnasium, Leinstraße 52
Donnerstag, 10.04. Nienburg
Blutspende, 17 bis 20 Uhr, Mehrzweckgebäude, Woltringhausen 100

Blutspende, 16 bis 20 Uhr, Marion-Dönhoff-Gymnasium, Leinstraße 52
Donnerstag, 10.04. Nienburg
Blutspende, 17 bis 20 Uhr, Mehrzweckgebäude, Woltringhausen 100

BÄDER-ÖFFNUNGSZEITEN

17 Uhr (Letzter Badetag: 18. April)
Steimbke
Hallenbad: Dienstag 14.30 bis 20 Uhr; Mittwoch 14.30 bis 20 Uhr; Freitag 14.30 bis 20 Uhr, Samstag 14 bis 19 Uhr, Sonntag 8 bis 13.30 Uhr (Letzter Badetag: 30. April)
Warmen
Hallenbad: Montag, Mittwoch und Donnerstag 15 bis 21.30 Uhr / Dienstag und Freitag 15 bis 20 Uhr; Sauna: Montag Herren 15 bis 21.30 Uhr / Dienstag Damen 15 bis 20 Uhr / Mittwoch für Alle 15 bis 21.30 Uhr / Donnerstag Damen 15 bis 21.30 Uhr / Freitag Herren 15 bis 20 Uhr
Balneon Neustadt
Schwimmbad: Montag und Dienstag 10 bis 21; Mittwoch 7 bis 21, Donnerstag, 10 bis 21, Freitag 7 bis 21, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10 bis 21; Saunawelt: Montag (nur Damen 10 bis 23), Dienstag bis Sonntag 10 bis 23 Uhr
Atoll Espelkamp

Freizeitbad: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 10 bis 22 Uhr, Dienstag und Donnerstag Frühschwimmen von 7 bis 10 Uhr; Sauna: Montag 16 bis 22 Uhr, Dienstag 10 bis 22 Uhr (nur Damensauna), Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen 10 bis 22 Uhr
Tropicana Stadthagen
Erlebnisbad: Montag 13 bis 22 Uhr, Dienstag 6.30 bis 22 Uhr, Mittwoch 8 bis 22 Uhr, Donnerstag 6.30 bis 22 Uhr, Freitag 8 bis 22 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 9 bis 22 Uhr; Sauna: Montag 13 bis 22 Uhr, Dienstag bis Freitag 10 bis 22, Mittwoch 10 bis 22 Uhr nur Damensauna, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 9 bis 22 Uhr
Verweil Verden
Hallenbad: Dienstag bis Freitag 6.30 bis 8 Uhr und 12 bis 20 Uhr, Samstag 12 bis 19 Uhr, Sonntag 8 bis 19 Uhr, Sauna: Montag 14 bis 21 Uhr, Dienstag bis Samstag 10 bis 21 Uhr, Sonntag 10 bis 19 Uhr

NOTRUF

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 533 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan
(0800) 428 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 028 22 66
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft
Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19



Der Industriehafen in Stade: Hier wurden für den geplanten LNG-Import 270 Millionen Euro investiert.

FOTO: SINA SCHULD/DPA

Wende im Streit um das LNG-Terminal in Stade

Ein fast fertiges Terminal, gekündigte Verträge, drohende Millionenverluste: In der Auseinandersetzung um die schwimmende Anlage deutet sich eine Lösung an

Von Elisabeth Woldt

Stade. Im Streit um die Inbetriebnahme des schwimmenden LNG-Terminals in Stade ist eine Lösung in Sicht: Nach einem digitalen Krisengespräch auf Einladung des designierten Ministerpräsidenten Olaf Lies (SPD) mit allen Beteiligten am Freitag gibt es aus dem Wirtschaftsministerium jetzt vorsichtige Signale, die einen Durchbruch vermuten lassen. Wie ein Sprecher mitteilte, habe man in einem „guten und konstruktiven“ Gespräch „einen Prozess zur Inbetriebnahme angeschoben“, bei dem jetzt „Details“ zu klären seien. „Ich bin mir sicher, dass wir jetzt auf dem Weg sind, bald zu einer Lösung zu kommen.“

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung zwischen dem staatlichen Terminalbetreiber Deutsche Energy Terminal (DET) und dem Hamburger Konsortium Hanseatic Energy Hub (HEH) steht die sogenannte Suprastruktur im Hafen von Stade, die HEH errichtet hat. Damit gemeint ist die Technik, die das

LNG-Spezialschiff mit dem Gasfernleitungsnetz verbindet; unter anderem geht es um Verladearme und Leitungen.

Fronten im Streit zwischen DET und HEH verhärten

Die bundeseigene DET kritisiert, dass die Anlage „weder technisch fertiggestellt noch betriebsbereit“ sei. HEH weist das zurück und beklagt, für die Errichtung der Anlage nicht bezahlt worden zu sein. Eine HEH-Sprecherin sieht einen „massiven Vertrauensverlust“. Beide Seiten haben ihre Verträge miteinander gekündigt.

Zuvor soll HEH mehrere Fertigstellungstermine nicht eingehalten haben. Zudem wird aus Verhandlungskreisen von „schwerwiegenden Problemen“ bei der Suprastruktur berichtet. HEH weist die Vorwürfe zurück und spricht von einer „völlig unbegründeten Kündigung durch DET“. Das zuständige Gewerbeaufsichtsamt Cuxhaven teilte auf Anfrage dieser Redaktion mit, dass eine Inbetriebnahme „grundsätzlich möglich“

„Ich bin mir sicher, dass wir jetzt auf dem Weg sind, bald zu einer Lösung zu kommen.“

Sprecher
des niedersächsischen
Wirtschaftsministeriums

sei, aber noch Unterlagen von DET fehlten.

Hohe Kosten für LNG-Terminal

Zu den bisher angefallenen Kosten macht HEH keine Angaben. Branchenschätzungen zufolge soll es sich um einen Wert von rund 50 Millionen Euro handeln. Hinzu kommen die Kosten für den Ausbau des Hafens durch die landeseigene Hafengesellschaft NPorts, die laut Angaben des Wirtschaftsministeriums bisher bei 270 Millionen Euro liegen.

Das LNG-Spezialschiff „Energos Force“, das der Bund gechartert hat, war bereits vor mehr als einem Jahr in Stade angekommen – inzwischen wurde es an die dänische Küste verlegt. Die Kosten für dieses Schiff sollen laut Informationen der Deutschen Umwelthilfe (DUH) bei 200.000 Euro pro Tag liegen.

Umweltschutzverbände wie BUND und DUH, aber auch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung kritisieren die aktuelle LNG-Planung generell als überdimensioniert.

Das niedersächsische Wirtschaftsministerium betonte zuletzt immer wieder die Bedeutung von LNG. „Das Terminal ist ein wichtiger Baustein unserer Energieinfrastruktur – und allein sein Vorhandensein hat bereits eine preisdämpfende Wirkung auf den Gasmarkt“, so Lies. „Die Terminals federn mögliche Versorgungsengpässe auf dem derzeit volatilen Energiemarkt ab. Doch diese Wirkung entfaltet sich nur voll, wenn das Terminal auch tatsächlich in Betrieb geht.“

Hilft Uniper bei der Inbetriebnahme?

Damit nun doch bald LNG in Stade importiert werden kann, bringt das Wirtschaftsministerium das Unternehmen Uniper bei der Lösungsfindung ins Spiel, das bereits das schwimmende LNG-Terminal in Wilhelmshaven betreibt. Uniper-Vertreter waren auch beim Gespräch am Freitag dabei. Eine HEH-Sprecherin begrüßte, dass mit Uniper nun ein „sehr erfahrener Partner“ für die Inbetriebnahme einbezogen werden könnte.

Schüler grölen rassistische Parole in Bergen-Belsen

Zeitung vermeldet Vorfall in KZ-Gedenkstätte

Bergen-Belsen. Schülerinnen und Schüler eines Bielefelder Gymnasiums haben offenbar bei einem Besuch der Gedenkstätte Bergen-Belsen rassistische Parolen geäußert. Einige Schüler hätten im Sommer 2024 auf dem zentralen Platz der Gedenkstätte die umgedichtete Version des 1990-Jahre-Hits „L'amour toujours“ von Gigi d'Agostino angestimmt und „Deutschland den Deutschen, Ausländer raus“ gesungen, berichtet die „Neue Westfälische“ (Samstag). Das Aufsichtspersonal der Gedenkstätte habe eingegriffen und die Schüler gemahnt. Die Lehrkräfte seien in dem Moment an einer Ticketkasse beschäftigt gewesen.

Der Zeitung zufolge ordnete der Schulleiter daraufhin inner-schulische Disziplinierungsmaßnahmen an und brachte den Vorfall zur Anzeige. Die Polizeiinspektionen in Celle und Bielefeld konnten dies auf epd-Anfrage am Samstag noch nicht bestätigen.

Laut dem Zeitungsbericht bestätigte eine Sprecherin der Gedenkstätte den Vorfall. Er sei kein Einzelfall. „So etwas kommt hier immer wieder vor, gerade bei Schulklassen kommt es häufiger zu Reaktionen, die die Guides sehr herausfordern“, sagte sie. Deshalb bereite sich das Personal zunehmend intensiver darauf vor, in so einer Situation angemessen zu reagieren. „Das war vor ein paar Jahren noch anders“, wird die Sprecherin zitiert. Immer wieder gebe es Situationen, in denen die Guides klare Grenzen ziehen und im Extremfall einzelne Schüler auch aus Führungen ausschließen müssten.

Seit 2023 verbreiten sich Videos mit dem umgedichteten Song im Netz. Besonders viel Aufmerksamkeit hatte Ende Mai 2024 ein auf Sylt aufgenommenes Handyvideo erhalten, in dem Partybesucher die rassistische Parole zu dem Lied sangen. Es hatte bundesweit für Empörung gesorgt.

Die Gedenkstätte Bergen-Belsen erinnert an die Verbrechen, die bis April 1945 in dem nationalsozialistischen Vernichtungslager begangen wurden. Dort starben mehr als 52.000 KZ-Häftlinge und rund 20.000 Kriegsgefangene, unter ihnen das jüdische Mädchen Anne Frank, deren Tagebuch weltbekannt wurde.



Gedenkstätte Bergen-Belsen: Hier sollen Schüler rassistische Parolen geäußert haben.

FOTO: PHILIPP SCHULZE/DPA

Betrugsverdacht: LKA durchsucht zwölf Objekte

Verdächtige sollen Corona-Kredite zweckentfremdet, Unterlagen gefälscht und Insolvenzen verschleppt haben.

Von Katharina Klehm

Hannover. Während der Corona-Pandemie hatten Unternehmen in Niedersachsen die Möglichkeit, Schnellkredite bei der KfW-Bank zur Abfederung wirtschaftlicher Folgen der Krise zu beantragen. Nicht jeder Geschäftsführer machte dabei ehrliche Angaben – das Landeskriminalamt Niedersachsen (LKA) führt seit 2023 Ermittlungen gegen sechs Beschuldigte wegen Subventionsbetrugs und Insolvenzverschleppung. Im Rahmen dieses Verfahrens haben LKA und Beamte der Polizei jetzt zwölf Objekte durchsucht, darunter auch in Hannover, Langenhagen und der Wedemark.

Im Fokus der Ermittlungen stehen zwei Hauptbeschuldigte: ein 40-Jähriger aus der Wedemark und eine 56-jährige Frau aus Liebenburg, Kreis Goslar. Diese stehen im Verdacht, falsche Angaben in einem Antrag für ihr Unternehmen gemacht und den Kredit zweckwidrig verwendet zu haben, wie die zuständige Staatsanwaltschaft Braunschweig mitteilte. Dadurch sei ein Schaden in Höhe von 2 Millionen Euro entstanden.

Der 40-Jährige soll in den Jahren 2020 und 2021 gemeinsam mit weiteren Beschuldigten insgesamt für fünf Unternehmen der Speditionsbranche Anträge gestellt und Kredite der KfW erhalten haben. Nach Angaben der Ermittler wurden da-



Das LKA Niedersachsen und die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermitteln wegen des Verdachts auf Subventionsbetrug mit KfW-Corona-Kredit. (Symbolbild)

FOTO: ROBERT MICHAEL/DPA

durch geltende Höchstbeträge umgangen und insgesamt 3,5 Millionen Euro ausgezahlt. „Nach derzeitigem Ermittlungsstand ist davon auszugehen, dass die ertrogenen Gelder zweckwidrig in den Geschäftsbetrieb der Unternehmen geflossen sind“, so Oberstaatsanwalt Christian Wolters. Im Rahmen der Ermittlungen konnten die Beamten feststellen, dass für zwei der Firmen die Insolvenz mutmaßlich verschleppt wurde. Trotz erheblicher finanzieller Schwierigkeiten wurden die Unternehmen im Sommer 2024 weiterverkauft. Es bestehe der Verdacht, so die Ermittler des Bereichs Wirtschaftskriminalität, dass die Geschäftsführung einen Insolvenzantrag hätte stellen müssen.

Bei den Durchsuchungen, die in weiteren Orten in Niedersachsen sowie Hamburg und Sachsen-Anhalt durchgeführt wurden, haben die Ermittler digitale Beweismittel und Firmenunterlagen sichergestellt. Auch ein Porsche Panamera wurde „zum Zwecke der Vermögensabschöpfung sichergestellt“.

Bei den Objekten handelte es sich überwiegend um Geschäftsräume und nur in Einzelfällen um Wohnungen der Beschuldigten. „Schwerpunkt der Ermittlungen war Liebenburg, wo sich die Geschäftsräume der maßgeblich involvierten Unternehmen befinden“, teilte der Sprecher mit. Die Auswertung der Beweismittel und die weiteren Ermittlungen dauern an.

ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Hubert und Staller **9.50** Morden im Norden **10.40** Tagesschau **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.10** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Familie Dr. Kleist

17.00 Tagesschau **17.15** Brisant Magazin **18.00** Wer weiß denn sowas? Show

18.50 Morden im Norden Vergebung

19.45 Wissen vor acht – Zukunft Magazin

19.50 Wetter vor acht **19.55** Wirtschaft vor acht Magazin

20.00 Tagesschau **20.15** Angst vor Krieg – Die Deutschen in der Zeitenwende Dokumentation

21.00 Wilde Trauminseln Die Seychellen

21.45 Tagesthemen **22.20** 4 Tage in Bolivien Mega-Knast Doku

23.05 Zug ins Leben – Die Befreiung der SS-Geiseln Dokumentation

23.50 Tagesschau **0.00** Tator: Fiderallala TV-Kriminalfilm, D 2025 **1.35** Angst vor Krieg Doku

KABEL 1

6.30 Blue Bloods, Ausbruch / Das fische Ich / Das Sechs-Millionen-Dollar-Auto / Blutige Botschaft. Krimiserie **10.10** Castle. Aus Liebe zur Umwelt / Die fünfte Kugel / Eine Rose für immer und ewig / Unverhofft / Cuba Libre / Die Domina schlägt immer zweimal zu. Krimiserie **15.45** Kabel Eins :newstime **15.55** Das Schnäppchen-Menü – Drei Gänge, fertig, los! Show. Töne und Töpfe vs. Von Dating-Show zum Kochduell **16.55** Abenteuer Leben täglich. Magazin

17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe. „Moon food & bar“, Kassel

18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum Reportagereihe

20.15 Iron Man 2 Sci-Fi-Film, USA 2010. Mit Robert Downey Jr., Gwyneth Paltrow, Don Cheadle

22.50 Aliens vs. Predator 2 Sci-Fi-Horror, USA/ MEX 2007. Mit Steven Pasquale, Reiko Aylesworth, John Ortiz

0.35 Good Morning, Vietnam Tragikomödie, USA 1987 Mit Robin Williams

2.45 Kabel Eins :newstime **2.50** Roter Drache Thriller, D/USA/I 2002 Mit Anthony Hopkins

RTL 2

5.10 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Dokusoap. Sükrü bei Wilfried / Antoine bei Antoinette / Sükrü bei Hans / Otto bei Ilona / Sükrü bei Klaus / Andreas bei Petra / Mauro, Otto und Andreas bei Lieselotte / Sükrü bei Gabi und Ralf **13.55** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Dokusoap. Zähne zusammenbeißen. In den Benz-Baracken steht die nächste Corona-Impfung an und Dagmar erhält schlechte Nachrichten. **16.05** Von Hecke zu Hecke – Bunte Beutgeschichten

17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock Dokusoap. Auf den Hund gekommen / Auf großer Schnäppchenjagd

19.05 Berlin – Tag & Nacht **20.15** Die Geissens Drama um Carmen / Mit dem Vater auf dem Prater. Mit Carmen Geiss, Robert Geiss, Davina Shakira Geiss, Shania Tyra Geiss

22.20 Davina & Shania – We Love Monaco Dokusoap. Makellose Maklerinnen

23.20 SoXchallenge – Das stärkste Team gewinnt **1.30** La Familia – House of Reality Dokusoap. Einfach toll, diese LaFa Girls! / Proteine, eine Tasche und 10 Paar Schuhe

SUPER RTL

10.20 Hello Kitty: Super Style! **10.50** Unicorn Academy **11.15** Monster High **11.55** Tiny Toons Looniversity **12.20** Grizzy **12.45** Ninjago – Aufstieg der Drachen **13.15** Willkommen bei den Louds **13.45** Die Casagrandes **14.15** Voll zu spät! **14.40** Unicorn Academy **15.10** Bo, Flo & Co. **15.40** Die Tom und Jerry Show **16.05** Willkommen bei den Louds **17.05** Rubble und Crew **17.45** ALVINNN!!! **18.35** Grizzy **19.15** Voll zu spät! **20.15** Bones – Die Knochenjägerin **1.00** Teleshopping

ZDF

5.00 Jung und kriminell – Wenn Kinder Täter werden **5.30** ARD-Morgenmagazin **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich. Magazin. Zu Gast: Alfons (Kabarettist) **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares. Moderation: Horst Lichter **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops

17.00 heute **17.10** hallo deutschland **18.00** SOKO Potsdam Kassensturz. Krimiserie

19.00 heute **19.20** Wetter **19.25** WISO Magazin **20.15** Rosenthal Biografie, D 2025. Mit Florian Lukas. Regie: Oliver Haffner

21.45 Hans Rosenthal – zwei Leben in Deutschland Dokumentation

22.15 heute journal **22.45** Memory – Sein letzter Auftrag Thriller, USA 2022. Mit Liam Neeson. Regie: Martin Campbell

0.25 heute journal update **0.40** Fossil Film, D 2023 **2.15** Der Bergdoktor Schwere Erkenntnis (1) – Nur ein kleiner Schritt. Arztserie

VOX

5.00 Medical Detectives **5.55** CSI: NY. Schattenmord / Abschied für immer. Krimiserie **7.35** CSI: Den Tätern auf der Spur. Ungeziefer / Bullen kommen teuer. Krimiserie **9.25** vox nachrichten **9.30** CSI: Den Tätern auf der Spur. Inferno, Fehgefeuer ... Paradies? / Vulkanier in Vegas? Krimiserie **11.15** CSI: Miami. Der Augenzeuge / Paparazzi / Falschgeld / Deadline. Krimiserie. Mit David Caruso **15.00** Shopping Queen **16.00** Die Dekoprosis – Die schönste Idee für jedes Budget. Dokusoap

17.00 Zwischen Tüll und Tränen Dokusoap

18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Dokusoap

19.00 Das perfekte Dinner Dokusoap

20.15 First Dates Hotel Dokusoap. Singles haben im First Dates Hotel die Chance, sich bei Blind Dates zu verlieben.

22.20 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer Junge Frauen auf der Suche nach dem Glück!

0.15 vox nachrichten **0.35** Medical Detectives Falsche Fahrte / Mörder in der Familie / Fatale Bekanntschaften / Mordrätsel / Winziger Fingerzeig / Hüter des Gesetzes

HR

6.40 Meine Ausbildung 2024 **7.10** Klimazeit **7.25** maintower weekend **7.55** hessenschau **8.25** Die Ratgeber **8.55** Business zwischen Armut und Multikulti – Darmstadt Luisenplatz **9.40** Rote Rosen **10.30** Sturm der Liebe **11.20** Die Eifelpraxis: Aufbruch. Drama, D 2018 **12.45** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **13.35** Gefragt – Gejagt **14.20** WaPo Berlin **15.05** Morden im Norden **16.00** hallo hessen **16.45** hessenschau **17.00** hallo hessen Magazin **17.45** hessenschau Magazin **17.55** hessenschau Sport **18.00** Maintower Magazin **18.25** Brisant Magazin **18.45** Die Ratgeber Magazin **19.15** alle wetter **19.30** hessenschau Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** Mein Körper. Dokureihe Mein Darm – Die unterschätzte Schaltzentrale

21.00 heimspiel! Magazin Eintracht vor dem Abenteurer Tottenham / Biografien von Fußballern

21.45 hessenschau Magazin **22.00** Tator: Der höllische Heinz TV-Kriminalfilm, D 2018. Mit Nora Tschirner

23.30 heimspiel! Magazin **0.15** Auf den Spuren einer tödlichen Eifersucht **0.45** Rentnercops Krimiserie

SIXX

5.50 Million Dollar Homes – Luxusmakler in L.A. **9.10** Ghost Whisperer **10.55** Gilmore Girls **14.40** Hart of Dixie **15.35** Ghost Whisperer **17.30** Charmed. Billies Killer-Eltern / Mit gleicher Münze **19.15** Big Brother – Die Show. Talkshow. Zu Gast: Melissa Khalaj, Elena Gruschka, Jochen Bendel, Jochen Schropp. Gäste und Zuschauer analysieren die Highlights des Tages. **20.15** The Mentalist. Code Red / Kleopatras Ring. Krimiserie **22.10** Bull **0.05** The Mentalist. Code Red / Kleopatras Ring

NDR

10.00 Schleswig-Holstein Magazin **10.30** buten un binnen | regionalmagazin **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Ein Paar – zwei Höfe: Voller Einsatz für die Landwirtschaft **12.00** Einfach genial **12.25** In aller Freundschaft **13.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **14.00** Auf den Hund gekommen – Wer ist der Chef an der Leine? **15.00** NDR Info **15.15** Die NDR-Quizshow **16.00** NDR Info **16.15** Gefragt – Gejagt. Show. Moderation: Alexander Bommes

17.00 NDR Info **17.10** Seehund, Puma & Co. **18.00** Ländermagazine **18.15** Piepshow bei den Kleins Reportage

18.45 DAS! Magazin **19.30** Ländermagazine **20.00** Tagesschau **20.15** Markt Magazin. U.a.: Grill-saison: Wie gesund sind Fleischersatzprodukte?

21.00 Bin ich schön? Dokureihe. Endlich glücklich? **21.45** NDR Info **22.00** Karrierekiller Kind? – Wenn Ärztinnen nach oben wollen Dokureihe **22.45** NDR Kultur – Das Journal Magazin **23.15** Der Totmacher Psychodrama, D 1995 **1.05** Den Tätern auf der Spur Reportage

MDR

6.20 Untertwegs in Sachsen **6.50** Wuhlacko **7.20** Rote Rosen **8.10** Sturm der Liebe **9.00** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.50** Die Tierärzte – Retter mit Herz **10.35** Elefant, Tiger & Co. **11.00** In aller Freundschaft **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Ich leih' mir eine Familie. Komödie, D 2006 **14.00** MDR um 2 **14.25** Elefant, Tiger & Co. **15.15** Gefragt – Gejagt **16.00** MDR um 4 **16.30** MDR um 4

17.00 MDR um 4 **17.45** MDR aktuell **18.05** Wetter für 3 **18.10** Brisant **18.54** Unser Sandmännchen **19.00** MDR Regional **19.30** MDR aktuell **19.50** Mach dich ran! Das MDR-Spiel **20.15** Tator: Todesschütze TV-Kriminalfilm, D 2012 Mit Simone Thomalla **21.45** MDR aktuell **22.10** Polizeiruf 110: Nachtreuer TV-Kriminalfilm, DDR 1973. Mit Sigrid Göhler **23.20** Der Bozen-Krimi: Gegen die Zeit TV-Kriminalfilm, D 2019. Mit Chiara Schoras **0.50** Nordisch herb Krimiserie **1.40** Einsam Zweisam Drama, F/B 2019 **3.25** Heute im Osten **3.40** Mitteldeutschland bei Nacht – nonstop

SWR

5.00 Handwerkskunst! **5.30** Totally Phenomenal **6.00** SWR3 Morningshow – Visual Radio **7.55** Sturm der Liebe **8.45** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.30** Mord mit Aussicht **10.20** Giraffe, Erdmännchen & Co. **10.50** Treffpunkt **11.20** Eisenbahn-Romantik **11.50** Verückt nach Meer. Dokureihe **12.40** ARD-Buffer Spezial. Magazin **13.25** Die Besten im Südwesten **13.55** Gefragt – Gejagt. Show **14.40** Meister des Alltags. Show **15.10** Quizduell-Olymp **16.05** Kaffee oder Tee. Magazin. Moderation: Evelin König

17.00 SWR Aktuell BW **17.05** Kaffee oder Tee **18.00** SWR Aktuell BW **18.15** SWR Landesschau BW **19.30** SWR Aktuell BW **20.00** Tagesschau **20.15** Geschichten vom Hof Reportagereihe. Backtag auf dem Bauernhof

21.00 Die Tier-Docs vom Schwarzwald Doku **21.45** SWR Aktuell BW Magazin **22.00** Sag die Wahrheit Show. Saxophonist und Weltmusikler **22.30** Meister des Alltags Show. WLAN, Fitness und Klickparkett **23.00** Quizduell-Olymp Show **23.50** strassenstars Show **0.20** Die Montagsmaler Show

KIKA

10.10 KiKANINCHEN **10.15** Franklin und Freunde **11.00** logo! **11.10** Mumintal **12.15** Animaniacs **12.25** Die Sendung mit der Maus **12.55** Power Players **13.15** Mirette ermittelt **13.40** Die Pfefferkörner **14.10** Schloss Einstein – Erfurt **15.00** Club der magischen Dinge **15.50** Zoom **16.15** Power Sisters **16.40** The Garfield Show **17.05** Minus Drei und die wilde Lucy **17.25** Die Schlümpfe **17.50** Die Coop Troop **18.15** Heidi **18.35** Die Abenteuer des kleinen Hasen **18.50** Unser Sandmännchen

SAT.1

10.00 Klinik am Südring. Dokusoap. Auf den Zeh gefallen / Sekundenschlaf / Auf Händen getragen **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Dokusoap. Dramatischer Unfall in einer Kiesgrube / Lichte Höhen, Tiefer Schmerz **15.00** Auf Streife. Dokusoap. Insassen aus Unfallauto verschwunden! Ein seltsamer Verkehrsunfall gibt den Beamten Rätsel auf. **16.00** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagereihe

17.00 Notruf Reportagereihe **18.00** Lenßen übernimmt Dokusoap. Der Kinderhasser / Ausgebrannt

19.00 Die Landarztpraxis Die Last eines Geheimnisses

19.45 SAT.1 :newstime Nachrichten

20.15 Promis unter Palmen – Für Geld mache ich alles! Mitwirkende: Chico, Claudia Obert, Menowin Fröhlich, Janina Youssefi-an, Eike Immel, Iris Klein, Chris Manazidis, Kim Virginia, Cosimo Citiolo, Lisha Savage, Nikola Glumac, Larissa Melody Haase, Yvonne Wölke

22.50 Promis unter Palmen – Die Late Night Show

23.50 Promis unter Palmen – Für Geld mache ich alles! **2.05** Promis unter Palmen

WDR

5.40 Presseclub **6.20** Quarks **6.50** Tiere suchen ein Zuhause **7.35** Eisbär, Affe & Co. **8.25** Wissen macht Ah! **8.50** neun einhalb – für dich mittendrin **9.00** Westpol – Politik in Nordrhein-Westfalen **9.30** Gefragt – Gejagt **10.15** Sturm der Liebe. Unter Verdacht **11.05** Rote Rosen. Persönliche Rache **11.55** Eisbär, Affe & Co. **12.45** WDR aktuell **13.00** Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika **13.50** Nashorn, Zebra & Co. **14.20** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Die Prüfung / Raya Elisa **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute. Reportagereihe

18.00 WDR aktuell / Lokalzeit **18.15** Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Grenzenlos köstlich Chiemsee kulinarisch – Genussreise rund um das Bayerische Meer

21.00 Garten & lecker Dokureihe. U.a.: Little Britain in der Eifel. Tele, Scones und Sandwiches

21.45 WDR aktuell **22.15** Sträter Show. Best-of 2023 – Torstens schönste Geschichten

23.00 Let's play ARD **0.00** Kroymann – Ist die noch gut? Show

BR

7.35 Panoramabilder / Bergwetter **8.55** Tele-Gym **9.10** Dahoam is Dahoam. Schleunigst entschleunigen / Nackerte zum Dessert? **10.10** Nashorn, Zebra & Co. Reportagereihe. Total sauer **11.00** Expedition 50° **11.45** Sturm der Liebe **12.35** Gefragt – Gejagt. Show **13.20** Quizduell-Olymp **14.10** Rentnercops. Titanendämmerung **15.00** aktiv und gesund **15.30** Schnittgut. Magazin **16.00** BR24 **16.15** Wir in Bayern. Magazin. Moderation: Andrea Lauterbach

17.30 Frankenschau aktuell **18.00** Abendschau – Das bewegt Bayern heute **18.30** BR24 **19.00** Querbeet Magazin **19.30** Dahoam is Dahoam Unangenehme Entdeckung **20.00** Tagesschau **20.15** Landfrauenküche Reportagereihe Kulinarische Schätze aus dem Schwarzwald

21.00 Versteckte Paradiese Dokureihe. Die Wertschätzung **21.45** BR24 Magazin **22.00** Lebenslinien Porträtreihe. Markus, der Hof und die Freiheit **22.45** Bauerleben im Kaisergebirge Dokumentation **23.30** Nachtlitine Die Pilotin **0.00** „Die Moldau“ – Smetanas Welterfolg Doku

N-NTV

12.30 News Spezial **13.10** Teleshopping **13.30** News Spezial **14.10** Teleshopping **14.30** News Spezial **15.30** Teleshopping **15.40** Startup Magazin **16.15** Teleshopping **16.30** News Spezial **17.15** Teleshopping **17.30** News Spezial **18.30** Teleshopping **18.40** ntv Faktenzeichen **19.15** Teleshopping **19.30** News Spezial **19.55** Klima Update **20.15** Inside Putin – Charakter, Kriegsherr und Karriere **22.05** Der Ukraine-Krieg: Ein Blick von oben **23.15** Teleshopping **23.30** Zeitenwende – Einsatz an der NATO-Ostflanke. Dokumentation

RTL

6.00 Punkt 6. Magazin **7.00** Punkt 7. Magazin **8.00** Punkt 8. Magazin **9.00** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.30** Unter uns **10.00** Ulrich Wetzell – Das Strafgericht **11.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **12.00** Punkt 12. Magazin. Das RTL-Mittagsjournal **15.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **16.00** Ulrich Wetzell – Das Strafgericht

17.00 Der Blaulicht Report – Die neuen Einsätze **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exklusiv – Das Star-Magazin **18.45** RTL Aktuell **19.05** Alles was zählt Ehe am Abgrund **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten Soap **20.15** Wer wird Millionär? Show. Günther Jauch präsentiert das beliebte Millionen-Quiz. **22.15** RTL Direkt **22.35** Wer wird Millionär? **23.25** Spiegel TV Magazin **0.00** RTL Nachtjournal **0.35** Justice – Die Justizreportage Reportagereihe Undercover – Unterwegs mit einem Detektiv **1.15** Seitenwechsel – Die Welt mit anderen Augen sehen Dokureihe Selbstoptimierung

3SAT

5.05 Wildes Deutschland **5.45** Im Flug über Nordfrankreich **6.10** Pause **6.20** Kulturzeit **7.00** nano **7.30** Alpenpanorama. Reihe **8.00** ZIB **8.05** Alpenpanorama. Reihe **9.00** ZIB **9.05** Kulturzeit. Magazin. Moderation: Cécile Schortmann **9.45** nano **10.15** Honig – Süße Leidenschaft. Doku **11.00** Schönbrunner Tiergeschichten – Leben im Zoo. Doku. Das Porträt gewährt Einblicke hinter die Kulissen des ältesten noch bestehenden Zoos der Welt. **11.50** Achtung Betrug! Miese Tricks an Tür und Telefon. Doku **12.20** Servicezeit **12.50** Wienerwald, da will ich hin! **13.20** Kielings wilde Welt

18.30 nano **19.00** heute **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Kolumbien Dokureihe Zwischen Amazonas und Orinoco / Zwischen Pazifik und Anden

21.40 Faszination Fluss – Der Tagliamento Doku **22.00** ZIB 2 Nachrichten **22.25** Queer gewinnt – Eine Sport-Utopie Dokumentarfilm, D 2023 **23.45** Vergiftete Kindheit: Wenn Alkohol Familien belastet Reportage **0.10** 10vor10 Nachrichten **0.40** Caren Miosga Gespräch

EUROSPORT 1

8.30 Leichtathletik: Grand Slam Track. 3. Tag. Aus Kingston (JAM) **11.00** Curling: Weltmeisterschaft der Herren. Aus Moose Jaw (CDN) **13.00** Mountainbike: Weltcup. Cross-Country Olympic Herren. Aus Araxá (BRA) **14.00** Radsport: Flandern-Rundfahrt. Eintagesrennen der Herren **15.30** Radsport: Baskenland-Rundfahrt. Das Etappenrennen in Nordspanien ist ein Fest für Kletterer und Puncheure. Los geht es aber mit einem flachen Zeitfahren in Vitoria-Gasteiz. Vor einem Jahr gewann Primož Roglič den Kampf gegen die Uhr. **17.45** Triathlon: Supertri E Aus London (GB) **19.00** Snooker: Tour Championship Finale. Aus Manchester (GB) **21.00** Radsport: Baskenland-Rundfahrt 1. Etappe der Herren. Die 64. Auflage des Rennens wird wie im letzten Jahr mit einem Einzelzeitfahren beginnen. **22.30** Leichtathletik: Grand Slam Track 3. Tag. Aus Kingston (JAM). Am dritten Tag in Kingston stehen u. a. die Kurzhürdenläufer der Frauen auf dem Programm. **0.00** Snooker: Tour Championship Finale

PHOENIX

10.30 phoenix plus **12.00** phoenix vor ort **12.45** phoenix plus **14.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix plus **16.00** Dokumentation **17.30** phoenix der tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Spektakuläre Erde. Dokureihe. Blitze / Monsterwellen **20.00** Tagesschau **20.15** Die wilden Philippinen. Dokureihe. Der vulkanische Norden / In den Wäldern von Palawan **21.45** heute-journal **22.15** unter den linden. Talkshow **23.00** phoenix der tag. Nachrichten **0.00** unter den linden **0.45** Die wilden Philippinen

ARTE

5.00 Die Superkräfte der Musik **5.55** Ring frei für Sambias Boxerinnen! **6.40** ARTE Journal Junior **6.50** Zu Tisch mit Lucie – Kitchen Hacks **7.20** Stadt Land Kunst **8.55** Die Ära Erdogan **10.35** Türkei: Frauen kämpfen um die Macht **11.10** Im Bauch von ... **11.55** Küchen der Welt **12.25** Stadt Land Kunst **14.00** Alice oder Die Bescheidenheit. Komödie, F 2019 **16.00** Naturwunder Gemüsegarten: Die große Welt der kleinen Tiere **16.55** Apfelwiesen und Wildnis – Das Alte Land an der Elbe. Doku **17.50** Unsere Ozeane Dokureihe. Im Blau der Tiefe / In Sand und Algen

19.20 Arte Journal **19.40** Junge Exilrussen rocken Belgrad Reportage **20.15** Die Mörder sind unter uns Drama, D 1946 Mit Hildegard Knef **21.35** Der Maulwurf Agentenfilm, F/CH 1982 Mit Lino Ventura **23.15** Apolonia, Apolonia Dokumentarfilm, DK/PL/F 2022 **1.10** Herbert Blomstedt dirigiert die Wiener Philharmoniker Konzert **2.30** Das weiße Gold von Noirmoutier Reportage **3.05** Kids Dokureihe **3.35** Mit offenen Augen

PRO 7

6.10 taff weekend **7.25** Galileo Stories **8.25** Die Simpsons **8.55** How I Met Your Mother **9.20** The Middle **9.50** Two and a Half Men **11.15** Young Sheldon **11.40** The Big Bang Theory **12.55** How I Met Your Mother **13.20** The Middle **13.50** Two and a Half Men. Es ist kein Frauenauto! / Sushi und Ketchup / Mein schönstes Wochenenderlebnis **15.10** Young Sheldon. Comedyserie **15.40** The Big Bang Theory. Die Spockantation / Spione wie wir / Karotte in Dessous **17.00** taff Magazine **18.00** ProSieben :newstime **18.10** Die Simpsons Die Frau im Schrank / Lisa und das liebe Vieh Zeichentrickserie

19.05 Galileo Magazin **20.15** Geostorm Katastrophenfilm, USA/HK/J/SAR 2017. Mit Gerard Butler. Regie: Dean Devlin **22.30** Gesetz der Rache Thriller, USA 2009. Mit Jamie Foxx. Regie: F. Gary Gray **0.45** Geostorm Katastrophenfilm, USA/HK/J/SAR 2017 **2.30** ProSieben :newstime **2.35** Gesetz der Rache Thriller, USA 2009 **4.15** World Wide Wohnzimmer Show **4.30** Crash Games – jeder Sturz zählt

TIPPS AM MONTAG



SCI-FI-FILM 20.15 Uhr, Kabel 1

Iron Man 2

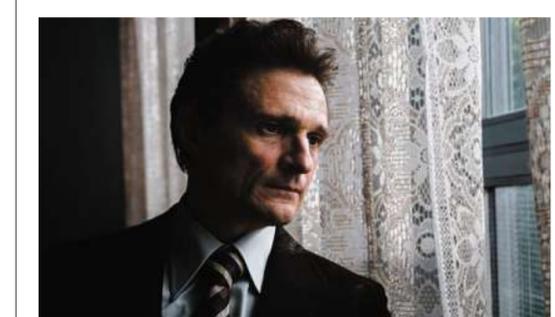
Nachdem sich der Industrielle und Lebemann Tony Stark (Robert Downey jr.) als „Iron Man“ geoutet hat, will das amerikanische Militär ihn zwingen, das Geheimnis seiner Technologie preiszugeben. Das gleiche Ziel verfolgt im Auftrag der Sowjets der ebenso geniale wie kriminelle Physiker Ivan Vanko. Was niemand weiß: Der „Iron Man“ wird langsam und unaufhaltsam durch den in seiner Brust montierten Magnetreaktor vergiftet. **Regie:** Jon Favreau **155 Min.**



DRAMA 20.15 Uhr, Arte

Die Mörder sind unter uns

Frühjahr 1945: Die junge Susanne Wallner (Hildegard Knef) kehrt aus einem Konzentrationslager nach Berlin zurück. In der zerbombten Stadt lernt sie den Arzt Hans Mertens kennen. Susanne erkennt bald, dass Mertens unter schrecklichen Erinnerungen leidet und im Alkohol Vergessen sucht. Als Mertens seinem ehemaligen Hauptmann Brückner, einem Kriegsverbrecher, begegnet, greift er zur Pistole, um Selbststutz zu üben. **Regie:** Wolfgang Staudte **80 Min.**



BIOGRAFIE 20.15 Uhr, ZDF

Rosenthal

Der Showmaster und Publikumsliebhaber Hans Rosenthal (Florian Lukas) soll die Jubiläumssendung von „Dalli Dalli“ ausgerechnet am 9. November 1978 live moderieren. Für ihn, selbst Holocaustüberlebender, ist dieser Gedenktag für die Pogrome des NS-Regimes ein schwarzer Tag. Rosenthal, der seine jüdische Herkunft stets im Hintergrund hielt, versucht, den Termin zu verschieben. **Regie:** O. Haffner **90 Min.**

THRILLER 22.45 Uhr, ZDF

Memory...

Alex Lewis leidet an beginnender Demenz. Die Erkrankung ist ein Hindernis in seinem Job. Er ist Profikiller und soll in Mexiko zwei Menschen töten. Er stellt sich jedoch quer als er erkennt, dass eines seiner Opfer ein 13-jähriges Mädchen ist. Als sie kurz darauf doch tot aufgefunden wird, will Alex sie rächen. **Regie:** Martin Campbell

LOKALSPORT

Topteams ballern und ballern

1. Fußball-Kreisklasse:
Komata mit 11:0 gegen Estorf

Landkreis. Die Topteams in der 1. Fußball-Kreisklasse bleiben ihrer Linie treu. Alle drei Mannschaften siegten und feierten dabei aus allen Rohren. Der SV Inter Komata Nienburg zerlegte RW Estorf-Leeseringer mit 11:0 – Salam Garaf erzielte alleine sechs Tore und macht Liga-Topjäger Jannis Riekemann allmählich Konkurrenz. Der Nendorfer erzielte allerdings selbst drei Tore beim 3:0 gegen den SV Warmesen.

Spitzenreiter Husum gelang ein klares 6:0 bei der Reserve des RSV Rehburg, der Tabellenritte SCB Langendamm behielt in der Neun-Tore-Schlacht gegen Haßbergen II die Nase vorn und triumphierte mit 6:3.

Alle Partien im Überblick

ASC Nienburg – TV Eiche Winzlar 1:1 (0:1).
Torfolge: 0:1 (33.) Tom Urban; 1:1 (83.) Gino Feuchte.

TSV Wietzen – JG Oyle 1:3 (0:1).
Torfolge: 0:1 (30.) Hannes Ballmann; 1:1 (79.) Sönke Grundmann; 1:2 (88.) Arne Boswyk; 1:3 (90./+1) Janek Czyborra.

RSV Rehburg II – SV Husum 0:6 (0:0).
Torfolge: 0:1 (55.) Nico Langner; 0:2 (60.) Sascha Hoffmann; 0:3 (62.) Syam Vogt; 0:4 (66.) Langner; 0:5 (76., Eigentor) Nick Meinking; 0:6 (82.) Langner.

SV Warmesen – SV Nendorf 0:3 (0:1).
Torfolge: 0:1, 0:2, 0:3 (23., Strafstoß, 66., 90.) Jannis Riekemann.

SV Inter Komata Nienburg – RW Estorf-Leeseringer 11:0 (4:0).
Torfolge: 1:0 (20., Strafstoß) Salam Garaf; 2:0 (33.) Metin Boran; 3:0 (37.) Garaf; 4:0 (42.) Merdal Boran; 5:0 (54.) Sehmus Bozğun; 6:0 (56., Eigentor) Leon Hillmann; 7:0 (57.) Garaf; 8:0 (62.) k.A.; 9:0, 10:0, 11:0 (65., 71., 90./+2) Garaf.

SCB Langendamm – SC Haßbergen II 6:3 (1:0).
Torfolge: 1:0 (13.) Patrick Thomas; 2:0 (46.) Luis Włodarczyk; 3:0, 4:0 (55., 59.) Sascha Pachonik; 4:1 (72.) Michel Bultmann; 4:2 (77.) Jonas Frank; 5:2 (78.) Oliver Poltier; 6:2 (85., Strafstoß) Mirco Klann; 6:3 (89.) Ivan Alo.

SV Dudenhausen – SV Kreuzkrug-Huddestorf 2:2 (1:2).
Torfolge: 0:1 (9.) Torben Kleine; 1:1 (33.) Julian Otto; 1:2 (44.) Kleine; 2:2 (68.) Christopher Kopermann.



Sechs Tore gegen Estorf: Komatas Salam Garaf.
FOTO: MUG

Schützenfest in Rehburg

Fußball-Bezirksliga: RSV zerlegt TuS Sulingen mit 5:0 / Marklohes Schneider wird zum Matchwinner

Von Philipp Keßler

Landkreis. Der RSV Rehburg bastelt weiterhin fleißig am Klassenerhalt. Gegen den direkten Tabellennachbarn TuS Sulingen überzeugten die Blau-Weißen voll und ganz und feierten einen klaren 5:0 (3:0)-Heimerfolg. Die Partie des SV BE Steimbke in Lemförde nahm hingegen ein unschönes Ende – es endete mit einer Rangelei.

**RSV REHBUG
TUS SULINGEN 5
0**

Die Rehburger begannen zielstrebig und mussten lediglich eine Halbchance der Gäste nach vier Minuten überstehen. Ansonsten kam vom TuS nicht viel und der RSV durfte in der Folge schalten und walten wie er wollte. Nach sechs Minuten schickte Martin Dökel Angreifer Marc Stieber auf die Reise, der dann kurz auf Marek Gilke legte. Der quirlige Offensivmann fackelte nicht lange und zauberte die Pille über die Linie.

Rehburg drückte weiter und erzwang einen Fehlpass von TuS-Keeper Robin Dörfling. Thore Busse nahm das Leder auf, düste bis an die Grundlinie und bediente Kostiantyn Panin, der eingelaufen war und nur noch einschieben musste (9.).

Mehrere weitere Chancen der Hausherrn verstrichen, ehe nach 28 Minuten der dritte Streich folgte. Ein langer Ball auf Busse, der somit völlig frei vor Schlussmann Dörfling auftauchte und eiskalt traf.

Auch nach dem Seitenwechsel blieben die Gäste harmlos, ideenlos und unauffällig. Die Rehburger agierten besonnen und verwalteten geschickt die klare Führung. Allmählich wurde dem RSV aber offenbar langweilig und er ergriff wieder mehr die offensive Initiative: Marc Stieber zimmerte das Runde in der 60. Minute an den Pfosten, kurz darauf folgte ein feines Busse-Solo mit Delbrin-Haso-Tor, doch der stand zuvor im Abseits.

Das Schützenfest nahm dann aber doch an Fahrt auf, als Gilke scharf einlief und auf 4:0 stellte (69.) oder auch als er sechs Minuten später querlegte und Joschka Braedikow fand – 5:0. Etlche weitere Möglichkeiten folgten, doch am Ergebnis sollte sich nichts mehr ändern. RSV-Coach Markus Thielker durfte seine Jungs also wieder loben: „Wir haben einen direkten Gegner deklassiert, die Null stand und wir haben einen wichtigen Schritt zum Klassenerhalt geschafft. Aber wir haben noch sechs Partien vor uns, und darunter nur noch zwei Heimspiele – noch liegt Arbeit vor uns.“

RSV Rehburg: Bleeke – Zielke, Yildiz (46. Harmening), Grote (75. Schwarz), Panin, Dökel (61. Braedikow), Wöltge, Busse, Gilke (75. Kalyon), Haso (72. Cesur), Stieber.
Torfolge: 1:0 (6.) Marek Gilke; 2:0 (9.) Kostiantyn Panin; 3:0 (28.) Thore Busse; 4:0 (69.) Gilke; 5:0 (75.) Joschka Braedikow.



Beispielhaft: Der TuS Sulingen taumelt, Rehburg um Torschütze Kostiantyn Panin (rechts) ist oben auf.

FOTO: PHILIPP KESSLER

**TV NEUENKIRCHEN
SC HASSBERGEN 2
0**

Die Haßberger machten es in der ersten Hälfte recht ordentlich. Zweimal zappelte zwar das Netz, doch beide Male stand ein Neuenkirchner vor dem Tor. Selbst wurde der SCH vor allem einmal gefährlich, doch Claas Bergmann vergab die große Chance auf das 1:0. Und als alle sich schon mit dem 0:0 zur Pause abgefunden hatten, leisteten sich die Nordkreiser eine Tiefschlafphase. Plötzlich war der Ball weg, kam über die Außen ins Zentrum, wo Rajann Leymann lauerte und die Führung besorgte (44.). Ein weiterer Ballverlust wenige Sekunden später sorgte dafür, dass Robin Nürnberg frei vor SCH-Torwart Ruben Cordes stand und unbedrängt erhöhen durfte.

Nach dem Seitenwechsel verwaltete Neuenkirchen die Führung und den Kreis-Nienburgern fiel nicht wirklich etwas ein, um doch noch einmal heranzukommen.

SC Haßbergen: Cordes – Kowalewski (61. Martens), Hesse (80. Serement), Beermann, Wacker, Bergmann, Herzog, Mann, Lemke (56. Frank), Ziehm, Ali (80. Golembiewski).
Torfolge: 1:0 (44.) Rajann Leymann; 2:0 (45./+2) Robin Nürnberg.

**SC MARKLOHE
SV HEILIGENFELDE 2
0**

Die Partie benötigte einige Zeit, um richtig Fahrt aufzunehmen. Erst nach 28 Minuten wurde es für das SCM-Tor von Keeper Hendrik Bielenberg brenzlig, als Heiligenfeldes Tamino Köhler aus linker Position abzog und den langen Pfosten nur knapp ver-

passte. Auf der anderen Seite knallte der Ball nach einer Ecke plötzlich gegen den Pfosten (38.). Nun gehörte das Momentum den Platzherren, die bis zum Seitenwechsel auf einmal den Ton angaben, daraus aber kein Profit schlugen.

Nach dem Seitenwechsel stand vor allem Marklohes Arnold Schneider im Fokus, der gegen Köhler zu spät kam und dafür Gelb sah. Wenig später leistete er sich erneut ein Foul gegen Kenneth Lange und hatte Glück, nicht frühzeitig zum Duschen gehen zu müssen. Was passierte danach: Nach einer Ecke beförderte Schneider das Leder per Drehschuss in die Maschen – 1:0 (64.).

Es ging munter hin und her. Erst vergab Lange die dicke Gelegenheit zum Ausgleich, dann vergab Nils Müller aus guter Position den Führungsausbau. Die „Loher“ verteidigten ihre Führung mit Mann und Maus, nahmen den Kampf an und wurden in der Nachspielzeit belohnt: Pascal Cousset verwandelte einen Foulelfmeter zum entscheidenden 2:0.

SC Marklohe: Bielenberg – Beckedorf, Cousset, Herbst (90. Sander-Fahrenholz), Wesch (43. Sido), Reichert, Nico Müller, Wege, Frohmann (70. Nils Müller), Stock (62. Bshaar), Schneider.
Torfolge: 1:0 (64.) Arnold Schneider; 2:0 (90./+7, Foulelfmeter) Pascal Cousset.

**TUS DRAKENBURG
TSV LUTHE 3
0**

Der TuS begann voller Feuer und schon nach zwei Minuten knallte Kai Rieckhof das Leder gegen den Pfosten. Nach vier Minuten war der Bann gebrochen und nach einer desaströsen Abwehrleistung des TSV hieß

der Nutznießer Kai Rieckhof, der dazwischensprintete und eiskalt zum 1:0 abschloss. In der elften Minute flankte Eric Saenger mustergültig auf Saad Haso, der perfekt köpfte und das 2:0 besorgte. Ein dicker Wermutstropfen für die Gastgeber: Nach rund 40 Minuten musste der gerade erst wieder genesene Marvin Feist verletzt vom Platz – für ihn kam Christian Rother in die Partie.

Tim Rieckhof wechselte im Anschluss auf die defensivere Position und ersetzte Feist, was dem Team zwar etwas Offensivpower nahm, dafür aber umso mehr Stabilität verlieh. So ließen die „Drachen“ im zweiten Durchgang kaum etwas anbrennen und hielten hinten die Null. In der 72. Minute flankte der schnelle Rother auf Eric Saenger, der problemlos zum 3:0-Endstand einschob.

TuS Drakenburg: Burghardt – Eickhoff, P. Draeger, Saenger (77. Helfers), Teichmann (83. Cordes), Thies, Feist (40. Rother), Reinert, Haso (67. Dalmann), K. Rieckhof (83. Steinkampf), T. Rieckhof.
Torfolge: 1:0 (4.) Kai Rieckhof; 2:0 (11.) Saad Haso; 3:0 (72.) Eric Saenger.

**TUS LEMFÖRDE
SV BE STEIMBKE 2
1**

Die Steimbker kamen gut in die Partie und machten ordentlich Druck. Marcel Wind holte nach 26 Minuten eine Ecke heraus, verletzte sich dabei und musste ausgewechselt werden. Dennoch: Der Standard landete bei Luis Bernardo Oetting, der das Runde per Volley sehenswert zur Führung versenkte. Etlche weitere Chancen ließen die Gäste allerdings liegen und durften sich daher mächtig ärgern, dass nach einem eigenen Fehler Darius Leucian per Distanzschuss den 1:1-Pausenstand besorgte.

Nach dem Seitenwechsel verbuchte Leon Thies noch eine gute Gelegenheit aus kurzer Distanz, scheiterte jedoch am Keeper Dan Zaharia. Anschließend verlor der SV BE den Faden und kassierte verdientermaßen mit dem Schlusspfiff noch den zweiten Gegentreffer zur 1:2-Niederlage. Der eingewechselte Aboubacar Kone vergoldete einen Konter für den TuS zum Sieg. Direkt nach dem Abpfiff war der Frust bei den Steimbker groß und ein Gäste-Akteur ließ sich dazu verleiten, einen Lemförder am Nacken zu packen – daraufhin eskalierte die Situation und mehrere Lemförder gingen auf den Steimbker los. „Die Aktion von unserem Spieler war absolut unnötig, aber was die Lemförder dann abgezogen haben, das war völlig daneben. Wir werden hierzu auf jeden Fall den NFV kontaktieren“, sagte SV-Be-Spielertrainer Dennis Pissor.

SV BE Steimbke: Paatzsch – Houran, Deeke, Klose, Guse, Blase, Wind (26. Stenzel), Wesch, L. Thies (58. M. Thies), Oetting, Pissor.
Torfolge: 0:1 (26.) Luis Bernardo Oetting; 1:1 (35.) Darius Leucian; 1:2 (90.) Aboubacar Kone.

Zu spät aufgewacht

Handball-Regionalliga: HSG Nienburg verliert Derby gegen Schaumburg mit 36:39

Von Philipp Keßler

Nienburg. Wenn in der Meerbachhalle lauthals Derbysieger skandiert wird, mit den eigenen Fans gefeiert wird – und es ist nicht die HSG Nienburg, die das tut, dann sind solche Niederlagen für die „Meerbachspatzen“ meist besonders schmerzhaft. Und genau so war es, das Derby in der Handball-Regionalliga der Weserstädter gegen die HSG Schaumburg, das am Ende mit 36:39 (14:20) verloren ging.

Nach einem guten Beginn der Hausherrn verlief die Begegnung zunächst lange auf Augenhöhe und der Favorit aus dem Tabellenmittelfeld setzte sich erst kurz vor der Pause deutlicher ab. Die Schaumburger erar-

beiteten sich erst in der 24. Minute ein Vier-Tore-Polster und erhöhten bis zur Halbzeit gar auf 20:14.

Und auch nach dem Seitenwechsel war bei den Rot-Schwarzen irgendwie nicht ganz durchgedrungen zu sein, dass im Wörtchen Abstiegskampf das Nomen Kampf enthalten ist – denn Kampf bedarf es, will man am Saisonende nicht absteigen. Zumindest sicherte diese Erkenntnis zumindest an diesem Abend zu spät bei der heimischen HSG durch und das Erwachen kam schlussendlich zu spät.

Trotz mehrere Zeitstrafen in Folge für die Nienburger und zwischenzeitlich neun Toren Rückstand rang sich Nienburg zurück in die Partie. Spätestens mit dem gehaltenen Siebenmeter von Keeper Tim Buschhorn (48.) wach-

ten die Gastgeber wieder auf. Mit dem Rückhalt der vollen Halle, die mit jedem Tor der „Spatzen“ lauter wurde, preschte das Team von HSG-Trainer Tobias Naumann heran und erzielte den wichtigen Anschlusstreffer – 33:34 nach 53 Minuten. Alles war noch möglich.

Doch Schaumburg blieb abgezockt, trotz mehrfacher Unterzahl trotzig und siegeshungrig. Die Chance zum Ausgleich hatte beispielsweise Bjarn Niemeier auf der Hand, scheiterte jedoch (57.). Und so waren es am Ende leichte Fehler, die der auswärtigen HSG den Weg zum vorentscheidenden 38:36 ebneten und die in die Nienburger Enttäuschung hinein noch das 39:36 draufsetzten. Coach Naumann ring um Wort:

„Wir haben den Kampf zu spät angenommen.“ Aber warum? „Da bin ich der falsche Ansprechpartner“, sagte er, „unterm Strich waren wir nicht kaltschnäuzig genug und haben uns mit eigenen Fehlern das Leben unnötig schwer gemacht.“

HSG Nienburg: Buschhorn 1 geh. 7m, L. Meierhans – Fiebiger, Bergmann, Hain 2, Niemeier 6, Hildebrandt 3, Meyer, Borowski 8, Kahlke 12/4, C. Meierhans 2, Walther 1, Päßler, Kock 2.
Siebenmeter: 4/5 (Steve Kahlke scheidert) – 5/6.
Zeitstrafen: 5 (Kai Bergmann, Nico Fiebiger, Bjarn Niemeier, Conrad Meierhans, Nikos Walther) – 6.
Spielfilm: 4:4, 8:10, 13:17, 14:20 (30.), 19:25, 25:32, 30:34, 34:35, 36:39.



Nienburgs Anton Borowski wird von der Schaumburger Defensive gestoppt.

FOTO: PHILIPP KESSLER

Steimbke in der Flügelzange

Fußball-Kreisliga: Hoya erfüllt Pflichtaufgabe mit Bravour und gewinnt mit 4:0 gegen den SV BE Steimbke II

Von Philipp Keßler

Landkreis, Hoya. Die Temperaturen steigen, der Frühling zieht ein im Landkreis Nienburg, und damit biegt auch die Fußball-Kreisliga allmählich auf die Zielgerade ab. Die SG Hoya legte den Grundstein für einen ordentlichen Schlusspurt und erfüllte die Pflichtaufgabe gegen den abstiegsgefährdeten SV BE Steimbke II mit 4:0 souverän.

Was machte die Konkurrenz? Der TuS Leese zerlegte den VfL Münchhagen nach Strich und Faden und feierte einen 7:0-Auswärtserfolg. Der SV Sebbenhausen/Balge hingegen stolperte beim TSV Weserstrand Loccum und kam nur zu einem 2:2.

SG HOYA 4 SV BE STEIMBKE II 0

Aufstiegs- gegen Abstiegskampf. Welches Team hat in seiner Rolle das nötige Potenzial, um die eigenen Ziele zu erreichen? Bei den Grafenstädtern ist die Qualität schnell auszumachen, hier bedarf es keiner Dose Red-Bull: Max Heinz und Silas Finkbeiner verleihen der SG Flügel, die es benötigt, um die meisten Kreisliga-Defensiven auszuhebeln. Auch gegen Steimbkes Reserve standen die beiden Flitzer mit den feinen Füßchen ständig im Fokus. Angriffe durchs Zentrum – nur selten ein Problem für die kompakte und disziplinierte Abwehr der Steimbker, die sich trotz fünf fehlender etatmäßiger Innenverteidiger lange Zeit wacker schlug. Aber immer, wenn Hoya seine Schienen schärfte, rollte der SG-Express.

Steimbkes Trainer-Routinier Volker Datan dirigierte seine Formation lautstark, würde am liebsten auch die Abseitsfahne selbst steuern. Alles auf einmal, das darf aber auch der größte Coaching-Fuchs nicht. Seine Steimbker Reserve könnte allerdings selbst eine größere Reserve benötigen – aufgrund der vielen Fehlenden in der Erst- und in der Zweitvertretung des SV BE musste Datan einmal mehr auf mehrere A-Junioren zurückgreifen.

Diese Unerfahrenheit nutzte Hoya immer wieder eiskalt aus. Im weiteren Abstiegskampf könnte dieser



Hoyas Flügelzange jubelt: Silas Finkbeiner (rechts) und Max Heinz.

FOTO: PHILIPP KEßLER

Pool von jungen Talenten allerdings trotzdem viel wert sein. „Es ist enorm schwierig, auf diese Weise Kontinuität zu erhalten“, sagte Datan, „wir bekommen so keine defensive Stabilität und entwickeln keine offensive Durchschlagsfähigkeit.“

Eine halbe Stunde lang vermochten es seine Schützlinge, den Favoriten weitestgehend vom eigenen Tor fernzuhalten. Einen ekelig aufsetzenden Freistoß von Heiwan Houra, den sich Steimbkes Keeper Leon Krenz in Volleyball-Manier selbst an den Pfosten baggerte, war hier noch die gefährlichste Szene (26.).

Dann aber touchierte Schlussmann Krenz den heraneilenden Sivan Haso

und verursachte dadurch einen Foulelfmeter, den Heiwan Houra zum 1:0 nutzte (29.). Der Dosenöffner. Seinen Fehler machte Krenz rund zehn Minuten später aber wieder wett, indem er einen satten Abschluss von Heinz parierte. Beim potenziellen Tor des Monats von Silas Finkbeiner war der SV BE-Schlussmann allerdings machtlos – fünf Zeigerumdrehungen vor der Pause setzte sich Finkbeiner auf zentraler Position durch, zog aus rund 18 Metern ab und schweißte das Spielgerät in den Knick. Die Steimbker Gegenwehr war gebrochen.

Nach dem Seitenwechsel blieben die Gäste weiterhin absolut unge-

fährlich für den Kasten von SG-Torhüter Cihan Gören, der sich vermutlich ärgerte, keinen Sonnenstuhl mitgebracht zu haben. Er durfte aus der Ferne beobachten, wie seine Kollegen in körperlicher Präsenz und Durchsetzungsvermögen erteilten. Dass nur noch zwei Treffer dabei herausprangen, war schon fast schmeichelhaft. Marius Avram, mehr kreativer Zehner als Neuner im Sturmzentrum, schob nach Vorlage von Sivan Haso zum 3:0 ein (64.), und dann folgte noch die Zusammenarbeit der beiden Eingewechselten: Ridvan Gören passt scharf in den Strafraum, wo Sufjan Haso lauerte



Geballte Expertise: Steimbkes Trainer Volker Datan (rechts) und Hoyas Coach Markus Beck.

und den Ball unter den Querbalken zimmerte (75.).

Die Steimbker reagierten ohne großen Frust, sie resignierten. Taktische Fouls? Fehlzanzeige. Trainer Volker Datan konnte nur den Kopf schütteln, schließlich hatte er genau das bereits im vergangenen Sommer thematisiert. Über Platz eins in der Fairnesswertung der Kreisliga freut er sich definitiv nicht.

Die SG feierte ihren Erfolg nach der Partie mit einem kräftigen Humba. An die große Aufholjagd und den direkten Aufstieg, den man ja bekanntlich erst vergangene Saison knapp verpasste, glaubt man im Nordkreis aber offenbar nicht mehr. „Leese wird kaum noch Punkte liegen lassen. Wir wollen den zweiten Platz behaupten, aber unser Restprogramm ist ein dickes Brett“, sagte SG-Coach Markus Beck. Kommende Woche geht es nach Steyerberg, auch nach Leese muss die SG noch sowie zum Nordkreisderby nach Eystrup. Und am letzten Spieltag wartet das direkte Duell mit dem SV Sebbenhausen/Balge auf die Beck-Elf.

Also wieder Relegation für die SG? Eigentlich würde man sich das in Hoya gern sparen, denn eine der beiden Parteien fällt genau auf den Tag, an dem Kapitän Mattis Jüttner seine Hochzeit feiert. Der Angreifer, aktuell noch verletzt, hat selbstredend die gesamte Mannschaft eingeladen. Aber noch ist rechnerisch ja alles möglich.

Torfolge: 1:0 (29., Foulelfmeter) Heiwan Houra; 2:0 (40.) Silas Finkbeiner; 3:0 (64.) Marius Avram; 4:0 (75.) Sufjan Haso.

Die weiteren Partien in der Übersicht

SC Uchte – TuS Steyerberg 2:3 (2:2). **Torfolge:** 0:1 (2.) Felix Müller; 0:2 (6.) Azad Bichou; 1:2 (41.) Leon Glissmann; 2:2 (45.) Jens Hilgemeyer; 2:3 (90.) Henrik Steinke.

SG Schamerloh – SSV Steinbrink 6:1 (3:0).

Torfolge: 1:0 (22.) Frithjof Block; 2:0 (31.) Brian Wege; 3:0 (34.) Block; 4:0 (49.) Matthias Block; 4:1 (74.) Hendrik Barg; 5:1, 6:1 (79., 84.) Niklas Kurre.

SV Aue Liebenau – SBV Erichshagen 2:3 (0:1).

Torfolge: 0:1 (5.) Yousif Al-Abuodah; 1:2 (60.) Kilian Edel; 1:2 (67.) Thomas Hoffmann; 2:2 (78.) Miles Matthey; 2:3 (84., Strafstoß) Daniel Rades.

SV Sebbenhausen/Balge – TSV Weserstrand Loccum 2:2 (0:2).

Torfolge: 0:1, 0:2 (34., 43.) Noel Volger; 1:2, 2:2 (74., 81.) Carlos-Alberto Killer.

VfL Münchhagen – TuS Leese 0:7 (0:4).

Torfolge: 0:1 (7.) Dustin Meinking; 0:2 (24.) Jonas Haberland; 0:3 (39.) Niklas Wagner; 0:4, 0:5 (41., 49.) Julius Kluge; 0:6 (53.) Wagner; 0:7 (77.) Kluge.

SPORT IN DER STATISTIK

FUSSBALL

Bezirksliga

TSV Bassum – SC Twistringen	1:1
RSV Rehburg – TuS Sulingen	5:0
TV Neuenkirchen – SC Haßbergen	2:0
SC Marklohe – SV Heiligenfelde	2:0
TuS Sudweyhe – TuS Wagenfeld	1:3
TuS Lemförde – SV BE Steimbke	2:1
FC Sulingen – SV Bruchhausen-Vilsen	3:2
TuS Drakenburg – TSV Luthé	3:0
1. (1.) SV Bruchhausen-Vilsen	25 85:38 57
2. (2.) TuS Drakenburg	24 71:45 49
3. (3.) FC Sulingen	25 54:30 49
4. (4.) TV Neuenkirchen	25 58:37 49
5. (5.) SC Twistringen	24 60:29 44
6. (7.) TuS Wagenfeld	25 58:39 43
7. (6.) SV BE Steimbke	25 47:35 41
8. (8.) Türkspor Wunstorf	25 53:48 39
9. (9.) TuS Sudweyhe	25 51:61 37
10. (10.) SV Heiligenfelde	26 48:41 35
11. (12.) RSV Rehburg	26 54:58 31
12. (11.) TSV Luthé	25 42:52 30
13. (13.) TuS Sulingen	25 48:78 28
14. (14.) TuS Lemförde	26 39:67 27
15. (15.) SC Marklohe	25 28:49 26
16. (16.) TSV Bassum	25 31:81 10
17. (17.) SC Haßbergen	25 24:69 8

Kreisliga

SC Uchte – TuS Steyerberg	2:3
SG Hoya – SV BE Steimbke II	4:0
SV Aue Liebenau – SBV Erichshagen	2:3
SG Schamerloh – SSV Steinbrink	6:1
SV Sebbenhausen – TSV Loccum	2:2
VfL Münchhagen – TuS Leese	0:7
1. (1.) TuS Leese	20 68:11 53
2. (2.) SG Hoya	20 62:27 44
3. (3.) SV Sebbenhausen	21 61:28 40
4. (4.) SBV Erichshagen	21 59:44 38
5. (5.) TuS Steyerberg	19 33:28 33
6. (7.) SG Schamerloh	20 39:41 29
7. (6.) SC Uchte	20 40:39 27
8. (9.) TSV Loccum	20 39:36 23
9. (8.) TSV Eystrup	20 32:34 23
10. (10.) SV GW Stöckse	19 34:41 21
11. (11.) SSV Steinbrink	19 23:49 20
12. (12.) SV BE Steimbke II	19 19:50 13
13. (13.) VfL Münchhagen	21 26:82 12
14. (14.) SV Aue Liebenau	19 21:46 9
15. (15.) SSV Rodewald z.g.	0 0:0 0

1. Kreisklasse

ASC Nienburg – TV Eiche Winzlar	1:1
TSV Wietzen – JG Oyle	1:3
RSV Rehburg II – SV Husum	0:6
SV Warmen – SV Nendorf	0:3
SV Inter Komata – RW Estorf	11:0
SCB Langendamm – SC Haßbergen II	6:3
SV Dudenhausen – SV Kreuzkrug	2:2
1. (1.) SV Husum	19 80:17 49
2. (2.) SV Inter Komata	19 92:18 47
3. (3.) SCB Langendamm	19 88:25 47
4. (4.) SV Nendorf	19 61:29 42
5. (5.) JG Oyle	19 54:40 31
6. (7.) TV Eiche Winzlar	19 34:34 29
7. (6.) RSV Rehburg II	19 46:42 28
8. (8.) TSV Wietzen	19 38:39 27
9. (9.) SC Haßbergen II	19 52:51 26
10. (10.) SV Kreuzkrug	19 35:61 18
11. (12.) SV Dudenhausen	19 35:76 13
12. (11.) SV Warmen	18 17:60 13
13. (13.) ASC Nienburg	18 27:73 11
14. (14.) RW Estorf	19 9:103 0

2. Kreisklasse Nord

SBV Erichshagen II – TSV Wechold	5:2
SC Marklohe II – SV Linsburg	0:1
SG Hoya II – SG Holtorf/Komata	5:1
TuS Drakenburg II – FC Nienburg	1:0
SV Sebbenhausen II – Hoya SV	3:3
TSV Hassel – TSV Eystrup II	1:1
Sila Spor Nienburg – SV Hoyerhagen	2:4
1. (1.) SBV Erichshagen II	19 76:25 47
2. (2.) SV Linsburg	18 46:21 45
3. (4.) TuS Drakenburg II	19 34:17 39
4. (3.) Hoya SV	19 63:31 37
5. (5.) FC Nienburg	18 60:41 29
6. (6.) SC Marklohe II	19 51:43 26
7. (7.) TSV Hassel	18 46:47 25
8. (9.) SV Hoyerhagen	19 39:49 22
9. (8.) SG Holtorf/Komata	18 43:55 19
10. (10.) Sila Spor Nienburg	18 40:60 19
11. (12.) SG Hoya II	19 44:71 18
12. (11.) TSV Eystrup II	18 35:56 17
13. (14.) SV Sebbenhausen II	19 53:83 12
14. (13.) TSV Wechold	19 46:77 12

2. Kreisklasse Süd

SG Husum III/Lang. II – SG Loccum II/W.	1:5
SG Uchte-Woltringh. – TuS Steyerberg II	2:3
VfB Stolzenau – SG Oyle II	3:0
Landesberger SV – SC Lavelsho	0:2
TV Eiche Winzlar II – SG Großenvörde	0:0

SSV Pennigsehl – SG Anemolter-S. II/Leese II 4:2

1. (1.) SG Loccum II/W.	17 60:23 41
2. (2.) FC Düldingh.-Debl.	16 59:17 37
3. (3.) SC Lavelsho	15 36:9 36
4. (4.) SSV Pennigsehl	17 40:22 31
5. (5.) SG Großenvörde	18 30:36 28
6. (10.) VfB Stolzenau	17 32:43 26
7. (6.) Landesberger SV	18 38:36 24
8. (7.) SG Anemolter-S. II/Leese II	17 40:41 24
9. (8.) SG Husum III/Lang. II	18 41:36 23
10. (9.) SG Uchte-Woltringh.	18 32:36 23
11. (11.) TV Eiche Winzlar II	17 27:38 16
12. (12.) TuS Steyerberg II	17 31:49 10
13. (13.) SG Oyle II	17 8:88 0

3. Kreisklasse Meisterrunde

SG Bohnh./Warm. II/ Scham. II – TSV Lemke	4:3
Steinbrink II/ Ströhen II – SV Schessinghausen	2:2
SG Wendenborstel – SG Wellie/ Aue Liebenau II	7:0
1. (1.) SG Wendenborstel	4 20:2 12
2. (2.) TSV Lemke	4 12:10 6
3. (5.) Bohnh./Warm. II/ Scham. II	4 10:12 6
4. (4.) SG Steinbrink II/ Ströhen II	4 9:13 5
5. (3.) SG Wellie/ Aue Liebenau II	4 5:13 4
6. (6.) SV Schessinghausen	4 5:11 1

4. Kreisklasse

Anemolter-Sch. II/Leese III – TuS Steyerberg III	0:2
Düdinghausen-De. II – Husum III/Langendamm III	1:4
SBV Erichshagen IV – SG Woltringhausen	2:3
1. (2.) SG Woltringhausen	3 14:3 9
2. (1.) SBV Erichshagen IV	4 14:8 7
3. (4.) Husum III/Langendamm III	4 9:6 7
4. (5.) TuS Steyerberg III	3 7:8 6
5. (3.) SG Hoya III	2 9:5 4
6. (6.) Düdinghausen-Debling. II	2 2:5 1
7. (7.) SV Schessinghausen II	1 1:4 0
8. (8.) Anemolter-Sch. II/Leese III	3 3:10 0
9. (9.) VfL Münchhagen II	2 2:12 0

Altherren-Kreisliga Nord

SG Marklohe – SG Hoyerhagen	1:0
SG Drakenburg – RSV Rehburg	abg.
1. (1.) SG Drakenburg	6 26:8 18
2. (2.) TUS Steyerberg	8 15:15 15
3. (3.) RSV Rehburg	5 26:4 12
4. (4.) SG Hoyerhagen	7 17:12 12
5. (5.) SG Marklohe	8 17:20 12
6. (6.) SG Wendenborstel	8 14:33 9
7. (7.) TSV Wietzen	7 18:21 6
8. (8.) ASC Nienburg	7 8:28 0

Altherren-Kreisliga Süd

SSV Steinbrink – SG Loccum/Wassers.	1:3
SC RW Maaslingen – SG Kreuzkrug	1:5
1. (3.) SG Loccum/Wassers.	8 40:14 19
2. (1.) SG Bohnhorst/Scham.	8 39:15 19
3. (4.) SG Kreuzkrug	9 36:15 18
4. (2.) TV Eiche Winzlar	8 27:10 18
5. (5.) SSV Steinbrink	7 14:23 8
6. (6.) SC RW Maaslingen	9 12:45 4
7. (7.) SV Warmen	7 19:36 3
8. (8.) SV Nendorf	8 13:42 3

Altliga-Kreisliga Nord

SG Langendamm – SV BE Steimbke	1:1
1. (1.) SG Hämelhausen	10 41:17 23
2. (3.) SV BE Steimbke	8 20:8 20
3. (2.) SG Aller-Weser	9 48:21 19
4. (4.) SG Langendamm	10 23:10 19
5. (5.) SC Marklohe	10 33:14 17
6. (6.) SG Hoyerhagen	10 24:25 13
7. (7.) TUS Drakenburg	9 8:26 7
8. (8.) TSV Wechold	10 19:57 6
9. (9.) SBV Erichshagen	10 8:46 0

Frauen-Bezirksliga

TuS Sulingen – SV Sebbenhausen	2:3
Weyhe Lahausen – SG Husum/Linsburg	3:1
1. FC Wunstorf – SG Bruchhausen-V.	0:1
SG Loccum/Wassers. – TSV Okel	1:4
1. (1.) TSV Okel	14 61:6 39
2. (2.) Weyhe Lahausen	14 50:14 35
3. (3.) SV Sebbenhausen	14 45:28 28
4. (4.) TuS Sulingen	13 33:20 24
5. (5.) SG Bruchhausen-V.	12 30:23 21
6. (6.) Mellendorfer TV	12 27:22 17
7. (7.) 1. FC Wunstorf	14 17:28 17
8. (8.) TSV Holzhausen	12 16:25 11
9. (9.) SV Butteramt	13 15:46 10
10. (10.) SG Husum/Linsburg	14 9:37 4
11. (11.) SG Loccum/Wassers.	14 19:73 4

Frauen-Kreisliga

Sebbenhausen-Marklohe – SG Hoyerhagen	abg.
SV BE Steimbke – RSV Rehburg	9:0
SG Hoyerh./Eystrup/Dud. – Husum III/Linsburg II	2:0
SG Lavelsho/Schamerloh – TuS Drakenburg	abg.
SBV Erichshagen – ASC Nienburg	2:3
1. (1.) SG Lavelsho/Schamerloh	13 66:11 35
2. (2.) ASC Nienburg	14 38:12 33
3. (3.) SG Hoyerhagen	12 43:15 29
4. (4.) SG Hoyerh./Eystrup/Dud.	14 33:14 29
5. (5.) Sebbenhausen-Marklohe	12 28:16 23

6. (6.) SG Nendorf/Uchte	13 28:24 22
7. (9.) SV BE Steimbke	14 26:41 11
8. (7.) TuS Drakenburg	12 14:33 11
9. (8.) SBV Erichshagen	14 17:47 9
10. (10.) SG Husum III/Linsburg II	12 7:36 5
11. (11.) RSV Rehburg	14 0:51 0
12. (12.) SC Haßbergen z.g.	0 0:0 0

Frauen 2. KKL 7er Diepholz

SG Asendorf/Süstedt II – SG Martfeld/Br.-Vilsen II	0:2
FC Düldingh.-Debl. – SG Lembruch/D. III	2:5
1. (2.) SG Lembruch/D. III	10 46:11 25
2. (1.) SV Kreuzkrug	10 23:8 24
3. (3.) FC Düldingh.-Debl.	10 30:10 22
4. (4.) SG Martfeld/Br.-Vilsen II	10 21:13 14
5. (5.) TSV Aschen	8 16:19 10
6. (6.) SC AS Hachelal	10 12:22 9
7. (7.) SSV Pennigsehl-Main.	9 17:22 8
8. (8.) SG Asendorf/Süstedt II	11 0:60 0

HANDBALL

Regionalliga NDS

Großenheidorn – TSV Burgdorf II	32:31
TvdH Oldenburg – Northeimer HC	26:31
SV Beckdorf – TV Schiffdorf	35:27
HSG Varel – Lehrter SV	30:27
VfL Fredenbeck – SV Alfeld	42:24
HSG Nienburg – HSG Schaumburg	36:39
MTV Vorsfelde – TV Cloppenburg	31:27
1. (1.) HSG Varel	23 665:551 38:8
2. (2.) VfL Fredenbeck	23 752:655 37:9
3. (4.) Großenheidorn	23 756:653 33:13
4. (3.) TSV Burgdorf II	23 694:621 32:14
5. (5.) Northeimer HC	23 715:684 26:20
6. (6.) TvdH Oldenburg	23 670:651 23:23
7. (7.) HSG Schaumburg	23 758:795 23:23
8. (8.) MTV Vorsfelde	23 684:720 22:24
9. (9.) SV Alfeld	23 701:752 17:29
10. (11.) SV Beckdorf	23 719:751 17:29
11. (10.) TV Cloppenburg	23 650:715 16:30
12. (12.) HSG Nienburg	23 668:727 15:31
13. (13.) Lehrter SV	23 691:730 14:32
14. (14.) TV Schiffdorf	23 658:776 9:37

OWL-Liga Frauen

Verschiedenes

Der SoVD Ortsverband Nienburg geht ins Kino

Wir werden uns am 11.04.2025 um 15:00 Uhr im Filmpalast Nienburg treffen, um gemeinsam den Film „Honig im Kopf (mit Dieter Hallervorden)“ anzusehen. Im Anschluss daran laden wir noch zu „Kaffee und Kuchen“. Die Anfahrt erfolgt in Eigenregie. Selbstverständlich können auch Nicht-Mitglieder des SoVD hieran teilnehmen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 15€ und sind vor Ort zu entrichten. Anmeldungen bitte unter 05021 / 860 06 04 oder 0151-50 03 56 88

Baumfällung mit Abfuhr
Baumausstattung mit 28-m-Bühne
Jürgen Zinnecker
Selbständiger Forstwirt
0175 / 2082828

Suche humorvollen Tanzpartner mit Tanzerfahrung a.d. Raum Nienburg weibl. -1,58 cm - Mitte 60 ☎ 0 17 24 13 92 84

Pflege- u. Betreuungskraft auf 538€ B., keine Nachtschicht, für Privathaushalt, 20€/ Std. ☎ (0 57 05) 17 09

Reinigungsperle, 3 Stunden per Woche in OT Stolzenau/Schlinna gesucht. ☎ (01 70) 2 88 85 16

Suche **Unterstellmöglichkeit** für Möbel und Kleinkram, ab 12 Uhr: ☎ (0 50 21) 9 16 92 10

Erledige Gartenarbeiten ☎ (01 72) 9 09 06 68

An- und Verkauf

Aufsitzmäher, auch älter gesucht. 0157/54989495

Immobilien Gesuche

Suche **Mehrfamilienhaus ab 4 Wohnungen zum Kauf** auch renovierungs- /sanierungsbedürftig ☎ (01 78) 7 67 56 09

Immobilien

Fugearbeiten Isolierklinker
www.ifm-nienburg.de
Tel. 0172/1793038

Vermietungen

1-Zi.-Wohnung

Nbg., 1ZW, barrierefrei, 25m², mit Terrasse, 300€ + NK+ Mkt.. AB:
☎ (0 50 21) 59 33

3-Zi.-Wohnung

Landesbergen: 3 ZKB, 58 m², 1. OG, PKW-Stellplatz, ab sofort frei, 350,- KM + NK + Kaut., ☎ (0 15 20) 8 64 10 02

Liebenau: schöne Lage 73 qm, 1.OG, Balkon, EBK, Dusche, WC, in ZFH € 650.- WM ☎ 01 51 68 86 02 15

4- u. mehr Zi.-Wohnung

Liebenau, Adlerstr., 6, EG-Whg., 4Zi., 85m², KM 416€, Terr., Keller, Garten, Garage - 30€ + 2 MK, zum nächst mögl. Termin o. zum 01.07., ☎ (0 50 23) 6 56

TEILEN SIE IHR GLÜCK

mit einer Geburtsanzeige in der Harke

DIE HARKE
Medienhaus

Die Sterne flüstern ...

Widder 21.3. - 20.4.

Taten zählen nun einmal mehr als Worte. Es ergibt sich die Chance, die Kollegen mit Ihren Leistungen richtig zu beeindrucken.

Stier 21.4. - 20.5.

Vergessen Sie ruhig einmal Ihren Stolz und strecken Sie die Hand zur Versöhnung aus. Sie sollten Vergangenes endlich abhaken.

Zwillinge 21.5. - 21.6.

Einen Vorwurf brauchen Sie nicht allzu ernst zu nehmen, da er ohnehin nicht berechtigt ist. Verhalten Sie sich also besonnen.

Krebs 22.6. - 22.7.

Eine unvorhergesehene Ausgabe wird Sie in Unbehagen versetzen. Regen Sie sich nicht auf. Bald haben sich die Wogen geglättet.

Löwe 23.7. - 23.8.

Gehen Sie einer Angelegenheit, die Sie in Ihrer Entfaltung behindert, auf den Grund. Verlassen Sie sich nicht auf den Zufall.

Jungfrau 24.8. - 23.9.

Mit Ihrer feinfühligem Art erkennen Sie heute sofort, wo Ihre Unterstützung benötigt wird. Man wird Ihnen dafür dankbar sein.

Waage 24.9. - 23.10.

Jetzt müssen noch einmal die Ärmel hochgekrempelt werden. Zu allem Übel setzt man Ihnen Termine, die Sie in Zeitdruck bringen.

Skorpion 24.10. - 22.11.

Akzeptieren Sie die Dinge, die Sie beim besten Willen nicht ändern können. Sie werden sehen, es geht Ihnen gleich viel besser.

Schütze 23.11. - 21.12.

Ein relativ ruhiger Tag liegt vor Ihnen. Heute können Sie langfristig planen. Berufliches aber unbedingt von Privattem trennen!

Steinbock 22.12. - 20.1.

Sammeln Sie jetzt alle Kräfte für ein bevorstehendes Hindernis, das Ihnen zuerst unüberwindbar scheint. Sie schaffen es schon!

Wassermann 21.1. - 19.2.

Die Sterne machen leichtgläubig. Prüfen Sie den Wahrheitsgehalt von dem, was Ihnen zu Ohren kommt, lieber noch einmal in Ruhe.

Fische 20.2. - 20.3.

Die neuen Eindrücke, die Sie jetzt erhalten, mögen zwar eher unscheinbar sein, aber sie erweitern Ihren persönlichen Horizont.

MOBILITÄTSKOMPASS

Landkreis Nienburg in Bewegung.

Die große Umfrage zum Thema Mobilität. Mit tollen Gewinnen.

DIEHARKE.de/kompass

Teilnehmen und gewinnen:



Wissen, was Deutschland und die Region bewegt.

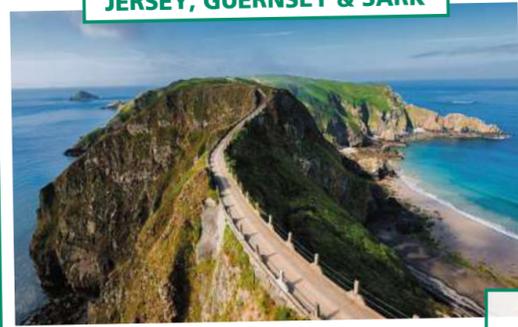
DIE HARKE DH

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

DIE HARKE
Medienhaus

LESERREISEN 2025

JERSEY, GUERNSEY & SARK



EXKLUSIV FÜR ALLEINREISENDE GÄSTE



Buchungshotline: 0571 / 882 88 (Mo.-Fr.: 10 - 18 Uhr | Sa. 10 - 14 Uhr)
Alle Leserreisen sind auch online über www.media-reisen.de buchbar!

Höhepunkte der Kanalinseln
STEILE KLIPPEN UND TRAUMHAFT GÄRTEN

8 Tage | 14.06. - 21.06.2025

Jersey und Guernsey, die beiden größten Inseln der Kanalinseln, bieten eine bezaubernde Mischung aus britischem Charme und französischem Flair. Jersey besticht durch seine atemberaubenden Küstenlinien, historischen Burgen und das pulsierende Stadtleben in St. Helier. Guernsey hingegen lockt mit seiner friedlichen Atmosphäre, den pittoresken Dörfern und der beeindruckenden Festung Castle Cornet. Sark, die kleinste der drei Inseln, ist ein wahres Juwel der Natur mit seinen autofreien Straßen, spektakulären Klippen und ruhigen Buchten. Alle Inseln sind ein Paradies für Feinschmecker, die frische Meeresschnecken und regionale Spezialitäten genießen möchten. Die herzliche Gastfreundschaft und die reiche Geschichte machen die Kanalinseln zu einem unvergesslichen Reiseziel.

- Buchbar bis: 19.03.2025***
Leistungen:
- Flug ab/bis Hannover nach Jersey (Umsteigeverb. möglich)
 - Reisebegleitung
 - 7x Übern./HP im 4*-Hotel
 - Örtliche Reiseleitung
 - Ganztagesausflug: Besuch Orgueil Castle und La Hougue Bie Museum
 - Halbtagesausflug: Hauptstadt St. Helier, inkl. Stadtrundgang
 - Ganztagesausflug: Guernsey, inkl. Stadtführung Hauptstadt St. Peter Port
 - Ganztagesausflug: Sark, inkl. Kutschfahrt und Besuch der Seigneurie Gärten
 - Ganztagesausflug: Weingut mit Weinverkostung & Führung durch privaten Garten

Reisepreise pro Person
Doppelzimmer € 2.999,-
EZ-Zuschlag € 599,-

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters Media-Reisen GmbH & Co. KG, Obermarktstr. 28-30, 32423 Minden.

Thüringer Wald
DAS GRÜNE HERZ DEUTSCHLANDS

4 Tage | 21.08. - 24.08.2025

Ausgangspunkt für Ihre Reise ins grüne Herz Deutschlands ist das Städtchen Suhl. Sie kennen Suhl noch nicht? Dann dürfen wir Ihnen eine der reizvollsten Städte und Gegenden Deutschlands Mitte einmal näher vorstellen. Die sanfte Berglandschaft des Thüringer Waldes mit den ausgedehnten Nadel- und Mischwäldern verzaubert durch eine ganz besondere Verbindung zwischen Natur und Mensch. „Die Gegend ist herrlich, herrlich“, schrieb Johann Wolfgang von Goethe aus dem thüringischen Ilmenau. Entdecken Sie dieses reizvolle Fleckchen Deutschlands mit uns und wandeln Sie auf den Spuren Goethes in Ilmenau, schauen Sie sich die Sportstätten in Oberhof an und probieren Sie eine Thüringer Bratwurst ebenso wie leckere Nougatspezialitäten.

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters Media-Reisen GmbH & Co. KG, Obermarktstr. 28-30, 32423 Minden.

- Buchbar bis: 14.07.2025***
Leistungen:
- Busfahrt ab/bis Nienburg
 - Reisebegleitung
 - 3x Übern./Frühstück im 4* ACHAT Hotel Suhl
 - 3x Abendessen im Hotel mit Thüringer Spezialitäten
 - Rennsteigtropfen
 - Kaffeetafel am Anreisetag
 - Besuch der Spitzensportanlagen in Oberhof
 - Stadtrundgang im Fachwerkort Schmalkalden
 - Mittagsbiss mit Thüringer Rostbratwurst
 - Besuch der Viba Nougat-Welt
 - Stadtrundfahrt und Stadtbesichtigung in Meiningen
 - Stadtrundgang auf den Spuren Goethes in Ilmenau
 - Besuch der Glashütte Lauscha mit Kaffeetafel

Reisepreise pro Person
Doppelzimmer zur Alleinnutzung € 699,-

Die gr. Blumenparade der Welt
ZUM DAHLIENKORSO NACH ZUNDEERT

4 Tage | 05.09. - 08.09.2025

Zundert, eine malerische Kleinstadt in den Niederlanden, ist weltweit bekannt für ihre spektakuläre Blumenparade, das „Bloemencorso Zundert“. Diese Veranstaltung, die jedes Jahr am ersten Sonntag im September stattfindet, ist ein wahres Fest der Farben und Kreativität und zieht Besucher aus aller Welt an. Sie besuchen außerdem Maasricht. Die charmante Stadt im Süden der Niederlande begeistert Besucher mit ihrer reichen Geschichte und kulturellen Vielfalt. Die malerischen Straßen und das lebhaft Maasufer laden zu entspannten Spaziergängen ein, während zahlreiche Cafés und Restaurants mit kulinarischen Genüssen locken. Lassen Sie sich diese Kurzreise nicht entgehen!

- Buchbar bis: 04.07.2025***
Leistungen:
- Busfahrt ab/bis Nienburg nach Valkenburg
 - Reisebegleitung
 - 3x Übernachtungen im Hotel Schaepekens
 - 3x Frühstücksbuffet
 - 3x Abendessen, 3-Gang-Menü
 - 30-minütige Führung Gemeindegrotte Valkenburg mit dem Bummelzug
 - Eintritt Schloss Hoensbroek
 - Eintritt zum Dahlienkorso in Zundert, Tribünenplätze (mittlere Preiskategorie)
 - 1,5-stündige Stadtführung in Maastricht

Reisepreise pro Person
Doppelzimmer € 849,-
EZ-Zuschlag ab € 199,-

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters Media-Reisen GmbH & Co. KG, Obermarktstr. 28-30, 32423 Minden.

*danach auf Anfrage. Die Berichtigung von Druckfehlern und offensichtlichen Rechenfehlern bleibt vorbehalten.



„Spitzname Pappprinz“: In den kommenden sechs Monaten soll ein erster Prozess gegen Marius Borg Høiby beginnen.

FOTO: VEGARD WIVESTAD GROTT/PICTURE ALLIANCE/NTB

Skandal statt Märchen

Immer neue Vorwürfe gegen Mette-Marits Sohn Marius Borg Høiby belasten die norwegische Krone

Von Lucie Wittenberg

Hannover. Es war einmal eine Königsfamilie. Angesehen im ganzen Land. Die Mutter, Kronprinzessin, der Vater, der baldige König. Da sind noch zwei Geschwister, die irgendwann in den Fußstapfen der Eltern folgen werden. Und da ist der Stiefsohn, der nichts davon haben wird. Und doch durch die Heirat seiner Mutter ein gutes Leben führen kann.

Doch die Realität ist selten wie im Märchen. Marius Borg Høiby, der 27-jährige Sohn der norwegischen Kronprinzessin Mette-Marit, sorgt für das Königshaus momentan eher für negative Schlagzeilen statt für Märchengeschichten.

Im vergangenen Jahr wurde Høiby zum ersten Mal verhaftet. Er erklärte, seine Freundin misshandelt zu haben und drogensüchtig zu sein. Er sei psychisch krank. Die Ermittler setzten ein Kontaktverbot zur nun Ex-Freundin durch. Das brach er, sodass er erneut verhaftet wurde. Doch seine damalige Freundin soll nicht allein betroffen sein: Mehrere Frauen meldeten sich noch im Anschluss bei der Polizei. Sie gaben an, physische und psychische Gewalt durch Høiby erlebt zu haben. Im Fall seiner Ex-Freundin werden ihm mehrfache Körperverletzung vorgeworfen. Schon vor den Gewaltvorwürfen wurde gegen Høiby wegen

„Es war eine ziemlich schwierige und harte Zeit.“

Linni Meister,
norwegische Künstlerin

Bedrohungen ermittelt. Zudem soll im Februar eine Frau Anzeige gegen ihn wegen Vergewaltigung erstattet haben. Die mutmaßliche Tat soll sich im November ereignet haben – drei Monate nach der ersten Festnahme. Es soll sich um eine Frau Anfang 20 handeln, die mehrfach gegen Høiby ausgesagt haben soll. „Ich kann bestätigen, dass ich zum Anwalt einer Frau in den Zwanzigern ernannt worden bin. Überdies habe ich keinen Kommentar zu dem Fall“, erklärte Anwalt John Christian Elden gegenüber dem „Dagbladet“.

Doch es gibt eine Frau, die einen anderen Marius Borg Høiby kennen will. Es ist die TV-Persönlichkeit und Künstlerin Linni Meister, die Anfang des Jahres bei der norwegischen Polizei auftaucht. Wie das norwegische Boulevardblatt „Se og Hør“ berichtet, soll sie gemeinsam mit ihrem Anwalt auf der Polizeiwache erschienen sein. Sie habe ihre positiven Erfahrungen mit Høiby teilen wollen. Er sei ein „netter und höflicher Kerl“ gewesen. Ihren Freunden gegenüber soll sie erzählt haben, dass sie die Meldungen sehr erschüttert haben sollen. Sie habe die Vorwürfe nur schwer nachvollziehen können.

Auf der Polizeiwache passiert laut Medienberichten aber dann etwas ganz anderes. Die Ermittler sollen Meister Beweise vorgelegt ha-



Bild aus besseren Tagen: Mette-Marit und Sohn Marius im Jahr 2014.

FOTO: PATRICK VAN KATWIJK/AP

ben, dass sie selbst ein Opfer von Høiby geworden sein soll. Nur: Meister wusste davon nichts. Die mutmaßliche Tat soll sich 2018 ereignet haben, an einem Abend, den sie selbst als geselliges Beisammensein erinnere. Was genau die Polizei der Frau gezeigt haben soll, dazu ist nichts bekannt. Jedoch ist klar, dass die Behörden unabhängig von einer möglichen Anzeige Meisters nun in einem weiteren Fall gegen Høiby ermitteln. Im Rahmen eines Events der norwegischen Zeitung „Se og Hør“ erklärte Meister: „Es war eine ziemlich schwierige und harte Zeit. Ich denke, wir sollten hier und jetzt

nicht zu sehr ins Detail gehen.“ Die Aufnahmen von Meister sollen aus einem Ordner von einem beschlagnahmten Gerät von Høiby stammen. Er soll hunderte Fotos und Videos enthalten. Sie sollen ihn bei sexuellen Handlungen mit mehreren Frauen zeigen. Laut „Se og Hør“ soll die Polizei prüfen, ob es sich um strafbare Inhalte handelt und ob Personen darauf ohne ihr Wissen oder Einverständnis bei sexuellen Handlungen zu sehen sind. Die Ermittler vermuten laut Medienberichten, dass sie Frauen auf den Aufnahmen bewusstlos gewesen sein könnten. Die Fotos und Videos soll Høiby selbst aufgenommen haben.

Marius Borg Høiby bestreitet gegenüber norwegischen Medien die Vorwürfe. Es soll sich um einvernehmliche Beziehungen gehandelt haben. Die Aufnahmen sollen im Keller der Kronprinzessin und des Kronprinzen auf Gut Skaugum aufgenommen worden sein. Das Schloss, in dem seine Mutter und sein Stiefvater wohnen. Die Frage ist, ob und was die Königsfamilie mitbekommen haben könnte. Das schlechte Image hat dem Prinzessinnensohn in der skandinavischen Presse mittlerweile den Spitznamen „Pappprinz“ eingebracht.

In den kommenden sechs Monaten soll ein erster Prozess gegen Marius Borg Høiby starten.

IM GESPRÄCH



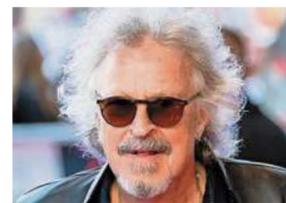
Ein Mädchen für Gina Schumacher

Gina Schumacher (28) ist Mutter geworden. Sie teilte auf Instagram ein Schwarz-Weiß-Foto, worin man eine Babyhand sieht, die auf der Hand eines Erwachsenen liegt. Darunter heißt es: „Welcome to the world, Millie“. Der Nachwuchs kam demnach bereits am 29. März zur Welt. Es ist das erste Enkelkind von Rekordweltmeister Michael Schumacher. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung über den Instagram-Beitrag und die Geburt berichtet. „Unsere Herzen sind erfüllt als je zuvor“, schrieb die junge Mutter weiter. „Es ist ein unermesslicher Segen für uns, dich in unserem Leben zu haben.“



Maximilian Mundt vermisst Mut

Maximilian Mundt (28) beobachtet bei Filmen eine Hinwendung zu konservativen Formen. „Ich habe das Gefühl, dass auch bei Serien und Filmen der Mut ein bisschen flöten geht“, sagte der Schauspieler. Der Weg gehe dort „in eher einfache, festere“ Formen. „Vielleicht liegt es an den politischen Zeiten, in denen wir leben.“ Als Beispiel nannte er die Popularität von traditionell erzählten Liebesgeschichten. „Sie wollen klassische Romanzen sehen, sie wollen sehen, wie ein Typ eine Frau erobert.“ Eine Geschichte über ein „Boss-Girl“, das alles alleine stemme, dagegen nicht.



Wolfgang Niedecken kritisiert Medien

Wolfgang Niedecken (74) wünscht sich beim Engagement gegen rechts mehr Offenheit in den Medien. „Die Künstler warten ja eigentlich nur darauf, dass man tatsächlich diese Songs auch spielt im Radio, die dagegen sind“, sagte der BAP-Sänger im badischen Rust. „Aber das passiert ja nicht“, beklagte er am Rande der Verleihung der Radio Regenbogen Awards. „Die Medien müssen dabei mitspielen“, antwortete der gebürtige Kölner auf die Frage, ob die Musikbranche genug in diesem Bereich mache. Niedecken wurde in Rust für sein Lebenswerk ausgezeichnet.



Eminem ist jetzt Großvater

US-Rapper **Eminem** (52) ist erstmals Großvater geworden. Seine Tochter Hailie Jade Scott (29) teilte auf Instagram die Geburt ihres ersten Sohnes mit. „Fröhliches Fälligkeitsdatum/ drei Wochen auf der Erde, kleiner E“, heißt es dort. Wie aus dem Posting hervorgeht, ist der Kleine bereits am 14. März zur Welt gekommen und wird künftig auf den Namen Elliot Marshall McClintock hören. Der zweite Vorname ist eine Hommage an den Großvater, der bürgerlich Marshall Bruce Mathers heißt. Eminem hatte Anfang Oktober per Musikvideo bekanntgegeben, dass er Opa wird.

Schloss Mainberg zu verkaufen

Schonungen. Schloss Mainberg in Unterfranken, Geburtsort des späteren Playboys Gunter Sachs, steht zum Verkauf – für mehrere Millionen Euro. Die Gemeinde Schonungen in der Nähe von Schweinfurt sucht einen neuen Eigentümer. Am 15. Mai sollen Investoren und Medien die Chance haben, das unter Denkmalschutz stehende Schloss mit seinen 28 Zimmern näher kennenzulernen. Vor 93 Jahren war Gunter Sachs dort zur Welt gekommen.

Für gut drei Millionen Euro ist das Ensemble laut Immobilienanzeige zu haben. Es wird als „das fränkische Neuschwanstein“ angepriesen. Die derzeitige Eigentümerin, die das Haus vor 20 Jahren übernommen hat, ist laut Rottmann finanziell überfordert. Schon seit Jahren wird überlegt, wie es mit der Immobilie weitergehen könnte. Auch der Freistaat ist bereits finanziell eingesprungen, um das Schloss zu sichern.

Drei Tote im Westerwald

Polizei findet Opfer in Einfamilienhaus in Weitfeld – Hinweise auf Familiendrama

Von Andrea Löbbbecke

Weitfeld. Das Dorf Weitfeld im Westerwald steht unter Schock: In den frühen Morgenstunden hat die Polizei in einem Einfamilienhaus drei Leichen entdeckt. Zwei Todesopfer sind männlich und eines weiblich, wie ein Polizeisprecher sagte. Es deutete vieles darauf hin, dass sich die Tat im familiären Umfeld abgespielt.

Die Ermittler suchten am Sonntag zunächst noch nach dem mutmaßlichen Täter, unter anderem mit einem Hubschrauber über einem angrenzenden Wald. Die Suche werde so lange weitergehen, bis die Person gefasst sei, auch in der Nacht, sagte eine Polizeisprecherin am späten Sonntagnachmittag. Die Beamten blieben im Ort weiter präsent. Erst am Abend bestätigten die Behörden, dass bei der Gewalttat eine dreiköpfige Familie ausgelöscht wurde. Die Opfer seien ein 47 Jahre alter Mann, eine 44 Jahre alte Frau und ein 16-jähriger Jugendlicher. Die Hintergründe der Tat im Kreis Altenkirchen hoch im Norden von Rheinland-Pfalz waren

allerdings auch am Abend noch unklar. Am Morgen waren die Straßen am Tatort mit rot-weißem Flatterband abgesperrt und mehrere Spurensicherer der Polizei in weißen Schutzoveralls zu sehen.

Für ein Motiv im familiären Umfeld spreche neben dem Wohnhaus als Tatort auch die frühe Uhrzeit, erläuterte der Polizeisprecher. Die Beamten seien gegen 3.45 Uhr am

Sonntagmorgen mit einem Notruf informiert worden. Die Polizei kann nach eigenen Angaben nicht ausschließen, dass ein sterbendes Opfer noch selbst den Hilferuf abgesetzt hat. Es habe eine schreiende Frau angerufen. Als die Beamten eintrafen, sei eine Person, wohl ein Mann, zu Fuß vom Tatort geflohen, ergänzte der Sprecher. Nach unbestätigten Hinweisen könnten

Schuss- oder Stichwaffen bei der Tat eingesetzt worden sein. Die Polizei war mit vielen Beamten in Weitfeld im Einsatz, darunter auch ein Spezialeinsatzkommando (SEK). Sie ermittelte in einer scheinbaren Idylle im Kontrast zu der Gewalttat: In den Vorgärten nahe dem Tathaus blühten Forsythien und Obstbäume an einem Frühlingstag mit strahlendem Sonnenschein. Für die fast 2300 Einwohnerinnen und Einwohner von Weitfeld gebe es keine konkrete Gefahr. Dennoch bat die Polizei darum, in der Region keine Anhalter mitzunehmen. Die Beamten sperrten Weitfeld ab, an den Ortseingängen wurden Streifenwagen postiert. Jedes Auto, das hinein- oder hinausfahren wollte, wurde kontrolliert. Es waren Polizisten mit Schutzhelmen und Maschinenpistolen zu sehen.

Ortsbürgermeister Karl-Heinz Keßler (parteilos) zeigte sich tief betroffen. „Das nimmt einen mit. So eine Tat hätten wir uns nie vorstellen können.“ Die Polizei habe ihn am frühen Morgen gegen 5 Uhr gebeten, die Schule für das SEK aufzuschließen.



Im Einsatz: Die Polizei hat den Ortseingang von Weitfeld im Westerwald gesperrt.

FOTO: THOMAS FREY/DPA

Welche Sprache zieht beim ESC?

Deutschlands Beitrag zum Sängerwettbewerb ist der erste seit 18 Jahren in Landessprache

Von Sabine Guroi

Hannover. Wenn am 17. Mai in Basel der Gewinner oder die Gewinnerin des 69. Eurovision Song Contests gesucht wird, macht Deutschland etwas, das es seit 18 Jahren nicht getan hat: Wir treten mit einem Lied an, das in unserer Amtssprache gesungen wird. „Baller“ heißt der Song, den das österreichische Geschwisterduo Abor & Tynna auf der ESC-Bühne präsentieren wird.

Der letzte deutsche Act, der nicht auf Englisch sang, war Roger Cicero im Jahr 2007. Er trat mit dem Lied „Frauen regier'n die Welt“ an – und belegte am Ende Platz 19 von 25.

Dabei spricht die ESC-Statistik eigentlich für einen Song in Landessprache. 68 Prozent aller Siegerinnen und Sieger sangen in einer Sprache, die im eigenen Land offiziell als Amtssprache geführt wird.

Dazu kommen noch einige wenige, die mit dem Englischen gemischt wurden – wie etwa „Toy“, gesungen 2018 von der israelischen Sängerin Netta, der zwar weitestgehend auf Englisch verfasst ist, aber einige Worte Hebräisch beinhaltet. Nur 30 Prozent der Gewinnerlieder wurden nicht in Landessprache verfasst. Eigentlich eine klare Tendenz, oder? Nun, es gibt da einen Haken.

Denn nicht immer konnten sich die teilnehmenden Länder aussu-



Wie Sprachvorgaben den ESC beeinflussten: Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache.

MONTAGE: PATRICIA HAENSEL/RND

chen, in welcher Sprache ihre Beiträge verfasst wurden. Gleich zwei Zeiträume gab es in der ESC-Geschichte, in denen in Amtssprache

gesungen werden musste: Zwischen 1966 und 1972 sowie zwischen 1977 und 1998.

Schaut man nur auf die Siegersongs, die in den Jahren mit freier Sprachwahl gesungen wurden, ergibt sich ein deutlich anderes Bild: Nicht einmal die Hälfte der Lieder (41 Prozent) waren in Landessprache verfasst.

Die mit Abstand erfolgreichste ESC-Sprache ist Englisch mit 35 Siegertiteln, dahinter folgt Französisch. Deutschen Songs gelang nur zweimal ein Sieg: 1982 holte Nicole mit „Ein bisschen Frieden“ Platz 1 für Deutschland. 1966 gelang Udo Jürgens für Österreich der ESC-Gewinn mit „Merci, Chérie“.

Allerdings war Englisch nur zwölfmal die Amtssprache des Gewinnerlandes. Besonders deutlich zeigt sich die englische Dominanz seit der letzten Abschaffung der Sprachregelung 1999. Seitdem gab es nur vier Sieger, die ohne englischen Text auskamen. Auch Lena holte Deutschlands zweiten ESC-Titel vor 15 Jahren mit einem englischsprachigen Lied. Der Erfolg beschränkt sich nicht nur auf die Sie-

gertitel. Auch unter den Top 5 der Songcontest-Ausgaben der vergangenen 25 Jahre liegt Englisch mit einem Anteil von zwei Dritteln deutlich vor allen anderen Sprachen.

Haben Abor & Tynna also schon allein einen Nachteil, weil sie „Baller“ auf Deutsch singen? Nun, so einfach ist es tatsächlich nicht. Denn auch bei den Flops der vergangenen 25 Jahre sind besonders viele dabei, die in englischer Sprache gesungen wurden.

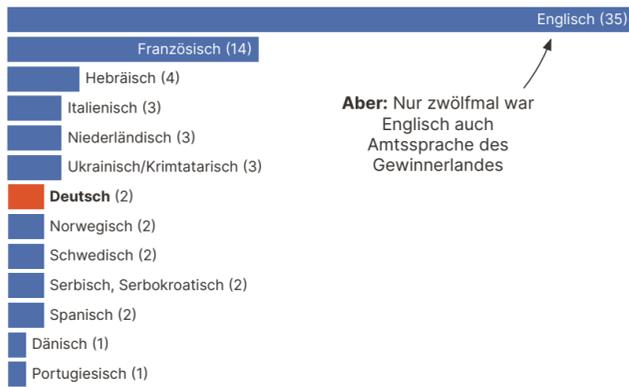
In diesem Jahr werden 20 der 37 Lieder zumindest einen englischen Anteil haben. Funfact: Die Big Five, die für das Finale gesetzt sind, sowie der Gastgeber Schweiz singen ihre Songs in Amtssprache. 2025 stehen die Chancen auf einen Landessprachen-Gewinner also gar nicht mal so schlecht. Schweden schickt drei Finnen (aus der schwedischen Minderheit des Landes) ins Rennen, die auf Schwedisch über das Saunieren singen – inklusive entsprechender Bühnenkulisse. Den Buchmachern gefällt das: Vor Österreich und Frankreich lagen die Nordeuropäer bei den Wettquoten zuletzt ganz oben.

20

Lieder der 37 ESC-Beiträge 2025 haben einen englischen Anteil

Englisch ist beim ESC am erfolgreichsten

In welchen Sprachen die Siegersongs gesungen wurden



Aber: Nur zwölfmal war Englisch auch Amtssprache des Gewinnerlandes

Da die Siegersongs 2004 und 2016 zweisprachig waren, wurden sie beiden Sprachen zugeordnet.

Grafik: Guroi/RND • Quelle: eurovision.de

100 Millionen Abrufe für „Adolescence“

Netflix-Serie wird an Schulen gezeigt

Von Julia Kilian

London. Für die britische Miniserie „Adolescence“ über einen 13-Jährigen, der eine Gleichaltrige ersticht, hat der Streamingdienst Netflix nach nicht einmal drei Wochen schon fast 100 Millionen Abrufe gezählt.

Innerhalb der ersten rund zweieinhalb Wochen seit der Veröffentlichung am 13. März wurden für die vierteilige Produktion aus dem Vereinigten Königreich (Laufzeit 3 Stunden, 50 Minuten) weltweit rund 96,7 Millionen Abrufe registriert.



Owen Cooper FOTO: NETFLIX/DPA

„Adolescence“ dreht sich um den 13-jährigen Jamie Miller (Owen Cooper), der eines Abends mit einem Messer eine Mitschülerin ersticht. Als die Polizei am folgenden Morgen sein Kinderzimmer stürmt, stehen die Eltern (Stephen Graham und Christine Tremarco) hilflos und fassungslos dabei.

Der Mord an Katie wird in der Serie genutzt, um die Psyche des Jungen zu erkunden, der von Mobbing, sozialer Isolation und gefährlichen Denkmustern über angeblich erstrebenswerte Männlichkeit überfordert wurde.

In Großbritannien soll „Adolescence“ nun auch Schulen kostenfrei zugänglich gemacht werden. Premierminister Keir Starmer empfing die Serienmacher in der Downing Street. Die Serie mit seinen Teenagerkindern zu sehen, habe die Familie hart getroffen, sagte Starmer. Es sei eine wichtige Initiative, die Serie mit so vielen Schülern wie möglich zu sehen. „Nur, indem wir zuhören und von den Erfahrungen junger Menschen lernen, können wir die Probleme angehen, die diese bahnbrechende Serie aufwirft“, teilte Starmer mit.

ALLES RUND UM DEN ABOSERVICE

GANZ EINFACH ONLINE REGELN.



Über den Online-Aboservice können Sie auf unserer Website ganz einfach einen Urlaubs-Service für Ihre Zeitung einrichten, eine Anzeige aufgeben, oder andere Themen rund um Ihr Abonnement verwalten.

Dieses Angebot steht Ihnen an sieben Tagen in der Woche, 24 Stunden am Tag zur Verfügung!

www.dieharke.de/benutzer

60 Ideen gegen die Obdachlosigkeit

Stadt plant Bürgerschaftswohnen, kleine Wohneinheiten und Freiflächen mit Zelten

Von Antje Bismark

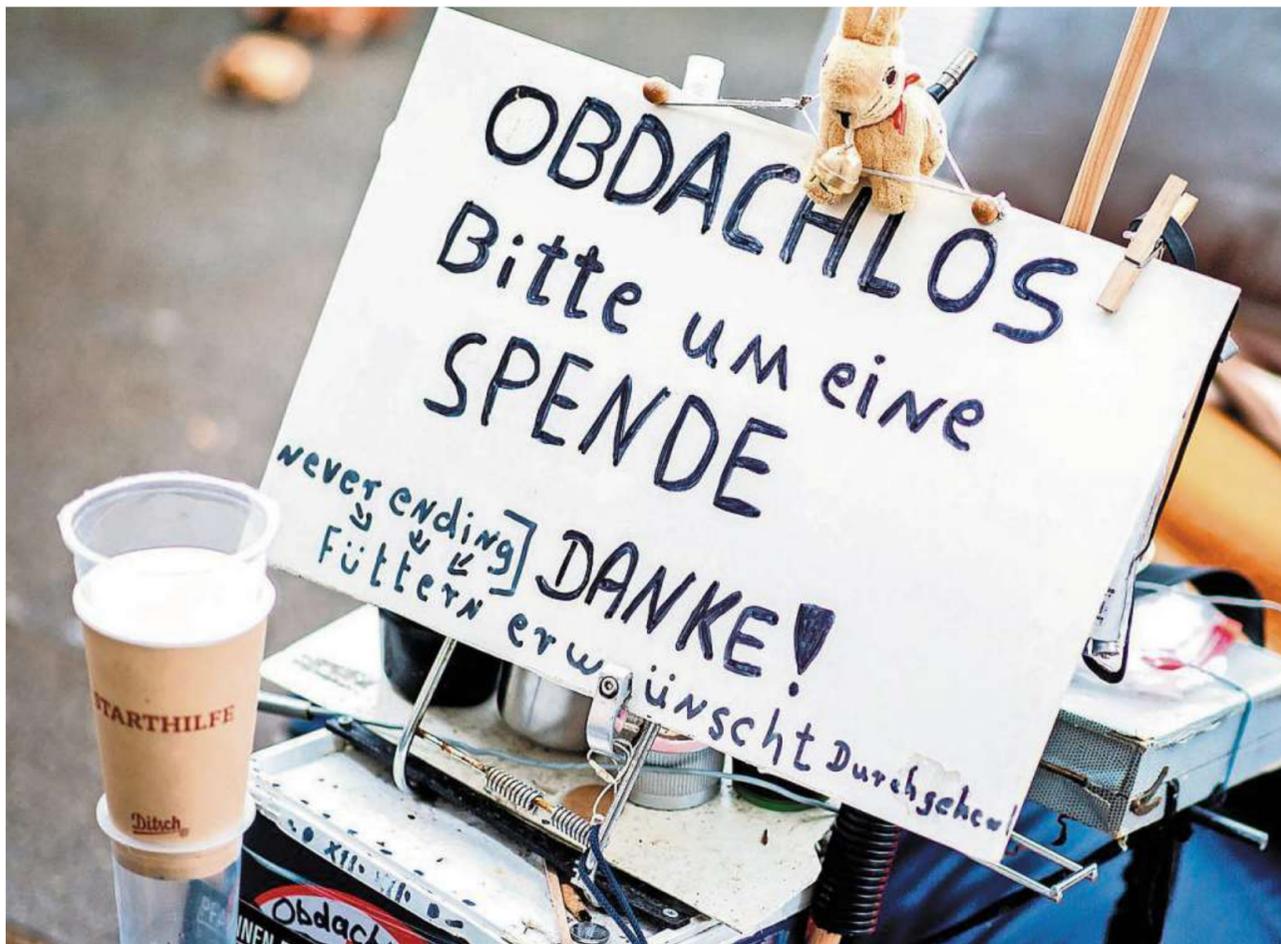
Hannover. Mehr als 1300 wohnungslose Menschen leben aktuell in den Unterkünften, die die Stadt und freie Träger in Hannover betreiben. Tendenz steigend. „Im Vergleich zu Ende 2023 entspricht die Zahl einer Steigerung von 18 Prozent und damit exakt dem Bundestrend“, sagt Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) und fügt hinzu, dass es zusätzlich ein großes Dunkelfeld mit all jenen Frauen und Männern gebe, die auf der Straße leben, keine Einrichtung aufsuchen und deshalb in keiner Statistik auftauchen.

Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum einen gestaltet sich eine Befragung schwierig, weil die wenigsten Betroffenen ihre Situation zugeben würden. Zum anderen überbrücken Menschen zunehmend ihre Wohnungslosigkeit, indem sie bei Freunden und Verwandten einen Unterschlupf auf Zeit finden. Und nicht zuletzt verlieren Menschen ihr Zuhause, weil sie die Miete nicht mehr zahlen können – dies aber derzeit nicht absehen können. „Wir können also keine Prognose abgeben, wie sich die Wohnungslosigkeit entwickelt“, sagt Sozialdezernentin Sylvia Bruns.

Angesichts des angespannten Wohnungsmarktes, insbesondere für Mieterinnen und Mieter mit geringem Einkommen, rechnen Fachleute allerdings damit, dass sich die Situation verschärft. Dieser Entwicklung will Hannover mit einem ambitionierten Plan entgegenwirken. Er hat das klare Ziel, die Obdachlosigkeit bis zum Jahr 2030 zu vermeiden. Insgesamt 60 Punkte umfasst das Strategiepapier, an dem im vergangenen Jahr 175 Interessierte aus 25 Institutionen in 19 Arbeitsgruppen mitgewirkt haben. Dem Beteiligungsprozess folgt nach Aussage Onays jetzt ein Gremium mit Expertinnen und Experten, das die Vorschläge unter dem Aspekt der Machbarkeit bewertet, ehe der Rat über die Umsetzung abstimmt.

Den Zugang zu Wohnraum verbessern

In den kommenden fünf Jahren stellt Hannover insgesamt 80 Millionen Euro zur Verfügung, unter anderem für das Housing-First-Konzept. Dahinter steht das Konzept, Menschen ohne Obdach eine Wohnung anzubieten und aus diesem sicheren Umfeld heraus die Hilfsangebote zu unterbreiten. Weitere Vorschläge aus dem Beteiligungsprozess sind ein Konzept zur Wohnraumakquise, das Schaffen von städtischen Belegwohnungen und als Novum das Bürgerschaftswohnen. Dabei verpflichtet sich eine Institution, gegebenenfalls



Auf Hilfe angewiesen: Ein Schild steht neben den Habseligkeiten eines Obdachlosen auf der Georgstraße.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH/DPA

Mieten zu übernehmen und damit Betroffene vor der Kündigung ihrer Wohnung zu bewahren.

Neue Strategie für die Unterbringung

Die Stadt Hannover ändert ihre Strategie bei der Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen. Bis 2030 plant die Verwaltung 5000 kleinere Wohnungen mit Bad, Küche und Schlafzimmer. Im Gegenzug sollen die Plätze in Gemeinschaftsunterkünften reduziert werden. Ein aktuelles Beispiel bietet die Jugendwerksiedlung an der Böllnäser Straße. Dort stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern künftig Wohneinheiten mit zwei statt drei Zimmern zur Verfügung. Das Raumangebot soll nicht sinken, sondern konstant bleiben, wie Sozialarbeiter Stefan Grigat sagt. „Wir gestalten die Einheiten so, dass in jedem Haus weiterhin zwölf Menschen wohnen können.“

Für Menschen, die eine Übernachtung in Gebäuden scheuen, könnte die Stadt nach dem jetzigen

„Wir können also keine Prognose abgeben, wie sich die Wohnungslosigkeit entwickelt.“

Sylvia Bruns,
Sozialdezernentin

Plan eine eingezäunte und von einem Wachdienst gesicherte Fläche anmieten und Schlafzelte aufstellen.

Hilfe bei drohendem Wohnungsverlust

Bereits seit 2022 gibt es die „Fachstelle Wohnungserhalt“ im Sozialdezernat, deren Beschäftigte dem Verlust von Wohnraum entgegenwirken sollen. Sie bieten beispielsweise eine Hilfestellung bei Konflikten mit Vermietern und Nachbarn. Nach Aussage von Alexander Knoop, Leiter des Bereichs Gesellschaftliche Teilhabe, bearbeiten die Fachleute gut 1000 Fälle jährlich. „Dazu gehört ein einmaliger Antrag ebenso wie eine langfristige Begleitung“, sagt Knoop. Das Team „Auszugsmanagement“ unterstützt bereits untergebrachte Menschen bei der Suche nach einer alternativen Wohnung. Beide Angebote wollen die Aktiven noch stärker bekannt machen, unter anderem über die Sozialarbeit und in Zusammenarbeit mit sozialen Trägern.

„Wer auf der Straße lebt, ist medizinisch oft nicht gut versorgt“, sagt Bruns. Diese Situation wolle die Stadt verbessern. Ein Beispiel: In der städtischen Unterkunft Wörthstraße finden sieben Pflegebedürftige ein Einzelzimmer, der Pflegedienst Sida übernimmt die Betreuung. Die Kosten trägt die Region. Als wichtigen Baustein bezeichnet die Sozialdezernentin auch den sogenannten „Mecki 2.0“ – eine Kombination aus Notschlafstelle, Tagesaufenthalt und medizinischer Versorgungsstation. Die Einrichtung in der Innenstadt soll im Spätsommer 2026 an den Start gehen.

„Wir stellen uns der Aufgabe, die Obdachlosigkeit zu vermeiden“, betont Onay. Allerdings gelinge dieses Ziel nur dann, wenn auch Land und Bund ihre Aufgaben erledigten. Die neue Bundesregierung müsse die Bekämpfung von Wohnungslosigkeit auf die soziale Agenda setzen und beispielsweise die Finanzhilfen für den sozialen Wohnungsbau erhöhen.

Hannover will schneller bauen

Stadt gründet private Immobiliengesellschaft – und der Personalrat protestiert nicht

Von Conrad von Meding

Hannover. Von einem „Paradigmenwechsel“ spricht die Rathauspitze: Um die milliardenschweren Bauaufgaben zu bewältigen, die auf Hannover zukommen, will die Stadtverwaltung jetzt eine privatwirtschaftlich organisierte Tochtergesellschaft gründen. Sie soll bestimmte Immobilienprojekte schneller und schlagkräftiger erledigen.

Vor Jahren noch wäre das undenkbar gewesen. Der Personalrat hat sich stets gegen solche faktischen Privatisierungen gesperrt. Doch jetzt seien die Gespräche auf einem guten Weg, sagt Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne). Personalratschef Thomas Schremmer (Grüne) bestätigt das auf Rückfrage.

Hintergrund ist offenbar auch, dass sich die Voraussetzungen umgekehrt haben. Bisher ging es Personalräten stets darum, abzuwehren, dass in der öffentlichen Verwaltung Stellen abgebaut werden. Davon kann keine Rede mehr sein, die Kommunen stellen derzeit alles ein, was halbwegs zum Job passt.

Heute überwiege vielmehr „das Interesse der Kollegen, sich nicht dauernd für Dinge rechtfertigen zu müssen, die sie real nicht leisten können“, sagte Finanzdezernent Axel

von der Ohe (SPD) bei der Vorstellung des geplanten Ausgründungsprojekts.

Tatsächlich kommt das städtische Gebäudemanagement, das sich um Neubau, Unterhalt und Sanierung von etwa 1000 kommunalen Immobilien in Hannover kümmert, mit seinen knapp 500 Personalstellen kaum noch hinterher. Immer wieder müssen von der Politik geforderte Sanierungen und Umbauten verschoben werden.

„Ein Großteil der städtischen Gebäude stammt aus der Nachkriegszeit, bei vielen besteht grundlegender Erneuerungsbedarf“, sagt Stadtbaurat Thomas Vielhaber (SPD), der auch für das Gebäudemanagement zuständig ist.

2,4 Milliarden Euro Investitionsbedarf

Zahlen verdeutlichen, worum es geht. Kämmerer von der Ohe beziffert den Investitionsbedarf bei städtischen Gebäuden auf etwa 2,4 Milliarden Euro. Davon steht die Hälfte auf einer Prioritätenliste wegen hohen Handlungsbedarfs: von Kitas und Schulen über Bäder und Freizeitheime bis zum Bauamt und der Waterloosäule. Terminiert ist für die nächsten fünf Jahre aber nur ein Viertel davon, weil aus Personal- und



„Die Alternative wäre, Infrastruktur verrotten zu lassen“ (v. li.): Hannovers Stadtbaurat Thomas Vielhaber, Oberbürgermeister Belit Onay und Finanzdezernent Axel von der Ohe stellen die Pläne für die neue kommunale Tochtergesellschaft für Hochbauaufgaben vor.

FOTO: JONAS DENGLER

Budgetgründen derzeit nur Projekte im Wert von etwa 120 bis 130 Millionen Euro jährlich zu schaffen seien. Davon bewältige das Gebäudemanagement jährlich etwa 90 Millionen, der Rest laufe jetzt schon über öffentlich-private Partnerschaften.

„Man muss kein Finanzgenie sein, um zu sehen, dass wir unter den

derzeitigen Bedingungen weit mehr als 20 Jahre bräuchten, um alle notwendigen Immobilienaufgaben abzuarbeiten – und das gälte auch nur, wenn nichts Neues hinzukäme“, sagt von der Ohe.

Jetzt winkt, weil der Bund die Schuldenbremse lockert, Erleichterung auf der Budgetseite. Aber wenn

das Geld fließt – wer soll die Projekte planen und umsetzen?

Die bis 2026 zu gründende „Tochtergesellschaft für Hochbauaufgaben“ solle keine Konkurrenz zum städtischen Gebäudemanagement werden, sondern eine Ergänzung für Sonderaufgaben, verspricht Onay. Es gehe etwa um Unterbringung obdachloser Menschen und um besonders große Schulprojekte.

Man hoffe, leichter Personal zu finden, wenn man in dieser Gesellschaft „außerhalb der Restriktionen des öffentlichen Dienstes“ einstellen könne, wie von der Ohe sagt. Wobei es auf Nachfrage nicht um schlechtere Bezahlung geht, sondern eher um bessere Zulagen.

Zudem werde der Spielraum für Kredite höher, sagt von der Ohe, weist aber den Begriff eines Schattenhaushalts auf Nachfrage zurück. Auch Stadtbaurat Vielhaber betont: „Die Alternative wäre, Infrastruktur verrotten zu lassen. Das wird in der Summe nicht günstiger.“

Personalratschef Schremmer bestätigt, dass eine derartige Privatisierung kommunaler Aufgaben vor Jahren nicht denkbar gewesen wäre. „Aber wir Personalvertretungen verschließen die Augen ja nicht vor der Wirklichkeit“, sagt er. Deshalb sei man offen für diese Gespräche.

Mutmaßlicher Täter vom Hohen Ufer gefasst

29-Jähriger wird nach Kontrolle festgenommen

Von Zoran Pantic

Hannover. Es war wohl eine Mischung aus Zufall und Intuition: Die Bundespolizei hat den mutmaßlichen Schützen festgenommen, der Ende März zwei jungen Männern am Hohen Ufer in die Beine geschossen haben soll. In der Nacht von Freitag, 4. April, auf Samstag, 5. April, wurde ein 29-Jähriger im Hauptbahnhof Hannover kontrolliert. Dabei seien auch seine Personalien überprüft worden, heißt es in einer Mitteilung der Bundespolizei. Und es sei festgestellt worden, dass gegen ihn aufgrund eines dringenden Tatverdachts wegen gefährlicher Körperverletzung und Verstoßes gegen das Waffengesetz ein Haftbefehl vorliege.

Den Beamten der Bundespolizei war in diesem Moment der Mann praktisch in die Arme gelaufen, der verdächtigt wird, am 25. März am Hohen Ufer im Streit dreimal auf zwei junge Männer geschossen und diese an den Beinen verletzt zu haben. Für die Kontrolle seiner Person habe es keinen konkreten Grund gegeben, sagt Kevin Müller von der Bundespolizeiinspektion Hannover. Die Beamten seien vielmehr ihrer Intuition gefolgt.

Bei der Festnahme soll der 29-Jährige sich nicht gewehrt haben, so Müller weiter. Er sei mittlerweile im Polizeigewahrsam und solle zeitnah einem Haftrichter vorgeführt werden.

Mehrere Gewaltverbrechen im März

Warum es am Tattag zu dem Streit gekommen war, ist noch unklar. Fest steht nur, dass der mutmaßliche Täter für mehrere Tage erfolgreich untertauchen konnte – bis zu seiner zufälligen Ermittlung am Wochenende.



Hier fielen die Schüsse am 25. März: Polizisten bei der Absicherung des Tatorts am Hohen Ufer. Der mutmaßliche Täter ist nun im Hauptbahnhof Hannover gefasst worden.

FOTO: DPA

Bei dem Vorfall handelt es sich um eines von insgesamt drei Gewaltverbrechen im März, die sich innerhalb von nur 17 Tagen ereignet hatten. Am 12. März wurde ein Mann an der Ecke von Osterfelddamm und Mönwengrund in Groß-Buchholz angeschossen. Am 25. März folgte dann der Vorfall vom Hohen Ufer, nur vier Tage danach wurden zwei Brüder (19 und 21) kurz vor der Wohnung ihrer Eltern in Hainholz überfallen. Mehrere unbekannte Männer hätten sie mit Messern angegriffen, der 19-Jährige habe eine Stichverletzung am Kopf davongetragen, sein älterer Bruder sei durch mehrere Stiche am Rücken verletzt worden, teilte die Polizei mit.

In den Fällen von Groß-Buchholz und Hainholz sucht die Polizei noch nach Hinweisen zu den Tätern und den Umständen. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon (0511) 1095555 zu melden.

Trotz der zeitlichen Nähe gibt es derzeit wohl kein Zusammenhang zwischen den Taten. „Wir gehen von einer zufälligen Häufung aus“, sagt Staatsanwältin Kathrin Söfker dazu.